

22/
23



KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

in Mio. EUR	2022/2023	2021/2022
Konzernumsatz	177,8	179,5
EBITDA	7,8	21,7
EBIT	0,0	14,3
Konzernergebnis	-1,2	9,5
Ergebnis je Aktie (Euro)	-0,03	0,26
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6,9	6,1
Finanzschulden	30,4	21,0

Konzernergebnisse im Überblick	2
AN DIE AKTIONÄRE	4
Vorstandsbrief	5
Bericht des Aufsichtsrats	7
KPS am Kapitalmarkt	11
LAGEBERICHT	16
1 Grundlagen des Konzerns	17
2 Wirtschaftsbericht des KPS-Konzerns	22
3 Chancen- und Risikobericht	38
4 Prognosebericht	48
5 Vergütungsbericht	51
6 Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht für das Geschäftsjahr 2021/2022	52
7 Rechtliche Angaben	54
JAHRESABSCHLUSS	55
Gewinn- und Verlustrechnung	56
Gesamtergebnis	57
Konzernbilanz	58
Konsolidierte Kapitalflussrechnung	60
Eigenkapitalveränderungsrechnung	62
ANHANG	63
Meldung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	129
Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)	131
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	134
Alternative Leistungskennzahlen des KPS-Konzerns	135
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	137

KPS
AN DIE AKTIONÄRE

22/23



KPS

DER KPS VORSTAND

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre und Aktionärinnen,

das abgelaufene Geschäftsjahr 2022/2023 gestaltete sich herausfordernder, als von uns ursprünglich eingeschätzt. Unser Ziel, den ambitionierten Wachstumskurs der KPS-Gruppe in allen für uns relevanten Märkten und Geographien fortzusetzen, konnten wir nicht erreichen. Daher mussten wir unsere Erwartungen an die Umsatz- und Ergebnisentwicklung für die Berichtsperiode deutlich reduzieren. Das Geschäftsjahr haben wir schließlich mit einem EBITDA in Höhe von 7,8 Mio. € abgeschlossen. Bereinigt um die Sondereffekte Restrukturierung (1,8 Mio. € in 2022/2023) und Insolvenz The KaDeWe Group GmbH (3,5 Mio. € in 2022/2023) ergibt sich ein bereinigtes EBITDA von 13,1 Mio. €. Im Vorjahr haben wir noch ein EBITDA von 21,7 Mio. € erzielt.

Für die enttäuschende Ergebnisentwicklung sind mehrere Faktoren gleichzeitig verantwortlich. Während sich unsere Märkte in Deutschland, Großbritannien und Spanien erfreulich entwickelten, hat sich die Marktsituation insbesondere in Skandinavien entgegen unseren Erwartungen negativ entwickelt. Inzwischen bestätigen die volkswirtschaftlichen Rahmendaten das rezessive Umfeld in Europa. Einige fest eingeplante neue Projekte konnten entgegen den Erwartungen aufgrund der stark eingebrochenen Investitionstätigkeit unserer Kunden in den betroffenen Märkten nicht realisiert werden, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Umsatzerlöse. Nachdem wir im Vorjahr sehr stark in den Aufbau zusätzlicher Beraterkapazitäten, insbesondere im Bereich E-Commerce, investiert haben, führte die schwache Projektnachfrage ergebnisbelastend zu einer deutlichen Unterauslastung der Beratermannschaft in diesem Segment. Gleichzeitig konnten wir das Projektvolumen im Bereich der Warenwirtschaftssysteme (ERP) nicht vollumfänglich mit eigenem Personal stemmen und mussten daher verstärkt auf teure Freelancer und Service Provider zurückgreifen.

Auf den unerwarteten konjunkturellen Gegenwind haben wir reagiert und entsprechend gegengesteuert. Die Kapazitäten wurden entsprechend der Projektnachfrage angepasst, Restrukturierungsmaßnahmen in den betroffenen Bereichen eingeleitet und die vertrieblichen Anstrengungen nochmals erhöht.

Gleichzeitig haben wir Kurs gehalten und unsere Internationalisierungsstrategie weiter fortgesetzt, um weitere Märkte für die KPS-Gruppe zu erschließen und die Abhängigkeit vom Heimatmarkt Deutschland langfristig weiter zu reduzieren. Mit der Übernahme der KPS Transformation B.V. (ehemals Graphyte B.V.) im Januar 2023 ist uns der Markteintritt in Belgien gelungen. Technologisch haben wir unsere Plattformen für die digitale Transformation weiterentwickelt und diesbezüglich an unseren Investitionsplänen festgehalten.

Schließlich wurde am 29. Januar 2024 bekannt gegeben, dass The KaDeWe Group GmbH (im Folgenden „KaDeWe“) einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt hat. Da KaDeWe ein großer Kunde der KPS-Gruppe mit noch laufenden Projekten ist, wurde die Veröffentlichung des zu diesem Zeitpunkt finalisierten Jahres- und Konzernabschlusses nebst dem zusammengefassten Lagebericht der KPS AG verschoben. Der bilanzielle Effekt der Insolvenz der KaDeWe-Gruppe wurde nachträglich bewertet und berücksichtigt. KPS hatte und hat weiterhin wesentliche ausstehende Forderungen gegen KaDeWe, die wertberichtigt wurden. KPS reagierte unverzüglich mit entsprechenden Maßnahmen und hat zur Stärkung der Liquidität unter anderem ein Gesellschafterdarlehen aufgenommen.

Für das neue Geschäftsjahr 2023/2024 erwarten wir aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Schwäche insbesondere des deutschen Marktes, dass die Umsatzerlöse der KPS-Gruppe aufgrund der Bedeutung dieses Marktes für unsere Unternehmensgruppe nochmals leicht zurück gehen. Ergebnisseitig sehen wir

den Boden nach Umsetzung unserer Restrukturierung erreicht. Die Insolvenzen von The KaDeWe Group GmbH in Deutschland und The Body Shop in Großbritannien werden unser Ergebnis in 2023/2024 im einstelligen Millionenbereich negativ beeinflussen. Auf der anderen Seite gehen wir davon aus, dass unsere Kostensenkungsmaßnahmen im neuen Geschäftsjahr greifen werden und erwarten daher, dass sich das EBITDA in einem Korridor zwischen 11,5 Mio. € und 13,0 Mio. € bewegen wird.

Wir sind davon überzeugt, mit den eingeleiteten Maßnahmen die aktuelle Situation erfolgreich bewältigen und mittelfristig die Gruppe auf einen Wachstumskurs zurückbringen zu können.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz, unseren Kunden für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit und unseren AktionärInnen für Ihre Verbundenheit.

Unterföhring, 6. März 2024

Leonardo Musso

DER KPS AUFSICHTSRAT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat informiert im folgenden Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022/2023. Dabei werden insbesondere der kontinuierliche Dialog mit dem Vorstand, die Beratungsschwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrats und die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Jahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großem Engagement wahrgenommen. Er hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Rahmen der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen und zahlreicher informeller Treffen mit dem Vorstand sowie weiteren Mitgliedern des Managements und Mitarbeitern intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens sowie mit verschiedenen Sonderthemen befasst. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde sorgfältig und regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde der Vorstand im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft und bei der Entscheidung über wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Grundlagen für Überwachung und Beratung waren die Monatsberichte des Vorstands, die regelmäßigen Arbeitssitzungen des Prüfungsausschusses in Zusammenarbeit mit dem Finanzdirektor sowie regelmäßige persönliche und telefonische Besprechungen.

Grundsätzliche und regelmäßige Schwerpunktthemen des Aufsichtsrats waren die laufende Überprüfung der Markt- und Geschäftsentwicklung des Unternehmens bzw. der verschiedenen Beratungssegmente, die rollierende Unternehmens-, Finanz- und Investitionsplanung, die Risikolage, das Risikokontrollsystem der Gesellschaft sowie Vorstandsangelegenheiten. Insbesondere das Krisenmanagement rund um die negativen Entwicklungen im deutschen Markt sowie die hieraus notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen haben die vergangenen Monate geprägt. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats möchte ich mich bei dieser Gelegenheit für den außerordentlichen Einsatz aller Aufsichtsratsmitglieder, bei dem Vorstand, den Führungskräften und nicht zuletzt bei den Mitarbeitern für die Bewältigung dieser Ausnahmesituation bedanken!

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2022/2023 regelmäßig, zeitnah und umfassend zu unternehmensrelevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, strategischen Maßnahmen sowie über wichtige Geschäftsvorgänge und -vorhaben informiert. Rechtzeitig vor den jeweiligen Aufsichtsratssitzungen wurden die Berichte zu den einzelnen Segmenten vorbereitet und vom Aufsichtsrat geprüft. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat unter Angaben von Gründen erläutert und vom Aufsichtsrat diskutiert. Der Aufsichtsrat hatte stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und sich dabei von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit der Geschäftsleitung überzeugt.

Bedeutende Maßnahmen des Vorstands erfolgten nur nach Abstimmung und Freigabe mit dem Aufsichtsrat. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Vorstand mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt und hat diesen über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle stets unverzüglich informiert.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2022/2023 neben zahlreichen informellen Treffen, Telefonaten und Videokonferenzen zu sieben offiziellen Sitzungen zusammengetreten. Einige Aufsichtsratssitzungen wurden in Form von Videokonferenzen abgehalten.

In den Sitzungen wurden jeweils der Verlauf der abgelaufenen Perioden und die aktuelle Geschäftssituation beleuchtet; die Maßnahmen der jeweils aktualisierten Entwicklung von Geschäftsbereichen mit negativer Planabweichung wurden ebenso eingehend diskutiert wie auch sich bietende Chancen zu Firmenakquisitionen.

In den Sitzungen am 18.11.2022 und 16.12.2022 wurden die Prüfungsschwerpunkte und der Prüfungsverlauf für das Geschäftsjahr 2021/2022 zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer erörtert. Ferner wurde der Planungsstatus für das Geschäftsjahr 2022/2023 analysiert.

In der Sitzung vom 13.01.2023 wurde die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex geprüft und der Vorsitzende des Aufsichtsrats ermächtigt, diese zu unterzeichnen. Anschließend haben die Wirtschaftsprüfer zusammen mit dem Vorstand den Jahresabschluss und den Konzernabschluss nebst zusammengefassten Lagebericht, jeweils für das Geschäftsjahr 2022/2023, nebst den jeweiligen Prüfungsberichten vorgestellt und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse und Schwerpunkte der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss. Anschließend stellte der Finanzvorstand die Bonusberechnung für den Vorstand vor, die der Aufsichtsrat in voller Höhe billigte. Abschließend informierte der Finanzdirektor über den Status zum Kauf der KPS Transformation B.V. (ehemals Graphyte B.V.). Erörtert wurden deren Kapitalbarwert, die Erkenntnisse aus der Due Dilligence sowie die wesentlichen Elemente des Sales Purchase Agreements (SPA). Vorstand und Finanzdirektor wurden vom Aufsichtsrat einstimmig ermächtigt, den Kauf der Gesellschaft im Januar 2023 zu vollziehen.

Die Zustimmung zur Einladung der ordentlichen Hauptversammlung am 10.05.2023 und die Freigabe der dazugehörigen Beschlussvorlagen erfolgten am 24.03.2023 bzw. 27.03.2023 per Umlaufbeschluss.

Am 27.03.2023 ermächtigte der Aufsichtsrat den Vorstand bzw. Finanzdirektor mit einem Umlaufbeschluss, mit Banken über einen Konsortialkredit zu verhandeln und ggf. einen Letter of Intent (LOI) zu unterzeichnen.

Die Aufsichtsratsitzung vom 05.05.2023 beschäftigte sich mit der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2022/2023. Der Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung am 10.05.2023 wurde per schriftlichen Umlaufbeschluss des Aufsichtsrats auf 0,10 € pro Aktie reduziert.

Am 10.05.2023 beschäftigte sich die Aufsichtsratsitzung mit dem Verlauf der an diesem Tag durchgeführten Hauptversammlung, Restrukturierungsmaßnahmen zur Stärkung der Ertragslage und der weiteren Stärkung der Werthaltigkeit der KPS Transformation GmbH. Der Finanzdirektor wurde aufgefordert, die besprochenen Maßnahmen in die Wege zu leiten.

In der Aufsichtsratsitzung vom 13.06.2023 informierten Vorstand und Finanzdirektor den Aufsichtsrat über die Wirkung der am 10.05.2023 getroffenen Restrukturierungsmaßnahmen. Weiterführende Beschlüsse wurden hierzu nicht gefasst. Der Finanzdirektor berichtete auch über den Stand der Fremdfinanzierung.

Die letzte Sitzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2022/2023 am 22.09.2023 befasste sich mit der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2022/2023 sowie den Personalmaßnahmen, den damit verbundenen Kosten sowie mit der Reduzierung interner Kosten. Anschließend stellte der Finanzdirektor einen Überblick über die kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung vor und die vorbereiteten Finanzierungslösungen vor.

Der Aufsichtsrat stimmte zu, diese Lösungen durch Vorstand und Finanzdirektor weiter verfolgen zu lassen und die im Erfolgsfall entstehenden vertragliche Bindungen mit strukturellem Änderungscharakter (Umschuldungen) jeweils zu entscheiden. Anschließend informierte der Finanzdirektor über den Goodwill und mögliche Auswirkungen auf der IFRS-Konzernabschluss. Diskutiert wurde außerdem die Werthaltigkeit der Anteile an zwei Tochtergesellschaften der KPS-Gruppe sowie mögliche Auswirkungen auf die Ausschüttungsfähigkeit der KPS AG als Ergebnis von Impairmenttests. Nächster Agendapunkt war die in der Hauptversammlung im Mai 2024 anstehende Wahl des Aufsichtsrats. Die gesetzlichen Anforderungen wurden diskutiert. Weitere Entscheidungen zu dem Thema werden zu einem späteren Zeitpunkt gefasst.

Nächster Agendapunkt war die in der Hauptversammlung im Mai 2024 anstehende Wahl des Aufsichtsrats. Die gesetzlichen Anforderungen wurden diskutiert. Weitere Entscheidungen zu dem Thema sollen zu einem späteren Zeitpunkt gefasst werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei werden sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt.

Selbstbeurteilung:

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, wie wirksam er seine Aufgaben erfüllt. Gegenstand der Selbstbeurteilung sind insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat und der Informationsfluss zwischen Aufsichtsrat und Vorstand sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrats. Angesichts der Größe des Unternehmens und der unkomplizierten Informationsflüsse zwischen Aufsichtsrat und Vorstand wurde die Selbstbeurteilung ohne externen Berater durchgeführt. Die Untersuchung kam wie auch im Vorjahr zu einem positiven Ergebnis.

Corporate Governance:

Von Bedeutung waren auch die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat haben entschieden, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit verschiedenen Ausnahmen, die durch die Größe der Gesellschaft bedingt sind, zu entsprechen. Vorstand und Aufsichtsrat sehen den Kodex als wichtigen Schritt zur Transparenz, Unternehmensführung und Kontrolle. Zum Berichtszeitpunkt liegen in allen wesentlichen Belangen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine gesamtheitliche Nichtangemessenheit und Nichtwirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems hinweisen. Am 13. Januar 2023 hat der Aufsichtsrat die Corporate Governance turnusmäßig thematisiert und die neue gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand für das Jahr 2023 gemäß § 161 AktG beschlossen, die zusammen mit der alten Entsprechenserklärung auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zur Verfügung gestellt wird. Zu einer der Ausnahmen des Corporate Governance Kodex gehört, dass der Aufsichtsrat größenbedingt keine gesonderten Ausschüsse bildet. In der genannten Sitzung wurden ebenfalls turnusgemäß die konzerninternen Compliance-Fragen thematisiert und geprüft.

Zusammensetzung Aufsichtsrat:

Dem Aufsichtsrat gehörten im gesamten Geschäftsjahr 2022/2023 die nachfolgenden Personen an:

Herr Michael Tsifidaris, Vorsitzender

Herr Hans-Werner Hartmann, stellvertretender Vorsitzender

Herr Uwe Grünewald

Mit Herrn Hans-Werner Hartmann gehört dem Aufsichtsrat ein Mitglied an, das gemäß § 100 Abs. 5 AktG über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügt. Er wurde bis zur Wahl des nächsten Aufsichtsrats zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist ein unabhängiges Mitglied der Anteilseigner im Aufsichtsrat im Sinne der Empfehlung C.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex angemessen, der unabhängige Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat ist Herr Hans-Werner Hartmann.

Prüfung möglicher Interessenkonflikte:

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offen. Solche Interessenkonflikte sind jedoch im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Jahres- und Konzernabschluss 2022/2023:

Die von der Hauptversammlung am 10. Mai 2023 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählte Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss (jeweils zum 30.09.2023) der KPS AG sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022/2023 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestehen keine Zweifel; dieser hat die geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben. Die Anforderungen des Corporate Governance Kodex zum Auftragsverhältnis zwischen Gesellschaft und Abschlussprüfer sind erfüllt. Über das Ergebnis der Prüfung hat der Abschlussprüfer ausführlich berichtet; dabei lagen der Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sowie der Bericht über die Konzernabschlussprüfung und die Prüfung des Einzelabschlusses der KPS AG vor. Der Prüfer stand darüber hinaus für weitere Fragen zur Verfügung.

Die zu prüfenden Unterlagen und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats am 18. Januar 2024 und 6. März 2024 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und die Prüfungsschwerpunkte. Die Berichte des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis unserer eigenen (stichprobenhaften) Prüfung entspricht dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hatte keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eingehenden Prüfung und Diskussion mit dem Abschlussprüfer sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der KPS AG und den Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts am 6. März 2024 gebilligt, der Jahresabschluss der KPS AG ist damit festgestellt. Der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022/2023 wurde dabei ebenfalls verabschiedet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihr außerordentliches Engagement unter herausfordernden Marktbedingungen im vergangenen Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat

Michael Tsifidaris

Aufsichtsratsvorsitzender

KPS AM KAPITALMARKT 2022/2023

Kursentwicklung im Berichtszeitraum (01. Oktober 2022 bis 30. September 2023)

Die Aktie der KPS AG verzeichnete im Geschäftsjahr 2022/2023 (Zeitraum 01. Oktober 2022 bis 30. September 2023) insgesamt ein Minus von 53,3 %.

Am 03. Oktober 2022 startete die KPS-Aktie mit 3,16 Euro in den Handel. Die Aktie erreichte ihren Höchstkurs am 08. Februar 2023 in der Höhe von 4,31 Euro. Das Jahrestief markierte die KPS-Aktie mit 1,41 € am 15. September 2023. Schließlich schloss die Aktie zum Ende Berichtsperiode am 29. September 2023 mit 1,47 €.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der KPS-Aktie belief sich im Berichtszeitraum auf 14.455 Stück (Vorjahr 8.445 Aktien). Die Marktkapitalisierung der KPS AG lag am 30. September 2023 bei 54,8 Mio. € auf Basis von 37.412.100 im Umlauf befindlichen Aktien.

Stammdaten zur Aktie der KPS AG

Sektor	Software (IT-Dienstleister)
ISIN	DE000A1A6V48
WKN	A1A6V4
Börsensymbol	KSC
Erstnotiz	14. Juli 1999
Anzahl und Art der Aktien	37.412.100 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)"
Grundkapital	37.412.100,00 Euro
Börsenplätze	Frankfurt, Stuttgart, Hamburg, Berlin-Bremen, Düsseldorf und München sowie XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	Prime Standard
Designated Sponsor	Hauck und Aufhäuser Bank AG

Die Aktie im Überblick (XETRA, Intraday)

Eröffnungskurs (in Euro) (01. Oktober 2022)	3.16
Höchstkurs (08. Februar 2023)	4.31
Tiefstkurs (15. September 2023)	1.41
Schlusskurs (30. September 2023)	1.47
Handelsvolumen (01. Oktober 2022 bis 30. September 2023, durchschnittliche Stückzahl)	14.455,00
Marktkapitalisierung (in Mio €) (30. September 2023)	54.8

Aktionärsstruktur

Angaben auf Basis der zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen gem. Wertpapierhandelsgesetz, WpHG (Stand: 28. Januar 2018) sowie Unternehmensinformationen; Streubesitz nach Definition der Deutschen Börse mit Anteilen am Aktienkapital von unter 5 %.

Zum 30. September 2023 stellt sich die Aktionärsstruktur der KPS AG wie folgt dar: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Michael Tsifidaris besitzt 24,3 % der Anteile am Unternehmen. Der Aufsichtsrat Uwe Grünwald besitzt 10,8 % des stimmberechtigten Grundkapitals. Leonardo Musso, Vorstand der KPS AG, hält 11,0 % der Anteile an der Gesellschaft. Damit liegen 46,1 % der Stimmrechtsanteile beim Vorstand und Aufsichtsrat der KPS AG.

Ein Privatinvestor verfügt zum Stichtag 30. September 2023 noch über 9,3 % der Stimmrechtsanteile. Die Allianz hält zum gemäß Stimmrechtsmeldungen zum Stichtag 5,3 % der Aktien. Der Streubesitz beläuft sich zum Ende der Berichtsperiode auf 39,7 %.

Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2021/2022

Die ordentliche Hauptversammlung der KPS AG zum Verlauf des Geschäftsjahres 2021/2022 fand am 10. Mai 2023 statt.

Die Aktionäre stimmten dem Vorschlag der Verwaltung einer gemäßigten Dividendenpolitik zu, um die Entwicklungen der aktuellen Geschäftslage zu berücksichtigen. Aus dem im Geschäftsbericht 2021/2022 ausgewiesenen Konzernergebnis in Höhe von 9,5 Mio. EUR wurden 3.741.210,00 € oder 0,10 € pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.

Eine Dividende von 3,7 Mio. EUR entspricht einer Ausschüttungsquote von 38,9 % des Konzernergebnisses.

Finanzkalender

07.03.2024	Bekanntgabe der Zahlen des Jahresabschlusses 2022/2023
07.03.2024	Bekanntgabe der Zahlen des 1. Quartals 2023/2024
06.05.2024	Bekanntgabe der Zahlen des Halbjahres 2023/2024
10.05.2024	Ordentliche Hauptversammlung in München
25.07.2024	Bekanntgabe der Zahlen des 3. Quartals 2023/2024

Analystenresearch

Die Entwicklung der KPS-Aktie wurde im Betrachtungszeitraum kontinuierlich von Warburg Research analysiert.

Investor Relations

Im Berichtsjahr 2022/2023 erfüllte die KPS AG im Rahmen der Notierung im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse die höchsten gesetzlichen und börsenrechtlichen Publizitäts- und Transparenzstandards des Regulierten Marktes. Institutionelle Investoren, Finanzanalysten und private Aktionäre informierte die Gesellschaft unverzüglich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und über Vorgänge von Bedeutung für die Kursentwicklung des Unternehmens.

Zur Kapitalmarktkommunikation der KPS gehörten neben der Veröffentlichung deutsch- und englischsprachiger Finanzberichte und Unternehmensmeldungen auch Telefonkonferenzen für Analysten zur Bekanntgabe der Quartals-, Halbjahres- und Jahreszahlen. Auch der direkte Dialog mit Investoren und

Analysten wurde durch die Teilnahme an mehreren Konferenzen im Berichtszeitraum kontinuierlich gepflegt. Zu diesen Teilnahmen zählt zum Beispiel das Deutsche Eigenkapitalforum in Frankfurt.

Darüber hinaus stand und steht das Management der KPS im Austausch zu den Marktteilnehmern und ist weiterhin bestrebt, auch über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus weitere IR-Aktivitäten durchzuführen.

Die Hauck & Aufhäuser Bank fungiert als Designated Sponsor in der Bereitstellung verbindlicher Geld- und Briefkurse für eine angemessene Liquidität und entsprechende Handelbarkeit der KPS-Aktie.

Weitere Informationen stehen interessierten Anlegern im Investor Relations-Bereich der Homepage unter <https://www.kps.com/de/de/company/investor-relations.html> zur Verfügung.

KPS

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

22/23



KPS

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell und Methodenkompetenz

Unternehmen sind auf verschiedenen Ebenen und in vielen Bereichen Innovationen, technologischem Wandel und sich veränderndem Kundenverhalten ausgesetzt. Zentraler Treiber des Wandels ist die Digitalisierung.

Um im Wettbewerb bestehen zu können, ist eine Reaktion auf die fortschreitende Digitalisierung und den technologischen Wandel wichtig. Zudem ist die Anpassung eines Unternehmens auf das sich verändernde Kundenverhalten mit einer maßgeschneiderten Digitalisierungsstrategie entscheidend.

Mit einer proaktiven Digitalisierungsstrategie können Unternehmen den Wandel aktiv gestalten, ihn positiv für ihre Gesamtstrategie nutzen und im Wettbewerb Vorteile erzielen.

Digitalisierungsstrategie bedeutet, eine Strategie zu entwerfen, um die wesentlichen Unternehmens- und Geschäftsprozesse ganzheitlich zu digitalisieren und die Systemlandschaft des Unternehmens entsprechend der entworfenen Digitalisierungsstrategie zu transformieren. Produkte, Beratungskompetenz, Services sowie Lösungen für die Herausforderungen der digitalen Transformation von Unternehmensprozessen bilden den Kern des Geschäftsmodells der KPS.

KPS ist darauf spezialisiert, ihre Kunden in Strategie-, Prozess-, Applikations- und Technologiefragen der digitalen Transformation zu beraten, sowie in der Umsetzung und Implementierung zu begleiten. Es werden ganzheitliche branchenspezifische sowie schlüsselfertige Lösungen mit Produkten gängiger Softwarehersteller wie beispielsweise SAP, Mirakl, Spryker Adobe und Intershop geliefert. KPS hat dafür branchenspezifische Lösungen in Form von Plattformen entwickelt, die in vielen Fällen sofort einsetzbar sind.

Dabei verfolgt KPS einen integrativen, sogenannten End-to-End- beziehungsweise One-Stop-Shop-Ansatz, der das gesamte Leistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette umfasst: die klassische Waren- und Filialwirtschaft, die Finanzen, den B2B- und B2C-Commerce sowie das digitale Kundenmanagement im Marketing und Vertrieb.

Für die schnelle und effiziente Realisierung von Kundenprojekten hat KPS seit Jahren eine eigene Projektmanagementmethode „KPS Rapid-Transformation“ im Einsatz. Diese Methode hat KPS zu ihrem „Instant Platforms“-Ansatz weiterentwickelt.

Die Methoden und Plattformprodukte der KPS basieren auf den Kernüberzeugungen, dass digitale Transformationsprojekte sich in vielen Fällen am besten umsetzen lassen, wenn mit vielen Teilaufgaben und Teilprojekten parallel und gleichzeitig begonnen wird. Zudem lassen sich mit dieser Methode Transformationsprojekte im laufenden Betrieb realisieren. Darüber hinaus werden Standard-Software Stacks der Technologiepartner von KPS verwendet. Diese werden auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten und als entsprechende Prozessketten geliefert. Ein wesentlicher Vorteil für die Kunden besteht darin, dass Medienbrüche zwischen Strategie, Prozess und Umsetzung in der Softwarelösung umgangen und vermieden werden können. Dadurch lassen sich Komplexität und Risiken reduzieren sowie Projektlaufzeiten verkürzen.

1.2 Strategie

Die Strategie der KPS bilden die drei Säulen Internationalisierung, Innovation und Industrialisierung. In den letzten Jahren baute KPS die internationale Präsenz deutlich aus. Rund die Hälfte der Konzernumsatzerlöse werden zwischenzeitlich im Ausland erwirtschaftet.

Für KPS nehmen neben der Internationalisierung die Säulen Innovation und Industrialisierung einen bedeutenden Stellenwert ein.

Die Technologie-Teams von KPS befassen sich ständig mit aktuellen technologischen Entwicklungen und entwerfen Lösungen, mit welchen sie möglichst effizient bei Kunden eingesetzt werden können. Der Fokus auf Innovation stellt sicher, dass KPS ihre Kunden auf Basis neuester technologischer Standards beraten kann.

Das Konzept der Industrialisierung: KPS hat für verschiedene Branchen schlüsselfertige, sofort einsetzbare Plattformen entwickelt, mit denen Unternehmen ihre Digitalisierung auf Basis eines „Modellunternehmens“ schnell auf den neuesten technologischen Stand bringen können.

Das Konzept der Industrialisierung geht von der Idee aus, dass Unternehmen innerhalb einer Branche ähnliche Digitalisierungslösungen benötigen. Mit den Branchenplattformen zur digitalen Transformation werden den Unternehmen Produkte zur Verfügung gestellt, die sämtliche Prozesse „End-to-End“ integrieren. Gleichzeitig lassen sich die Plattformen individualisieren und auf die spezifischen Anforderungen von Kunden anpassen.

In der klassischen Beratung werden für jeden Kunden spezifische Projektteams gebildet, die in der Regel am Standort des Kunden Lösungen erarbeiten und umsetzen. Oftmals werden für die einzelnen Teilabschnitte Strategieberatung, Konzeption, Implementierung und Übergabe verschiedene Beratungsgesellschaften beauftragt. Mit dem plattformbasierten „Instant Transformation“-Ansatz folgt KPS einem eigenen, zu der klassischen Herangehensweise konträren Ansatz. Dabei werden innovative, standardisierte technologische Konzepte sowie Prozessketten in den KPS-Designzentren entwickelt und auf den Plattformen vereint, so dass die Technologien für mehrere Projekte verwendet werden können. So lassen sich die Projektlaufzeiten verkürzen, wenn auf bereits vorhandene Prozessketten zurückgegriffen werden kann. Einzelne Teile des Projekts können am Standort von KPS anstatt vor Ort bei Kunden realisiert werden.

1.3 Kundenstruktur

KPS verfügt über eine solide Kundenreferenzbasis in den Bereichen Fashion, Lebensmittelgroß- und Einzelhandel, Chemie, Arzneimittel, Möbelhandel, Sportartikel, Konsumgüter sowie im Dienstleistungssektor und in der Industrie.

Außerhalb des Handels und der Konsumgüterindustrie zählen u.a. auch Energieversorger sowie Unternehmen der öffentlichen Verwaltung, genauso wie Industriebetriebe oder Maschinenbauer im B2B-Geschäft zum Kundenportfolio. Die Kundenstruktur wurde in den letzten Jahren stark internationalisiert.

1.4 Beratungs- und Serviceportfolio

Die innovativere Digitalisierungslösung entscheidet im Wettbewerb der Zukunft. Bereits in der Gegenwart ist eine unternehmensweite digitale Transformations- und Omnichannel-Strategie die Voraussetzung zur Bewältigung der komplexen Herausforderungen.

Personalisierung und Unternehmenssteuerung in Echtzeit erfordern das grundlegende operationelle und kulturelle Umdenken der gesamten Organisation. Im weltweiten Markt für Beratungs- und Servicedienstleistungen ist die Umsetzung digitaler Geschäftsmodelle mit innovativen IT-Technologien oftmals entscheidend für den langfristigen Erfolg von Unternehmen.

Die KPS-Gruppe berät ihre Kunden in strategischen Fragen der digitalen Transformation wie Geschäftsmodellstrategien und Innovations-Ökosystemen. In der Business Transformation, der Umsetzung im Unternehmen, liefert KPS für die jeweilige Branche integrierte, auf den Kunden ausgerichtete End-to-End-Prozessketten integriert auf branchenspezifischen digitalen Plattformen und implementiert diese mit den entsprechenden Technologien. KPS berät ihre Kunden von Anfang an auch im erforderlichen Change-Management. Im Produktivbetrieb unterstützt KPS ihre Kunden im Applikations- und Site Management sowie im Support.

Die KPS setzt das fundierte Wissen, die Erfahrung und den Branchenhintergrund der Mitarbeitenden voraus. KPS-Spezialisten berücksichtigen bei ihrer Arbeit stets die internationalen und technologischen Bedürfnisse der Kunden.

KPS verfolgt einen „End-to-End“ Ansatz, d.h. es werden alle wesentlichen Wertschöpfungsstufen abgedeckt: Digital Strategy, Digital Customer Interaction, Digital Enterprise. Im Bereich Digital Strategy beraten wir unsere Kunden in allen Belangen der strategischen Ausrichtung. Mit unseren Digital Customer Interaction Services helfen wir Unternehmen, ihre Beziehungen zu ihren Endkunden zu verbessern, Marktanteile zu gewinnen und Umsätze zu erhöhen. Der Focus liegt dabei insbesondere darauf, die Performance der E-Commerce Shops zu verbessern: Höhere Reichweite, bessere Kunden-Conversion, gesteigerte Kundenzufriedenheit, höhere Umsätze. Digital Enterprise umfasst das komplette Leistungsspektrum im Bereich ERP und digitale Transformation von Unternehmensprozessen.

1.5 Forschung und Entwicklung

Forschung bei der KPS beinhaltet die Analyse und Dokumentation kundenspezifischer Prozesse, die in End-to-end Use Cases münden, diese sind systemübergreifend. Dies stellt keine Entwicklung von Programmen oder Software im engeren Sinne dar.

In der Vergangenheit investierte KPS vor allem in die Standardisierung von Prozessstrecken, die zu UseCases weiterentwickelt wurden. Eine aktive Weiterentwicklung von UseCases findet derzeit nur im Rahmen von Kundenprojekten statt.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden Entwicklungsleistungen in geringem Umfang (35 Tsd. €) für die Entwicklung eines Softwaretools geleistet.

1.6 Konzernstruktur und Niederlassungen

Die KPS AG mit Sitz in Unterföhring ist die rechtliche Muttergesellschaft des KPS-Konzerns, die mit rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften in Deutschland und im europäischen Ausland tätig ist. Unter anderem befinden sich Tochtergesellschaften der KPS-Gruppe in Barcelona (Spanien), Kopenhagen (Dänemark), Norwegen (Oslo), Stockholm (Schweden), London (Großbritannien) und Utrecht (Niederlande).

Der Vorstand der KPS AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen mit eingebunden, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind.

Im Januar 2023 hat die KPS AG sämtliche Anteile an der Graphyte B.V., Antwerpen, Belgien, erworben. Die Graphyte B.V., die zu KPS Transformation B.V. umfirmiert worden ist, ist ein führendes SAP-Beratungshaus für SAP Logistics und Digital Supply Chain einschließlich Extended Warehouse Management (EWM) und Transportation Management (TM). Die KPS Transformation B.V. hält wiederum 100% der Anteile an der Graphyte B.V., Eindhoven, Niederlande. Daneben gab es im Geschäftsjahr 2022/2023 keine Änderungen in der Konzernstruktur.

1.7 Standort und Mitarbeitende

KPS setzt eine hohe fachliche Qualifikation sowie die fortlaufende Weiterbildung aller Mitarbeitenden voraus. Diese Maßstäbe setzt KPS auch bei der Neueinstellung von Mitarbeitenden an.

Die zentralen Leitmotive sind eine bestmögliche Kundenorientierung, ausgeprägte Leistungsbereitschaft, Sicherung und Verbesserung der KPS-Qualitätsstandards sowie ein positives Arbeitsumfeld.

Am 30. September 2023 beschäftigte der KPS-Konzern insgesamt 682 Mitarbeitende (Vorjahr: 725) einschließlich der im Rahmen der Akquisition der KPS Transformation B.V. (ehemals Graphyte B.V.) übernommenen Mitarbeitenden. Damit ist die Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2022/2023 um 43 Mitarbeitende im Vergleich zum Stichtag 30.09.2022 gesunken. In Deutschland beschäftigt die KPS 450

(Vorjahr: 508) Mitarbeitende. Dies entspricht einem Anteil von 66,0 % (Vorjahr: 70,1 %) im Gesamtkonzern.

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Regionen und Funktionen gegliedert.

Mitarbeitende im KPS-Konzern

	30.09.2023	30.09.2022	Veränderung
Mitarbeitende pro Region			
Deutschland	450	508	-58
Spanien	95	94	1
Großbritannien	84	78	6
Dänemark	19	17	2
Schweiz	4	6	-2
Österreich	3	8	-5
Schweden	3	6	-3
Niederlande	6	5	1
Norwegen	4	3	1
Belgien	14	0	14
Gesamt	682	725	-43
Mitarbeitende nach Funktion			
Vorstand	1	1	0
Geschäftsführer	10	9	1
Berater	558	603	-45
Verwaltung	103	108	-5
Auszubildende	10	4	6
Gesamt	682	725	-43

Neben den in der obigen Darstellung genannten Geschäftsführern ist auch der Vorstand der KPS AG, Herr Leonardo Musso, bei insgesamt 12 weiteren Gesellschaften als Geschäftsführer bestellt. Somit waren 11 Personen als Geschäftsführer im KPS-Konzern per 30. September 2023 tätig.

1.8 Konzernsteuerungssystem

Im KPS-Konzern besteht ein Kontroll- und Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Hieraus abgeleitet ergeben sich die Zielsetzungen für die einzelnen Segmente und das Konzernunternehmen. Die Steuerung erfolgt ausgehend vom Konzern über die Segmente bis auf die einzelnen Profit-Center-Ebenen. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT DES KPS-KONZERNES

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Anmerkungen zu den Abschnitten gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts für die Periode 01. Oktober 2022 bis 30. September 2023 werden ausschließlich Wirtschafts- und Konjunkturberichte verwendet, die bis einschließlich Oktober 2023 veröffentlicht wurden. Entsprechend sind mögliche Auswirkungen, politische Maßnahmen und zunehmende Unsicherheiten, die beispielsweise durch neue Entwicklungen in den Bereichen Konjunktur und der geopolitischen Lage in den folgenden Abschnitten nicht berücksichtigt.

2.1.1 Entwicklung der Weltwirtschaft

Globale Divergenzen und geopolitische Spannungen bremsen das Wachstum der Weltwirtschaft

Im Oktober 2023 hat der Internationale Währungsfonds (IWF) den „World Economic Outlook“ veröffentlicht. Demnach erwartet der IWF weiterhin ein moderates globales Wirtschaftswachstum im Jahr 2023 von 3,0 %. Für das Jahr 2024 reduziert der IWF seine Erwartungen vom Juli 2023 von 3,0 % auf 2,9 %. Damit bleiben die Erwartungen an das globale Wirtschaftswachstum deutlich unter dem langjährigen Durchschnittswachstum.¹

Die globale Inflation dürfte dem IWF zufolge von 9,2 % im Jahr 2022 auf 5,9 % im Jahr 2023 absinken. 2024 soll diese dann weiter auf 4,8 % zurückgehen.²

Der IWF sieht die Weltwirtschaft weiterhin vor großen Herausforderungen gestellt. Neben den Nachwirkungen der COVID-19-Pandemie sowie des Russland-Ukraine-Krieges, belastet demnach der nur langsam absinkende Inflationsdruck die globale Wirtschaft nachhaltig. Diese Faktoren wirken sich bremsend auf das globale Wirtschaftswachstum aus, bestärkt durch globale Divergenzen. Eine vollständige Erholung in Richtung der Trends vor Ausbruch der Pandemie scheint zunehmend außer Reichweite, insbesondere in den Schwellenländern und sich entwickelnden Volkswirtschaften.³

Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) rechnet in seinem Konjunkturbericht vom September 2023 ebenfalls mit einem Wachstum des globalen Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 3,0 % im Jahr 2023, nachdem zuvor ein globales Wachstum von 2,8 % erwartet worden war.⁴ So konstatiert das IfW, dass die vor dem Hintergrund der äußerst straffen Geldpolitik der Notenbanken für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften vielfach befürchtete Rezession ausgeblieben sei und sich vor allem die Konjunktur in den USA robust zeige. Für das Jahr 2024 rechnet das IfW mit einem BIP-Zuwachs von 2,8 %.⁵

2.1.2 Entwicklung in Europa

Eintrübung der Konjunktur im Jahr 2023

Das IfW kommt in seiner Analyse vom Herbst 2023 zu dem Schluss, dass insbesondere die Energiekrise im Jahr 2022 sowie die geldpolitische Straffung die konjunkturelle Erholung nach der Pandemie im Euroraum abgebremst haben. Folglich zeichnen nach einer nur mäßigen Expansion der Wirtschaftsleistung in der ersten Jahreshälfte 2023 viele Frühindikatoren ein zunehmend dunkleres Konjunkturbild für den Euroraum. So zeigten sich insbesondere Industrieunternehmen zuletzt weniger zuversichtlich. Angesichts wieder weitgehend normalisierter Energiepreise, steigender Realeinkommen sowie zunehmender Unterstützung aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld wird die Konjunktur laut IfW im Jahr 2024

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook, October 2023, World Economic Outlook, October 2023: Navigating Global Divergences S. XIII

² International Monetary Fund, World Economic Outlook, October 2023, World Economic Outlook, October 2023: Navigating Global Divergences S. XIII

³ International Monetary Fund, World Economic Outlook, October 2023, World Economic Outlook, October 2023: Navigating Global Divergences S. XIII

⁴ IfW Kiel, Moderate Expansion trotz erheblicher Gegenwinde, Kieler Konjunkturberichte Weltwirtschaft Herbst 2023, Nr. 105, KKB_105_2023-Q3_WELT_DE(iwf-kiel.de) S. 3

⁵ IfW Kiel, Moderate Expansion trotz erheblicher Gegenwinde, Kieler Konjunkturberichte Weltwirtschaft Herbst 2023, Nr. 105, KKB_105_2023-Q3_WELT_DE(iwf-kiel.de) S. 3

voraussichtlich wieder Tritt fassen. Allerdings wird die wirtschaftliche Dynamik verhalten bleiben, weil die Geldpolitik wohl nur vorsichtig gelockert werden wird.⁶

Für die zuletzt noch hohe Inflationsrate geht das IfW von einem weiteren Absinken aus. So sollen die Verbraucherpreise im laufenden Jahr im Durchschnitt um 5,6 % steigen, in den Folgejahren dürfte die Teuerungsrate mit 2,6 % (2024) und 2,2 % (2025) aber wieder deutlich niedriger ausfallen.⁷ Für das zweite Halbjahr 2023 geht das IfW Kiel angesichts vieler Frühindikatoren von einer schwachen Wirtschaftsleistung aus, während im Jahr 2024 die Konjunktur wieder Fahrt aufnehmen sollte.⁸

Die wirtschaftliche Dynamik im Euroraum zeigte sich zuletzt schwach, wobei in einigen Ländern ein Produktionsrückgang verzeichnet wurde. Im zweiten Quartal 2023 verringerte sich die Wirtschaftsleistung in Italien, den Niederlanden, Österreich sowie einigen kleineren Ländern, während sie in Deutschland stagnierte. Hingegen wurden in anderen Ländern wie Frankreich, Irland und Finnland deutliche Zuwächse verzeichnet. Insgesamt soll das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum im Jahr 2023 um 0,6 % zulegen.⁹

2.1.3 Entwicklung in Deutschland

Weiterhin schwache Wirtschaftsdynamik erwartet

Die Aussichten für die deutsche Wirtschaft sind nach Meinung des IfW getrübt, trotz nachlassender temporärer Belastungsfaktoren wie hohem Krankenstand und Lieferengpässen. Das Bruttoinlandsprodukt hat demnach noch nicht auf einen Expansionskurs zurückgefunden. Entsprechend deuten Unternehmensbefragungen darauf hin, dass die wirtschaftliche Dynamik auch in der zweiten Jahreshälfte 2023 schwach bleiben wird. Die Ökonomen des IfW erwarten, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2023 um 0,5 % sinken wird. Für 2024 wird wiederum eine Erholung mit einem Anstieg des BIP um 1,3 % prognostiziert, obgleich hier die Erwartung um 0,5 % gegenüber der Sommerprognose nach unten korrigiert wurde.¹⁰

6 IfW Kiel, Moderate Expansion trotz erheblicher Gegenwinde, Kieler Konjunkturberichte Euroraum Herbst 2023, Nr. 105, KKB_106_2023-Q3_Euroraum_DE (ifw-kiel.de) S. 18

7 IfW Kiel, Moderate Expansion trotz erheblicher Gegenwinde, Kieler Konjunkturberichte Euroraum Herbst 2023, Nr. 105, KKB_106_2023-Q3_Euroraum_DE (ifw-kiel.de) S. 18

8 IfW Kiel, Moderate Expansion trotz erheblicher Gegenwinde, Kieler Konjunkturberichte Euroraum Herbst 2023, Nr. 105, KKB_106_2023-Q3_Euroraum_DE (ifw-kiel.de) S. 18

9 IfW Kiel, Moderate Expansion trotz erheblicher Gegenwinde, Kieler Konjunkturberichte Euroraum Herbst 2023, Nr. 105, KKB_106_2023-Q3_Euroraum_DE (ifw-kiel.de) S. 18

10 IfW Kiel, Konjunktur windet sich aus der Stagnation, Kieler Konjunkturberichte Deutsche Wirtschaft im Herbst 2023, Nr. 107, KKB_107_2023-Q3_Deutschland_DE (ifw-kiel.de) S. 3

2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.2.1 Divergierende Entwicklungen in der Consulting-Branche

Branche verhalten optimistisch und Eintrübung bei der Vergabe von Großprojekten

In der Geschäftsbefragung für das dritte Quartal 2023 konnte der Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) eine konjunkturelle Seitwärtsbewegung der Branche feststellen. Während die Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nicht spurlos an der Consulting-Branche vorübergingen, schnitt der Consulting-Mittelstand am besten ab: über 46 % sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden und rund die Hälfte der Unternehmensberatungen prognostiziert eine konstante Entwicklung. Deutlich verhaltener fällt die Einschätzung der großen und kleinen Unternehmensberater aus. Der Grund hierfür ist die einerseits vermehrte Zurückhaltung der Kunden bei der Beauftragung neuer Großprojekte, andererseits sind kleine Beratungen anfälliger für Einsparungen oder Kürzungen auf Kundenseite.¹¹

Der vom BDU erhobene branchenspezifische Geschäftsklimaindex zeigte mit einem Wert von 96,0 im dritten Quartal 2023 (Q2/2023: 96,7) den zweiten Rückgang innerhalb eines Quartals in Folge. Damit verzeichnete der Branchenindikator im Vergleich zum ifo-Geschäftsklimaindex für die Gesamtwirtschaft jedoch eine deutlich positivere Entwicklung. Angesichts der unterschiedlichen Geschäftsverläufe in Abhängigkeit vom Unternehmensumsatz bleibt der Ausblick für das kommende Jahr noch unklar. Die Experten des BDU sehen allerdings moderat positive Zeichen und rechnen deshalb insgesamt mit einer positiven Entwicklung.¹²

2.2.1 Positionierung des KPS-Konzerns

Historisch lag der Fokus und die Kernkompetenz der KPS-Gruppe in der Handelsbranche, d.h. auf Lebensmittelhändlern, Fashion-Unternehmen, Elektronikketten, Supermarktketten sowie Unternehmen aus dem Bereich Konsumgüterindustrie. In den letzten Jahren ist es KPS gelungen, den Anteil von Projekten außerhalb der Handelsbranche stetig zu erhöhen. Jedoch bleibt der Handel mit einem Umsatzanteil von rund 70 % weiterhin die wichtigste Branche der KPS-Gruppe.

Wesentlicher Treiber des Wachstums der KPS-Gruppe ist der zunehmende Innovationsdruck, dem Unternehmen ausgesetzt sind. Um diesem erfolgreich begegnen zu können, bedarf es eines hohen Einsatzes an Ressourcen wie Personal, Know-how und monetärer Mittel. Nicht jedes Unternehmen kann mit dieser hohen Dynamik Schritt halten. An dieser Stelle setzen IT-Beratungsunternehmen an, um Kunden beim Transformationsprozess von Geschäftsmodellen in die digitale Welt zur Seite zu stehen. Big Data, Omnichannel-Lösungen, E-Commerce Services und Supply-Chain-Management sind nur einige Felder, auf denen durch kompetente Beratung und maßgeschneiderte Lösungen schnelle und nachhaltige Erfolge erzielt werden können.

KPS geht davon aus, mit ihrer Instant Transformation-Methode, mit der schlüsselfertige, sofort einsetzbare Lösungen Kunden zur Verfügung gestellt werden können, Wettbewerbsvorteile zu haben.

2.3 Geschäftsverlauf

In dem vorliegenden Kapitel werden im Text zur Darstellung und Erläuterung der Entwicklungen von Finanzzahlen Veränderungen in Prozent verwendet. Damit eine einheitliche Darstellung der prozentualen Veränderungen von Finanzzahlen an verschiedenen Stellen gewährleistet werden kann, wird die prozentuale Veränderung auf Basis der Einheit Tsd. € (Tausend Euro) berechnet.

Revision der Erwartungen während des Geschäftsjahres 2022/2023

¹¹ Geschäftsklimaindex Consulting – Oktober 2023, BDU Pressemitteilung, <https://www.bdu.de/news/bdu-geschaeftsklimabefragung-september-2023-geschaeftsklima-stabil-stimmung-besser-als-in-der-gesamtwirtschaft/>

¹² Geschäftsklimaindex Consulting – Oktober 2023, BDU Pressemitteilung, <https://www.bdu.de/news/bdu-geschaeftsklimabefragung-september-2023-geschaeftsklima-stabil-stimmung-besser-als-in-der-gesamtwirtschaft/>

Im Januar 2023 veröffentlichte KPS ihre Prognose für das Geschäftsjahr 2022/2023 und erwartete ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich sowie ein EBITDA-Wachstum im hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Ende April 2023 musste KPS schließlich ihre ursprüngliche Erwartung anpassen. Für den Umsatz wurde ein Wert leicht unter Vorjahresniveau (Umsatz 2021/2022: 179,5 Mio. €) und für das EBITDA eine Spanne von 11 Mio. € bis 14 Mio. € erwartet.

Für die Anpassung der Prognose waren hauptsächlich folgende Entwicklungen verantwortlich: KPS hatte mehrere neue Projekte, insbesondere im Bereich Digital Customer Interaction, in der Planung. Einige neue Projekte konnten entgegen der ursprünglichen Erwartung nicht realisiert werden. Gleichzeitig hat KPS in den Vormonaten in Erwartung des Volumenwachstums umfangreich Personal vor allem auf dem Gebiet des E-Commerce aufgebaut, welches auf Grund der fehlenden Projekte nicht ausgelastet werden konnte. Schließlich musste KPS im Bereich ERP-Projekte weiterhin auf externe Service Provider und Freelancer zurückgreifen, da in diesem Bereich das hohe Projektvolumen nicht vollumfänglich mit eigenen Beraterspezialisten abgedeckt werden konnte.

Markteintritt in Belgien vollzogen

Mit der Übernahme der KPS Transformation B.V. (ehemals Graphyte B.V.) hat die KPS AG ein weiteres Standbein in einem wichtigen europäischen Markt erhalten. Die Erstkonsolidierung im KPS-Konzern erfolgte im Geschäftsjahr 2022/2023, was zu einer beschränkten Vergleichbarkeit der Zahlen des Berichtsjahres mit den Konzern-Vorjahreszahlen führt.

Umsatzentwicklung – revidierte Umsatzziele erreicht

Im Geschäftsjahr 2022/2023 erzielte die KPS-Gruppe einen Umsatz in Höhe von 177,8 Mio. € (Vorjahr: 179,5 Mio. €). Der Umsatz lag damit im Rahmen der revidierten Erwartungen, einen Umsatz leicht unter Vorjahr zu erwirtschaften. Der wesentliche Treiber der Umsatzentwicklung war insbesondere, dass erwartete Projekte im Bereich E-Commerce bzw. Digital Customer Interaction nicht realisiert werden konnten und die Nachfrage nach Strategieprojekten (Digital Strategy) stark rückläufig war. Dagegen entwickelte sich der Bereich ERP-Projekte bzw. Digital Enterprise gemäß den Erwartungen.

Anhaltend hohes Wachstum in Deutschland und deutliche Rückgänge auf den ausländischen Märkten

Im strategisch wichtigsten Segment Management Consulting und Transformationsberatung wurden 94,4 % (Vorjahr: 95,0 %) des Umsatzes erwirtschaftet. Im Segment Systemintegration konnten 0,7 % (Vorjahr: 0,7 %) des Umsatzes generiert werden, 4,9 % (Vorjahr: 4,2 %) des Umsatzes stammen aus dem Geschäft mit Produkten und Lizenzen.

Der in Deutschland erzielte Umsatz stieg von 74,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2021/2022 um 17,6 % auf 88,1 Mio. € in der Berichtsperiode. In Deutschland war die Nachfrage nach Transformationsprojekten erneut auf einem hohen Niveau. Dagegen verzeichneten die ausländischen Aktivitäten einen deutlichen Rückgang. Der Umsatz in Ausland reduzierte sich um 14,2 % auf 89,7 Mio. €, insbesondere durch das lebenszyklusbedingte Auslaufen von zwei Großprojekten in Skandinavien. Zudem konnte der Start von ursprünglich erwarteten neuen Projekten nicht realisiert werden.

Durch den starken Anstieg des Umsatzes in Deutschland und der rückläufigen ausländischen Geschäftsaktivitäten hat sich der Umsatzmix im Vergleich zum Vorjahr deutlich verschoben. Der Umsatzanteil Deutschlands am Konzernumsatz erhöhte sich von 41,7 % im Vorjahr auf 49,6 % im Geschäftsjahr 2022/2023. Dagegen ging der Umsatzbeitrag der internationalen Aktivitäten von 58,3 % auf 50,4 % zurück.

EBITDA und EBIT durch mehrere Faktoren negativ beeinflusst

Die EBITDA-Entwicklung in der Berichtsperiode 2022/2023 war von mehreren Faktoren negativ beeinflusst. In Erwartung einer guten Projektnachfrage nach den E-Commerce-Dienstleistungen der KPS wurden entsprechende Mitarbeiterkapazitäten aufgebaut. Entgegen den ursprünglichen Erwartungen

konnten jedoch einige neue Projekte nicht realisiert werden. Daher konnte KPS die neu geschaffenen Kapazitäten nicht auslasten, mit entsprechenden negativen Effekten auf die Ergebnisentwicklung.

Ein ähnliches Bild zeigte sich im Bereich Strategieberatung (Digital Strategy). Auch hier wurden Personalkapazitäten aufgebaut. Die Nachfrage nach Strategieprojekten ist im Geschäftsjahr 2022/2023 jedoch stark eingebrochen, so dass sich auch in diesem Bereich eine deutliche Unterauslastung zeigte.

Im klassischen Kerngeschäft der KPS – ERP-Transformationsprojekte – blieb die Nachfrage auf einem erfreulich hohen Niveau. Jedoch hatte KPS in diesem Bereich zu geringe Personalressourcen. Daher musste verstärkt auf externe Service Provider und Freelancer zurückgegriffen werden.

Weiterhin wirkten sich die inflationsbedingten Steigerungen bei den Personalaufwendungen belastend auf die Ergebnisentwicklung aus.

Am 29. Januar 2024 wurde bekannt gegeben, dass The KaDeWe Group GmbH („KaDeWe“) einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt hat. KaDeWe ist ein bedeutender Kunde der KPS-Gruppe. KPS hatte und hat ausstehende Forderungen sowie Vertragsvermögenswerte gegen KaDeWe. Von den zum 30. September 2023 ausstehenden Positionen wurden 3,5 Mio. € wertberichtigt, was zu einem negativen Effekt auf EBITDA und EBIT in gleicher Höhe geführt hat.

Auf Grund der belastenden Faktoren ging das EBITDA im Vergleich zum Vorjahr von 21,6 Mio. € auf 7,8 Mio. € zurück. Damit konnte KPS die revidierte EBITDA-Guidance von 11 Mio. € bis 14 Mio. € nicht erreichen.

Das EBIT lag in der Berichtsperiode bei 0,0 Mio. € nach 14,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2021/2022.

Steuerungsmaßnahmen zur Kostensenkung eingeleitet

KPS hat auf die herausfordernde Situation reagiert. So wurde ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm eingeleitet und in einem ersten Schritt damit begonnen, die Zahl der Mitarbeitenden sowie Service Provider und Freelancer den reduzierten Projektvolumina anzupassen. Dies führte zu Abfindungsaufwendungen in Höhe von 1,8 Mio. €. Weiterhin wurde nach der Bekanntgabe des Insolvenzantrags von KaDeWe zur Stärkung der Liquidität ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1,5 Mio. € mit einer Laufzeit von zwei Jahren aufgenommen. Die Kreditlinie dieses Gesellschafterdarlehens liegt bei 5,0 Mio. €.

2.4 Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage des KPS Konzerns

Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage im Überblick

in Mio. €	2023/2022	2022/2021
Konzernumsatz	177,8	179,5
EBITDA	7,8	21,7
EBIT	0,0	14,3
Konzernergebnis	-1,2	9,5
Ergebnis je Aktie (€)	-0,03	0,26
Liquide Mittel	6,9	6,1
Finanzschulden	-30,4	-21,0

2.4.1 Ertragslage

In den nachfolgenden Abschnitten werden unter anderem Finanzzahlen der Berichtsperiode mit der Vorjahresperiode verglichen und die Veränderung in Prozent dargestellt. Die Berechnung der prozentualen Veränderung wird durchgehend in der Einheit Tsd. € (Tausend Euro) durchgeführt, auch dann, wenn die Finanzzahl in Mio. € dargestellt ist, um Vergleichbarkeit im vorliegenden Dokument zu gewährleisten.

Die Nachfrage nach ERP- und Transformationsprojekten entwickelte sich in der Berichtsperiode auf dem inländischen Markt erfreulich und blieb auf einem hohen Niveau. Entsprechend konnte in Deutschland ein Umsatzwachstum von 17,6 % erzielt werden. Gleichzeitig war die Nachfrage auf den von KPS adressierten europäischen Märkten entgegen den ursprünglichen Erwartungen insbesondere in Skandinavien schwach. Daher ging der Umsatz der internationalen Geschäftsaktivitäten um 14,2 % zurück. Aufgrund der gegenläufigen Effekte reduzierten sich die Konzern Erlöse leicht um 1,0 % auf 177,8 Mio. € (Vorjahr: 179,5 Mio. €).

Die EBITDA-Entwicklung war, wie bereits im vorangegangenen Kapitel erläutert, durch mehrere Faktoren, wie Unterauslastung eigener Personalkapazitäten bei gleichzeitigem hohem Einsatz von Freelancern und Service Providern sowie der Einzelwertberichtigung der Vermögenswerte gegen die insolvente Großkündin KaDeWe belastet. Daher lag das EBITDA in der Berichtsperiode 2022/2023 mit 7,8 Mio. € deutlich unter dem Wert des Vorjahres (21,7 Mio. €). Bereinigt um die Sondereffekte aus Restrukturierung (1,8 Mio. € in 2022/2023) und Insolvenz der The KaDeWe Group GmbH (3,5 Mio. € in 2022/2023) ergibt sich ein bereinigtes EBITDA von 13,1 Mio. €. Das EBIT ist von 14,3 Mio. € auf 0,0 Mio. € gesunken.

Gewinn- und Verlustrechnung im Überblick

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
Umsatzerlöse	177.774	179.526
Aktivierete Eigenleistungen	35	0
Sonstige betriebliche Erträge	611	828
Materialaufwand	-66.187	-63.809
Personalaufwand	-82.215	-75.090
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.210	-19.802
Operatives Ergebnis vor Abschreibung (EBITDA)	7.808	21.652
Abschreibungen (M&A bereinigt)*	-6.575	-6.611
Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt	1.233	15.041
Abschreibungen (M&A bedingt)	-1.199	-733
Operatives Ergebnis (EBIT)	34	14.308
Finanzergebnis	-1.610	-1.001
Ergebnis vor Ertragsteuern**	-1.576	13.307
Ertragsteuern	330	-3.757
Ergebnis nach Ertragsteuern	-1.246	9.550

* bereinigt um Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckten Vermögenswerte und auf die übernommenen Kundenbeziehungen (M&A bedingt)

** entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lagen im Geschäftsjahr 2022/2023 bei 177,8 Mio. € (Vorjahr: 179,5 Mio. €). Die leicht rückläufige Umsatzentwicklung ist im Wesentlichen auf eine schwache Nachfrage auf dem skandinavischen Markt zurückzuführen.

Aktiviere Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden Eigenleistungen in Höhe von 35 Tsd. € aktiviert. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um selbst erstellte Software. Im Vorjahr wurden keine Eigenleistungen aktiviert.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Skontoerträge, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verpflichtungen, Erträge aus Untervermietung sowie Erträge aus Kursdifferenzen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge waren im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr rückläufig und lagen bei 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Materialaufwand

Der Materialaufwand erhöhte sich in der Berichtsperiode um 3,7 % bzw. 2,4 Mio. € auf 66,2 Mio. € (Vorjahr: 63,8 Mio. €). Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) lag bei 37,2 % (Vorjahr: 35,5 %). Für die Steigerung war weiterhin der hohe Einsatz von Service Providern und Freelancern verantwortlich. Dieser war notwendig, um das höhere Projektvolumen in Deutschland und Digital Enterprise abwickeln zu können.

Der Materialaufwand setzt sich im Wesentlichen aus zugekauften Fremdleistungen (Service Provider, Freelancer) und zugekaufter Soft-/Hardware zusammen.

Personalaufwand

In der Berichtsperiode 2022/2023 belief sich der Personalaufwand auf 82,2 Mio. € und war damit um 9,5 % höher im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (75,1 Mio. €). Die Entwicklung des Personalaufwands war geprägt durch einen im Vergleich zum Vorjahr höheren durchschnittlichen Personalbestand trotz geringerer Mitarbeiterzahl zum Geschäftsjahresende, Gehaltssteigerungen und Abfindungszahlungen im Rahmen des durchgeführten Personalabbaus.

Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand in Relation zu den Umsatzerlösen) erhöhte sich in der Berichtsperiode dementsprechend von 41,8 % im Vorjahr auf 46,2 %.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 19,8 Mio. € auf 22,2 Mio. € gestiegen. Sie enthalten im Wesentlichen nicht projektbezogene Fremdleistungen, Reise- und Werbekosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Betriebskosten. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen geht insbesondere auf erhöhte Aufwendungen für Wertberichtigungen (Anstieg von 0,9 Mio. € im Vorjahr auf 3,8 Mio. € in der Berichtsperiode) zurück. Wesentlicher Treiber ist die Wertberichtigung auf Vertragsvermögenswerte aus dem KaDeWe Projekt.

Abschreibungen

Die Abschreibungen (Abschreibungen auf materielles und immaterielles Vermögen sowie M&A bedingte Abschreibungen) erhöhten sich leicht von 7,3 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 7,8 Mio. € in der Berichtsperiode.

Darin enthalten sind Effekte aus der Anwendung von IFRS16 ("Leasing") in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €). Die M&A bedingten Abschreibungen lagen bei 1,2 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

EBIT

Das EBIT hat sich von 14,3 Mio. € im Vorjahr auf 0,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2022/2023 reduziert.

Das bereinigte EBIT (Operatives Ergebnis bereinigt) welches das operative Ergebnis (EBIT) vor den „Abschreibungen M&A bedingt“ darstellt, beläuft sich in der Berichtsperiode auf 1,2 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €).

Bezogen auf den Umsatz von 177,8 Mio. € (Vorjahr: 179,5 Mio. €) lag die EBIT-Marge bei 0,0 % in der Berichtsperiode (Vorjahr: 8,0%).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns belief sich auf -1,6 Mio. € (Vorjahr: -1,0 Mio. €). Das negative Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen für Bankdarlehen.

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: -3,8 Mio. €) enthalten latente Steueraufwendungen und -erträge sowie laufende Aufwendungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Die Steuerquote liegt im Geschäftsjahr 2022/2023 mit 20,9 % unter dem Vorjahresniveau (28,2%).

Ergebnis nach Ertragsteuern

Der Konzernperiodenfehlbetrag lag bei -1,2 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. € Konzernperiodenüberschuss).

2.4.2 Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement bei KPS hat grundsätzlich das Ziel, die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicherzustellen. Es umfasst Kapitalstruktur-, Cash- und Liquiditätsmanagement.

Wie auch in den vorangegangenen Kapiteln werden Finanzzahlen zur Kapitalstruktur zum großen Teil in der Einheit Mio. € dargestellt. Die Veränderung einer Finanzzahl in Prozent sowie das Verhältnis aus zwei Finanzzahlen wird auf Basis von Tsd. € gerechnet, damit die Vergleichbarkeit gewährleistet bleibt und Rundungsdifferenzen nicht zu unterschiedlichen Ergebnissen führen.

Entwicklung Eigenkapital

Das den Aktionären der KPS zuzurechnende Eigenkapital weist zum 30. September 2023 einen Wert von 67,2 Mio. € (Vorjahr: 71,8 Mio. €) aus.

Die Eigenkapitalquote reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von 44,9 % auf 41,3 %. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Eigenkapitals sowie einem Anstieg der Bilanzsumme zurückzuführen. Zum Stichtag 30.09.2023 lag die Bilanzsumme bei 162,7 Mio. € (30.09.2022: 160,1 Mio. €).

Entwicklung Schulden

In der Berichtsperiode erhöhten sich die langfristigen Schulden von 23,1 Mio. € (Stichtag 30.09.2022) auf 25,2 Mio. € (Stichtag 30.09.2023). Die Erhöhung der langfristigen Schulden ist insbesondere auf die Verpflichtungen aus dem Erwerb sämtlicher Unternehmensanteile an der KPS Transformation B.V. (ehemals Graphyte B.V.), in der Berichtsperiode zurückzuführen.

Die langfristigen Schulden setzen sich zum Stichtag 30.09.2023 im Wesentlichen aus den langfristigen Leasingverbindlichkeiten (18,2 Mio. €), den langfristigen latenten Steuerverbindlichkeiten (2,3 Mio. €) sowie den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten (2,6 Mio. €) zusammen. Die langfristigen Schulden entsprachen zum Stichtag 15,5 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 14,4 %).

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 7,9 % auf 70,3 Mio. € (Vorjahr: 65,2 Mio. €). Sie entsprachen zum Stichtag 30.09.2023 43,2 % (Vorjahr: 41,0 %) der Bilanzsumme.

Dabei erhöhten sich zum Stichtag 30.09.2023 die kurzfristigen Finanzschulden um 10,0 Mio. € auf 29,5 Mio. €.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich von 12,7 Mio. € auf 9,2 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbezogen von 11,2 Mio. € auf 9,6 Mio. € reduziert.

Entwicklung Liquidität

Die Liquiditätsplanung wird laufend angepasst und überwacht. Das Monitoring der Liquidität wird kontinuierlich verstärkt und ausgebaut.

Zum 30.09.2023 verfügte der KPS-Konzern über liquide Mittel (=Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €).

Die Finanzschulden lagen zum Stichtag 30.09.2023 bei -30,4 Mio. € um 9,4 Mio. € über dem Wert zum Stichtag 30.09.2022 (-21,0 Mio. €).

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022/2023 9,2 Mio. € gegenüber 15,4 Mio. € im Vorjahr. Diese Veränderung ergibt sich hauptsächlich aus dem niedrigeren Periodenergebnis (EBIT), Veränderungen im Working Capital sowie um 789 Tsd. € höhere Steuerzahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf -7,5 Mio. € (Vorjahr: -4,6 Mio. €) und betrifft die getätigten Investitionen in das Anlagevermögen (0,4 Mio. €) sowie weitere Kaufpreiszahlungen für getätigte Unternehmenserwerbe. Im Geschäftsjahr 2022/2023 waren Kaufpreiszahlungen in Höhe von 7,1 Mio. € fällig (Vorjahr: 4,5 Mio. €). Davon entfallen 2,7 Mio. € auf die inzwischen beglichenen Earn-Out-Verpflichtungen für die Infront Consulting & Management GmbH und die KPS Digital Ltd.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -0,9 Mio. € (Vorjahr: -12,8 Mio. €) und resultierte insbesondere aus Finanzkrediten inklusive dazugehöriger Zinszahlungen, sowie der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten und der Dividendenausschüttung.

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von 7,0 Mio. €.

2.4.3 Vermögenslage

Vermögenslage und Kapitalstruktur KPS-Konzern (Kurzfassung)

in Tsd. €	30.09.2023	30.09.2022
Langfristige Vermögenswerte	112.021	102.673
Kurzfristige Vermögenswerte	50.715	57.391
Gesamtvermögen	162.736	160.065
Eigenkapital	67.184	71.792
Langfristige Schulden	25.220	23.082
Kurzfristige Schulden	70.331	65.190
Summe Schulden	95.551	88.272
Summe Eigenkapital und Schulden	162.736	160.065

Entwicklung Vermögenswerte

Die im langfristig gebundenen Vermögen ausgewiesenen Werte belaufen sich zum Stichtag der Berichtsperiode auf 112,0 Mio. € (Vorjahr: 102,7 Mio. €) und entsprachen 68,8 % des Gesamtvermögens (Vorjahr: 64,1 %).

Hierin enthalten sind die Geschäfts- bzw. Firmenwerte aus früheren getätigten Erwerben der KPS AG in Höhe von 69,3 Mio. € (Vorjahr: 62,5 Mio. €). Die Erhöhung gegenüber dem Stichtag 30.09.2022 resultiert aus der Erstkonsolidierung der KPS Transformation B.V. (ehemals Graphyte B.V.).

Die Sachanlagen belaufen sich zum Stichtag 30.09.2023 auf 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €).

Die aktivierten latenten Steueransprüche belaufen sich auf 7,6 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) und spiegeln im Wesentlichen die Höhe der voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der KPS AG, der KPS Consulting GmbH, der KPS Consulting A/S und der KPS Transformation GmbH wider. Die Zunahme der aktivierten latenten Steuern basiert hauptsächlich auf der deutlich verbesserten Ertragsprognose der KPS Transformation GmbH.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich zum Stichtag 30.09.2023 um 6,7 Mio. € auf 50,7 Mio. €, getrieben durch die Reduktion der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vertragsvermögenswerte von 45,8 Mio. € auf 36,6 Mio. €. Einen Teil dieser Reduktion stellt die Wertberichtigung der Vertragsvermögenswerte gegen KaDeWe als Folge des im Januar 2024 bekannt gegebenen Antrags auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens dar.

Entwicklung Schulden

Die langfristigen Schulden stiegen um 2,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Zum Stichtag 30.09.2023 werden bedingte Kaufpreisverpflichtungen in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) im Zusammenhang mit dem Erwerb sämtlicher Anteile an der KPS Transformation B.V. ausgewiesen.

Die kurzfristigen Schulden liegen um 5,1 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Grund für diese Entwicklung ist insbesondere die Aufnahme kurzfristiger Finanzschulden. Gegenläufig wirken geringere sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, die unter anderem durch die Zahlung bedingter Kaufpreisverpflichtungen für Unternehmenstransaktionen vergangener Geschäftsjahre zurückgingen.

2.4.4 Ergebnisverwendung

Das Ergebnis nach Ertragsteuern belief sich im Berichtszeitraum auf -1,2 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022/2023 vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der KPS AG

2.5.1 Ertragslage

Die Geschäftstätigkeit der KPS AG bestand im Geschäftsjahr 2022/2023 wie im Vorjahr in Holdingfunktionen. In diesem Rahmen wurden Führungs-, Aufsichts- und Verwaltungstätigkeiten sowie Controlling und Finanzierung für die operativen Einheiten des KPS-Konzerns durchgeführt. Die bei der KPS AG angefallenen Kosten werden mit unterschiedlichen Aufschlägen weiterverrechnet: Der Gehaltsaufwand des Vorstands wird beispielsweise mit einem 10%igen Gewinnzuschlag weiterberechnet, die sonstigen Personalkosten werden mit einem Gewinnzuschlag von 5 % weiterberechnet. Bei Transaktionen, bei denen die Muttergesellschaft keinen Mehrwert erbringt, sondern lediglich die entsprechenden Kosten weitergibt, wird gemäß Absatz 7.34 der OECD-Richtlinien kein Aufschlag erhoben. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu unverändert.

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 6.714 Tsd. € (i.V. 5.605 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2022/2023 waren bei der KPS AG durchschnittlich 80 (i.V. 77) Mitarbeitende beschäftigt.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 319 Tsd. € (i.V. 396 Tsd. €). Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Berichtsjahr nicht erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr auf 706 Tsd. € (i.V. 1.221 Tsd. €). Darin enthalten sind im Wesentlichen Verwaltungsaufwendungen sowie Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten. Darüber hinaus wurden 300 Tsd. € Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen vollständig wertberichtigt, da aktuell nicht mit einer Rückführung gerechnet wird.

Die Beteiligungserträge in Höhe von 10.738 Tsd. € (i.V. 8.622 Tsd. €) beruhen auf vorgenommenen Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen.

Die Erträge aus Gewinnabführung in Höhe von 27 Tsd. € betreffen die Infront Consulting & Management GmbH (i.V. 1.915 Tsd. €).

Die Zinserträge beruhen im Wesentlichen aus Cashpool-Forderungen sowie Intercompany-Darlehen. Der Zinsaufwand in Höhe von 1.559 Tsd. € hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch die Aufnahme von Bankdarlehen erhöht.

Unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung hat sich der Körperschaft- und Gewerbesteueraufwand von 444 Tsd. € auf 219 Tsd. € reduziert.

Für das Geschäftsjahr 2022/2023 erwirtschaftete die KPS AG einen Jahresüberschuss von 8.953 Tsd. € gegenüber einem Jahresüberschuss aus dem Geschäftsjahr 2021/2022 in Höhe von 9.798 Tsd. €.

Der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens der KaDeWe-Group hatte auf den Jahresabschluss der KPS AG keinen Einfluss.

2.5.2 Finanzlage

Die KPS AG verfügt zum 30. September 2023 über Zahlungsmittel in Höhe von 2.575 Tsd. € (i.V. 1.767 Tsd. €). Im Vergleich zum 30. September 2022 hat die Nettoliquidität um 808 Tsd. € zugenommen.

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 28.500 Tsd. € (i.V. 21.000 Tsd. €). Diese resultieren aus einem langfristigen Kredit mit einer Gesamtlaufzeit von drei Jahren zur Finanzierung der Unternehmensakquisitionen in Höhe von 1.500 Tsd. € (i.V. 3.000 Tsd. €). Des Weiteren bestehen kurzfristige Geldmarktkredite zur Sicherstellung der Liquidität in Höhe von 27.000 Tsd. € (i.V. 17.000 Tsd. €).

Der Finanzmittelfonds zum Stichtag setzt sich wie folgt zusammen:

	2022/2023	2021/2022
	in Tsd. €	in Tsd. €
Finanzmittelfonds zum 01.10.	1.767	2.518
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	652	4.582
Investitionstätigkeit	-2.268	2.463
Finanzierungstätigkeit	2.426	-7.796
Finanzmittelfonds zum 30.09.	2.577	1.767

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 652 Tsd. € gegenüber 4.582 Tsd. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf -2.268 Tsd. € gegenüber 2.463 Tsd. € im Vorjahr und wird im Wesentlichen durch Auszahlungen für Finanzanlagevermögen sowie erhaltene Dividenden beeinflusst.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzkrediten, gezahlten Zinsen sowie geleistete Dividendenzahlungen.

2.5.3 Vermögenslage

Die Aktivseite der KPS AG ist im Wesentlichen durch den Wertansatz ihrer Beteiligungen an Tochtergesellschaften in Höhe von 103.480 Tsd. € (i.V. 95.323 Tsd. €) und Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 23.187 Tsd. € (i.V. 17.346 Tsd. €) geprägt.

Der Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Wesentlichen auf den Erwerb der KPS Transformation B.V. (ehemals Graphyte B.V.) sowie nachträgliche Anschaffungskosten durch die Zahlung bedingter Kaufpreisforderungen zurückzuführen.

Die Zusammensetzung der Beteiligungsunternehmen gemäß § 285 Nr.11 HGB ist im Anhang dargestellt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beruhen insbesondere auf Konzernumlagen und konzerninternen Verrechnungen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Intercompany-Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich von 1.378 Tsd. € im Vorjahr auf 1.670 Tsd. €. Darin enthalten sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Steuererstattungsansprüchen, debitorische Kreditoren sowie Kautionsforderungen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich von 72.867 Tsd. € im Vorjahr auf 78.078 Tsd. €.

Das Grundkapital der Gesellschaft veränderte sich im Geschäftsjahr nicht und beträgt weiterhin 37.412.100 €.

Der Bilanzgewinn erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von 22.914 Tsd. € auf 28.126 Tsd. €.

Die Eigenkapitalquote beträgt 58,2% und ist gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozentpunkte gesunken.

Die Steuerrückstellungen betragen 141 Tsd. € (i.V. 58 Tsd. €) und beinhalten im Wesentlichen den laufenden Steueraufwand 2022/2023 für Körperschafts- und Gewerbesteuer.

Die sonstigen Rückstellungen betragen 2.633 Tsd. € (i.V. 2.974 Tsd. €) und beruhen im Wesentlichen auf Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 28.500 Tsd. € (i.V. 21.000 Tsd. €) aus einem langfristigen Kredit mit einer Gesamtlaufzeit von drei Jahren zur Finanzierung der Unternehmensakquisitionen in Höhe von 1.500 Tsd. € (i.V. 3.000 Tsd. €). Des Weiteren bestehen kurzfristige Geldmarktkredite zur Sicherstellung der Liquidität in Höhe von 27.000 Tsd. € (i.V. 17.000 Tsd. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich von 18.805 Tsd. € um 3.165 Tsd. € auf 21.970 Tsd. €. Sie stellen im Wesentlichen den Saldo des im KPS-Konzern eingerichteten Cash-Pooling sowie Kostenumlagen im Konzern dar. Desweiteren sind in der Position Konzerndarlehen in Höhe von 7.317 Tsd. € (i.V. 7.286 Tsd. €) mit einer Laufzeit von unter einem Jahr enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 1.556 Tsd. € auf 2.205 Tsd. € (i.V. 3.761 Tsd. €). Der Rückgang ist insbesondere auf die Tilgung von bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten aus früheren Unternehmenstransaktionen zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag beinhaltet der Posten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer.

2.5.4 Ergebnisverwendung

Das Ergebnis nach Ertragsteuern belief sich im Berichtszeitraum auf 8.953 Tsd. € (i.V. 9.798 Tsd. €) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 845 Tsd. € gesunken. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022/2023 der KPS AG in Höhe von 8.953 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen.

2.6 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

KPS verwendet zur internen Steuerung sowie zur Kommunikation mit Investoren und weiteren Stakeholdern verschiedene finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren, unter anderem Umsatz, EBITDA und Headcount. In dem folgenden Abschnitt werden diese Leistungsindikatoren beschrieben.

2.6.1 Ermittlung des EBITDA

Das EBITDA (Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization) wird ermittelt, in dem das EBIT durch Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen sowie M&A-bedingte Abschreibungen ergänzt wird. Im Geschäftsjahr 2022/2023 lagen die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen bei 6,6 Mio. € und die M&A-bedingten Abschreibungen bei 1,2 Mio. €. Entsprechend ergibt sich für die Berichtsperiode ein EBITDA in Höhe von 7,8 Mio. € (Vorjahr: 21,7 Mio. €).

2.6.2 Ermittlung des Umsatzes

Als Standardgröße zum Branchenvergleich mit Wettbewerbern sowie zur Messung der Entwicklung der KPS dienen der erzielte Nettoumsatz aus Sicht des gesamten KPS-Konzerns sowie insbesondere die im Segment Management Consulting und Transformationsberatung erwirtschafteten Nettoerlöse.

In der Berichtsperiode 2022/2023 erwirtschaftete der KPS-Konzern einen Umsatz in Höhe von 177,8 Mio. €. Gegenüber der Vorjahresperiode 2021/2022 sanken die Umsatzerlöse um 1,0 %.

Mit einem Volumen von 167,9 Mio. € (Vorjahr: 170,6 Mio. €) erwirtschaftet der KPS-Konzern mit der Management- und Transformationsberatung 94,4 % der Konzernerlöse bei namhaften Kunden im Bereich Handel, Konsumgüterindustrie, Pharma, Energieerzeuger sowie aus weiteren Sektoren.

Der Anteil der ausländischen Umsätze lag im Berichtszeitraum bei 50,4 % (Vorjahr: 58,3 %).

2.6.3 Personal

Der Großteil des Personals der KPS ist in der Beratung tätig. Zusammen mit unseren Freelancern bedienen diese Mitarbeitenden unsere Kundenprojekte. Der Bedarf hängt stark vom Umsatz ab und wird kontinuierlich im jeweiligen Geschäftsbereich bzw. in den Ländergesellschaften überwacht.

Am 30. September 2023 beschäftigte der KPS-Konzern insgesamt 682 Mitarbeitende (Vorjahr: 725). Damit ist die Zahl der Mitarbeitenden in der Berichtsperiode im Vergleich zum 30.09.2022 um 43 gesunken.

In Deutschland beschäftigten wir 450 Mitarbeitenden (Vorjahr: 508). Dies entspricht einem Anteil von 66,0 % (Vorjahr: 70,1 %) im Gesamtkonzern. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden belief sich im Berichtszeitraum auf 710 (Vorjahr: 672) ohne Vorstände und Geschäftsführer.

2.7 Gesamteinschätzung des Vorstands und Vorjahresvergleich

Die Berichtsperiode war entgegen den ursprünglichen Erwartungen durch eine ausgeprägte Nachfrageschwäche im Bereich Projekte rund um das Thema E-Commerce sowie im Bereich Strategieberatung geprägt. Entsprechend konnte KPS die ursprünglichen Ziele, ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich sowie ein EBITDA-Wachstum im hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich, nicht erreichen. Daher erfolgte im April 2023 die Anpassung der Prognose für das Geschäftsjahr 2022/2023. Es wurde neu von einem leichten Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr sowie einem EBITDA in der Bandbreite von 11 bis 14 Mio. € ausgegangen.

Im Vergleich zum Vorjahr erzielte die KPS-Gruppe einen leicht rückläufigen Umsatz in Höhe von 177,8 Mio. € (Vorjahr: 179,5 Mio. €). Damit lagen die Umsatzerlöse innerhalb der im April 2023 revidierten Prognose. Das EBITDA reduzierte sich deutlich von 21,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2021/2022 auf 7,8 Mio. € in der Berichtsperiode. Mehrere Faktoren sind insgesamt für die stark rückläufige Ergebnisentwicklung verantwortlich. Zum einen wurde das Ergebnis von hohen Personalaufwendungen

negativ beeinflusst. Neben den Überkapazitäten im Personalbereich mussten im Rahmen der Kostensenkungsmaßnahmen Abfindungen für entlassene Mitarbeitende bezahlt werden. Weiterhin waren inflationsbedingte Kostensteigerungen sowie der anhaltend hohe Einsatz von Fremdberatern und Freelancern für die hohen betrieblichen Aufwendungen verantwortlich.

Schließlich wirkt sich die Wertberichtigung der Vertragsvermögenswerte gegen KaDeWe zusätzlich negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe aus. Bereinigt um die Sondereffekte Abfindungen (1,8 Mio. € in 2022/2023) und Insolvenz The KaDeWe Group GmbH (3,5 Mio. € in 2022/2023) ergibt sich ein bereinigtes EBITDA von 13,1 Mio. €.

Die Geschäfts- und Auftragslage war in der Berichtsperiode insgesamt schwach. Dabei war die Entwicklung jedoch durch gegenläufige Effekte geprägt. In den von KPS adressierten europäischen Märkten entwickelte sich die Nachfrage insbesondere nach E-Commerce-Projekten entgegen der Einschätzung des Vorstands schwach. Dagegen blieb die Nachfrage auf dem deutschen Markt nach Transformationsdienstleistungen auf einem stabilen Niveau und KPS konnte in Deutschland Umsatzzuwächse erzielen.

Der Vorstand hat während des Geschäftsjahres Maßnahmen eingeleitet, um die Überkapazitäten sukzessive der Projektnachfrage anzupassen. Zudem wurden die vertrieblichen Aktivitäten nochmals verstärkt, um neue Projekte gewinnen zu können.

Insgesamt gestaltete sich das Geschäftsjahr 2022/2023 herausfordernd. Der Vorstand sieht die KPS-Gruppe insgesamt als gut aufgestellt, um den Umsatz zu stabilisieren und die Ergebnissituation deutlich zu verbessern.

3. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die nachfolgend beschriebenen Chancen und Risiken gelten für alle berichteten Segmente des KPS Konzerns gleichermaßen.

3.1 Risikomanagementziele und -methoden des KPS Konzerns

KPS geht Risiken nur dann ein, wenn diese als beherrschbar angesehen werden und die damit einhergehenden Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

KPS versteht unter einem Risiko negative Ereignisse oder ungünstige Auswirkungen auf ein Projekt zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt mit den entsprechenden negativen Folgen auf Umsatz, Ertrag und Liquidität der KPS Gruppe. Darüber hinaus können negative, exogene Ereignisse, die sich nicht unmittelbar auf Projekte auswirken, Risiken für die KPS Gruppe darstellen und negative Effekte auf Umsatz, Ertrag, Vermögen und Liquidität des KPS Konzerns haben. Die Ziele des Risikomanagements sind, Risiken rechtzeitig zu erkennen, sie zu klassifizieren, so dass entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.

Methoden für das Risikomanagement

Durch etablierte Kontrollverfahren und vorgegebene Abläufe, verankert in der KPS Instant-Transformation-Methode, kann auf unerwartete Ereignisse zeitnah reagiert und rechtzeitig gegengesteuert werden.

Basierend auf innovativen Reporting-Instrumenten wurde ein Management-Informationssystem etabliert, das kontinuierlich an die aktuellen Herausforderungen des Unternehmens angeglichen und weiterentwickelt wird. Um Risiken, denen KPS ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu überwachen und zu steuern, steht dem Management ein umfassendes Finance- und Controlling-System zur Verfügung, das alle erforderlichen Informationen in bereitstellt. Die Risikoidentifikation erfolgt durch erfahrene Projektmanager in turnusmäßigen Reviews mit den Vice-Presidents und dem Vorstand.

3.2 Einzelne Chancen und Risiken

3.2.1 Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Investitionsverhalten und die Veränderung des Investitionsverhaltens von Unternehmen, insbesondere in den Bereichen IT, Digitalisierung und Software, haben einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KPS-Konzerns.

Das für die KPS-Gruppe relevante Investitionsverhalten und die Veränderung des Investitionsverhaltens werden maßgeblich von der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland, in den europäischen Märkten der KPS-Gruppe. Der Fokus der KPS-Gruppe liegt weiterhin auf dem Groß- und Einzelhandel. Daher hängt die Geschäftslage der KPS insbesondere vom Investitionsverhalten von Unternehmen im Handel ab.

Die gesamtwirtschaftlichen Risiken haben sich durch die konjunkturelle Eintrübung in Europa für die KPS erhöht. Verschärfend kommen die geopolitischen Risiken mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine hinzu.

Durch die konjunkturelle Eintrübung, die geopolitischen Risiken sowie die Herausforderungen im Handel haben sich die Risiken für die Nachfrage nach Transformationsprojekten erneut deutlich erhöht. KPS stuft die Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Situation als hoch ein.

Eine positivere Stimmung für Investition, insbesondere in den relevanten Bereichen IT, Digitalisierung und Software, könnte zu Umsatzwachstum für KPS führen. Diese Chancen resultieren insbesondere aus dem digitalen Wandel, an dem KPS partizipieren könnte.

Risiken aus dem Krieg in der Ukraine

Mit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine haben sich die geopolitischen Risiken und die damit einhergehenden makroökonomischen Risiken für das Projektgeschäft der KPS-Gruppe deutlich erhöht.

Die KPS unterhält keine Kundenbeziehungen in Russland und der Ukraine und hatte historisch in beiden Ländern keine Projekte durchgeführt. Auch hatte KPS weder in der Ukraine noch in Russland Nearshore-Kapazitäten aufgebaut.

Das Projektgeschäft der KPS-Gruppe und insbesondere die Akquise von neuen Kunden und neuen Projekten ist zu einem hohen Anteil auch von der gesamtwirtschaftlichen Lage abhängig. Der Krieg in der Ukraine erhöht für die KPS-Gruppe die Unsicherheiten für den zukünftigen Geschäftserfolg. Kunden und potenzielle Neukunden könnten aufgrund der gestiegenen Risiken und durch deutlich gestiegene Energie-, Rohstoff- und Materialpreise digitale Transformationsprojekte aussetzen, verschieben oder streichen.

KPS stuft die Risiken für den Geschäftserfolg aus dem Ukraine-Krieg als hoch ein.

Risiken aus Lieferengpässen und allgemeinen Preissteigerungen

Die Lage bei den weltweiten Lieferketten hat sich zunehmend beruhigt.

Obwohl sich im Jahr 2023 die Preissteigerungen deutlich abgeschwächt haben, befindet sich die Inflation weiterhin auf einem hohen Niveau. Von Materiallieferengpässen und Materialpreis-Steigerungen ist die KPS-Gruppe nicht direkt betroffen.

Schließlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Kunden der KPS von Preissteigerungen und Lieferengpässen betroffen sind und die Nachfrage nach Transformationsprojekten dadurch beeinflusst wird. KPS stuft die Risiken aus den allgemeinen Preissteigerungen und Lieferengpässen als mittel ein.

3.2.2 Branchenspezifische Chancen und Risiken

KPS zählt führende große und mittelständische Unternehmen aus dem deutschsprachigen und internationalen Raum zu ihren Kunden.

Besonders durch die Herausforderungen der digitalen Transformation erwartet KPS deutliche Wachstumsimpulse im Omnichannel, im B2B- und B2C-Bereich nicht nur im Handel, sondern auch im Dienstleistungs- und Industriebereich. KPS beobachtet, dass die Beschaffungsstrukturen in Unternehmen sich verändern und Entscheidungsträger sich nicht mehr nur im traditionellen IT- oder Finanzbereich finden, sondern Budgets vermehrt in den Marketing- oder E-Commerce-Bereich der Unternehmen wandern. Vertriebs- und Marketingaktivitäten, aber auch allgemein der Beratungsansatz, müssen auf diese zusätzlichen, neuen Ansprechpartner in den jeweiligen Branchen angepasst werden.

Die Projektzyklen der KPS-Kunden werden durch die Geschwindigkeit der fortschreitenden Digitalisierung zunehmend kürzer und die Projektvolumina geringer. Die KPS erlebt daher, dass Unternehmen bei der Auswahl des Beratungspartners auch zunehmend Gewicht auf dessen Kompetenzen und Fähigkeiten legen, Transformationsprojekte so begleiten zu können, dass durch entsprechende Change-Management-Impulse und -Maßnahmen auch die Mitarbeiter der einzelnen Fachabteilungen mitgenommen und im Change- Prozess begleitet werden. So können Unternehmen einen schnellen Projekt-ROI (Return on Invest) erzielen und in hart umkämpften Märkten agil bleiben.

KPS entwickelt deshalb ihre Methoden und Services zur Industrialisierung des Beratungsansatzes kontinuierlich weiter und ist in der Lage, schlüsselfertige Plattformen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen an Unternehmen zu liefern. Gleichzeitig haben die Plattformen einen hohen Individualisierungsgrad und können so schnell auf die Bedürfnisse der Kunden angepasst werden. Im Plattformansatz sieht die KPS hohe Chancen, neue Kundenprojekte zu gewinnen und sich gegenüber Konkurrenten abgrenzen zu können.

Chancen ergeben sich für die KPS aus der Notwendigkeit, im Handel Omnichannel-Strategien zu implementieren, E-Commerce-Shops weiterzuentwickeln und gesamte IT-Landschaften zu digitalisieren.

In der Vergangenheit war die KPS darauf spezialisiert, große und mehrjährige Transformationsprojekte durchzuführen. Kunden gehen verstärkt dazu über, kleinere Projekte zu vergeben, um schnellere Fortschritte zu erzielen. Wenn es KPS nicht gelingt, sich dieser neuen Situation anzupassen und ihren Vertrieb darauf einzustellen, könnte dies negative Effekte auf die Gewinnung von neuen Projekten haben.

Der Handel ist weiterhin die wichtigste Branche für die KPS-Gruppe. Struktureller Wandel hin zu Online-Präsenz, steigende Kosten für Energie und Personal sowie die allgemeine Kaufzurückhaltung könnten dazu führen, dass sich die Lage vieler Händler verschärft und damit die Nachfrage nach Transformationsprojekten sinkt.

KPS sieht sich einem vielfältigen Wettbewerb ausgesetzt. Die Gruppe konkurriert mit den großen Beratungsgesellschaften um Strategie- und Transformationsprojekte. Zudem steht KPS in einzelnen Ländern mit vielen regional tätigen Beratungsgesellschaften im Wettbewerb. Die intensive Wettbewerbssituation kann dazu führen, dass Aufträge nicht gewonnen werden können oder sich Preise nicht in dem Umfang durchsetzen lassen, um eine auskömmliche Profitabilität zu erzielen.

KPS stuft insgesamt die branchenspezifischen Risiken als mittel ein.

Branchenspezifische Risiken, die aus dem Krieg in der Ukraine resultieren

Der Krieg in der Ukraine war insbesondere ein Treiber für steigende Energie- und Lebensmittelpreise, mit entsprechenden Effekten auf die Konsumausgaben und die Investitionsausgaben des Handels.

Die potenziellen Branchenrisiken aus dem Krieg der Ukraine werden als mittel bis hoch eingestuft.

3.2.3 Chancen und Risiken in der Auftragsabwicklung

Mit ihren Instant Platforms Produkten setzt KPS bewährte Technologie in der Umsetzung von Projekten ein. Dabei verbinden die Beratenden von KPS die klassische Welt der Strategie- und Prozessberatung mit der Implementierungsberatung, greifen auf sofort einsetzbare Plattformen zurück, um durch die Realisierung von Synergiepotenzialen in den Beratungssegmenten optimale Transformationsprozesse zu erzielen. Das Einführungsrisiko neuer digitaler Prozesse und Strukturen wird so reduziert. In der Art und Weise, wie Aufträge abgewickelt werden, sieht KPS erhebliche Chancen, sich von Wettbewerbern zu unterscheiden.

Die Planung und Umsetzung von Projekten sind größtenteils umfangreich und komplex. Zusätzliche Anforderungen von Kunden führen in vielen Fällen zu Änderungen im Projektaufbau oder -ablauf. Das bedeutet ein Risiko vor allem für Werkverträge mit Festpreisvereinbarungen. Projekte, die nach Arbeitszeit und -aufwand abgerechnet werden, stellen aus Sicht der KPS kein bestandsgefährdendes Risiko dar, da Änderungsanforderungen zu entsprechenden Anpassungen des Projektbudgets führen.

Risiken aus Festpreisvereinbarungen stellen ein mittleres Risiko für die KPS dar. Mögliche Kostenüberschreitungen können schnell erhebliche finanzielle Konsequenzen für die KPS haben.

In der Vergangenheit war zu beobachten, dass bei steigenden konjunkturellen Risiken oder bei exogenen Schocks wie die Corona-Pandemie oder der Ausbruch des Ukraine-Krieges Kunden oder potenzielle neue Kunden Projekte pausiert, storniert oder verschoben haben. Bei zukünftigen neuen Schocks ist nicht auszuschließen, dass KPS erneut Projektpausen oder Projektverzögerungen ausgesetzt ist.

Die Risiken aus der Auftragsabwicklung stuft die KPS insgesamt als hoch ein.

Da sich die KPS bei den Kundenprojekten immer wieder mit neuen Fragestellungen konfrontiert sieht, sind Situationen denkbar, in denen auftretende, hochkomplexe Herausforderungen und Probleme nicht oder nur mit hohem zeitlichen sowie finanziellen Einsatz lösbar sind.

Risiken aus temporären Belastungen aus Vertragskündigungen werden als mittel eingestuft.

Kündigungen oder Nichtverlängerungen eines Kundenvertrags nach der ersten Prototypenphase aufgrund von Fehlern der Mitarbeitenden können eintreten, waren in der Vergangenheit eher selten. Wenn sich dieses Risiko realisiert, sind insbesondere bei größeren Projekten vorübergehende Ergebnisbelastungen zu erwarten, da die für das Projekt vorgesehenen Mitarbeitenden zumindest kurzfristig vielfach nicht anderweitig eingesetzt werden können.

Durch die Komplexität der Projekte und Besonderheiten in den Branchen, in denen die Kunden der KPS tätig sind, kann es zu fachlichen und/oder qualitativen Fragestellungen, Herausforderungen und Problemen kommen, die von den zugeteilten Projektmitarbeitern nicht gelöst werden können. Risiken aus fachlichen und/oder qualitativen Fragestellungen, Herausforderungen und Problemen werden als gering eingestuft.

3.2.4 Chancen und Risiken aus Großprojekten

Durch die aktuelle Unternehmensgröße ist KPS gut positioniert, um Projekte für große, international tätige Unternehmen abwickeln zu können.

Aufgrund der Komplexität der Beratungsinitiativen und der Unternehmensgröße der Kunden kann die KPS gleichzeitig nur eine begrenzte Anzahl an Großprojekten bedienen.

Sich eintrübender Konsum und weltweite wirtschaftliche Abschwächung könnten die Nachfrage nach großen Transformationsprojekten oder laufenden Projekte beeinflussen.

KPS sieht sich dem Trend ausgesetzt, dass Kunden und potenzielle neue Kunden dazu übergehen, eher mehrere, kleinere Projekte zu vergeben anstatt auf ein großes, mehrjähriges Transformationsprojekt zu setzen.

KPS stuft das Risiko aus Großprojekten als mittleres Risiko ein.

3.2.5 Personalrisiko

Das Unternehmenswissen ist im Humankapital der KPS und damit bei den Mitarbeitenden verankert.

Die Abwanderung von qualifizierten Führungskräften und Beratern an Konkurrenzunternehmen kann zu einem Knowhow-Verlust führen und stellt daher ein Risiko für die KPS dar.

Zudem besteht das Risiko, neue Stellen aufgrund des Engpasses an IT-, Berater- und Software-Spezialisten nicht oder nicht schnell genug besetzen zu können.

Durch den Mangel an Fachkräften können die Kosten für den Einsatz von Service-Providern und Freelancern steigen. Zudem ist KPS derzeit den marktüblichen Gehaltssteigerungen ausgesetzt, um Spezialisten zu halten und neue Mitarbeitende zu finden.

Diese Risiken könnten eine negative Entwicklung für wesentliche Finanzkennzahlen nach sich ziehen.

Das gerade in der Beratungsbranche typische Personalrisiko in Verbindung mit der derzeitigen Knappheit an Fachkräften wird von KPS als mittleres Risiko eingeschätzt.

3.2.6 Risiken durch Forderungsausfälle und Währungsrisiko

Der Ausfall eines Kunden kann eine sehr negative Auswirkung auf die Liquiditätssituation der KPS haben. Ein Kreditrisiko/Ausfallrisiko besteht für KPS dahingehend, dass Kunden oder sonstige Schuldner ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen. Die Bonität einzelner Kunden oder Geschäftspartner mit größeren Umsatzvolumen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung. Die Außenstände werden ständig überwacht. Sowohl die Projektverantwortlichen als auch das Top-Management erhalten wöchentlich eine Übersicht mit den überfälligen Posten je Kunden. Damit kann die KPS kurzfristig auf ein sich veränderndes Zahlungsverhalten reagieren. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement. Die interne Statistik wies in einem Zeitraum von fünf Jahren bis zum 30. September 2023 nur geringe Zahlungsausfälle aufgrund von Zahlungsunfähigkeit auf, wodurch das Ausfallrisiko (Zahlungsunfähigkeit) als gering eingeschätzt worden war. Mit der Bekanntgabe des Antrags auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens der Großkunden KaDeWe und The Body Shop im Geschäftsjahr 2023/2024 wurde das Risiko angepasst und entsprechende Maßnahmen der Risikosteuerung vorgenommen.

Das Risiko von Forderungsausfällen wird als mittel eingestuft.

In den vergangenen Jahren ist die KPS-Gruppe in Ländern außerhalb des Euroraumes expandiert, sowohl durch Übernahmen als auch durch organisches Wachstum. Relevante Umsätze werden insbesondere in den Ländern Dänemark, Großbritannien, Schweiz und Norwegen erzielt. Daraus entstehen Währungsrisiken im begrenzten Umfang. Zum einen unterhält die KPS in einigen Ländern eigene Ressourcen, so dass die anfallenden Kosten in den jeweiligen Landeswährungen anfallen. Zum anderen ist KPS bestrebt, Ressourcen für Projekte aus unterschiedlichen Landesgesellschaften heranzuziehen. Mit den Maßnahmen sind die Währungs- und Wechselkursrisiken für die KPS gut zu steuern und zu begrenzen.

KPS stuft daher das Währungsrisiko als gering ein.

3.2.7 Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird als Risiko definiert, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können. Dazu gehören das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko.

Ein Marktliquiditätsrisiko (Risiko, aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können) liegt bei der KPS mit einer nur geringen Wahrscheinlichkeit vor.

Unter dem Refinanzierungsrisiko wird das Risiko verstanden, bei Bedarf nicht oder nicht zu den erwarteten Konditionen Liquidität beschaffen zu können. Ein Großteil der Kreditlinien, die zum Stichtag bestehen, hat eine Laufzeit von 13 Monaten und wird jährlich neu verhandelt. Die konstante Notwendigkeit, eine regelmäßige Refinanzierung zu erhalten, setzt wirtschaftlich gute Konzernergebnisse voraus. Im Berichtsjahr 2022/2023 kam es zu keiner Verletzung von Financial Covenants.

Kurzfristige Finanzierungen weisen in der Regel höhere Zinssätze auf als langfristige Finanzierungsoptionen. Kurzfristige Laufzeiten können die Rückzahlung erschweren, sofern keine ausreichenden Kreditlinien vorhanden sind.

Neben dem Liquiditätszufluss aus dem laufenden Geschäft, stehen der KPS ausreichend hohe Kreditlinien zu Verfügung, um einen möglichen nichtvorsehbaren Finanzierungsbedarf des Geschäftsjahres 2023/2024 zu decken.

Die KPS stuft das Liquiditätsrisiko als mittel ein.

3.2.8 Steuerliche und rechtliche Risiken

Steuerliche Risiken

Aufgrund der internationalen Aktivitäten der KPS sind die Steuerverpflichtungen komplex. KPS überwacht die aus ihren internationalen Aktivitäten entstehenden Steuerverpflichtungen, um mögliche Risiken schnell erkennen zu können.

Steuerliche Risiken werden insgesamt als mittel eingestuft.

Risiken gegen die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu verstoßen

Die KPS-Gruppe operiert aus zahlreichen Quellmärkten heraus. Daher ist die KPS-Gruppe national und international mit einer Fülle von Gesetzen und Bestimmungen konfrontiert, die die KPS einhalten und beachten muss. Anderenfalls wäre KPS dem Risiko von Strafzahlungen oder anderen Sanktionen durch aufsichtsrechtliche Stellen ausgesetzt.

Um diese Risiken zu begrenzen, setzt KPS folgende Maßnahmen um:

- Kommunikation und klares Vorleben der Unternehmenskultur durch das Management (Tone from the Top) bezüglich der Einhaltung von Gesetzen und Bestimmungen.
- Regelmäßige Berichterstattung in unterschiedlichen Gremien (Management Meetings, Prüfungsausschuss, Aufsichtsrat), um eine geeignete Kontrolle, Überwachung und Durchführung von Maßnahmenplänen zu gewährleisten und die Integrity & Compliance-Kultur konzernweit zu stärken.
- Vorhalten externer rechtlicher und steuerlicher Fachkompetenz in allen wichtigen Geschäftsbereichen.

Insgesamt stuft KPS die Risiken, gegen die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu verstoßen, als mittel ein.

Rechtliche Risiken

KPS führt für Kunden große und komplexe Transformationsprojekte durch, die für den Unternehmenserfolg der Kunden entscheidend sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Rahmen solcher Projekte zwischen KPS und Kunden unterschiedliche Auffassungen zur Leistungserbringung entstehen, die in rechtlichen Auseinandersetzungen resultieren könnten. KPS stuft das rechtliche Risiko als mittel ein.

3.2.9 Technologische Chancen und Risiken**Risiken durch Cyberattacken und IT-Ausfällen**

Als Spezialist für die digitale Transformation von Unternehmen und Geschäftsprozessen ist KPS auf komplexe IT- und Softwarestrukturen angewiesen. Cyberattacken können zu Systemausfällen und zu Unterbrechungen des reibungslosen Betriebs führen. Dies könnte aktuelle oder zukünftige Projekte gefährden und damit zu einem finanziellen Schaden der KPS führen. KPS hat umfangreiche Schutzmechanismen eingeführt, verbessert diese ständig und überwacht permanent ihre Systeme. Die Risiken aus möglichen Cyberattacken oder IT-Ausfällen werden als hoch eingestuft.

KPS sieht erhebliche technologische Chancen in der Notwendigkeit von Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich Einzel- und Großhandel, ihre digitalen Prozesse und IT-Strukturen zu erneuern und weiterzuentwickeln.

Der technologische Fortschritt in der Digitalisierung erfordert eine ständige Anpassung der Prozesse und Strukturen. Die Plattformen der KPS sind so konzipiert, dass sich schnell Anpassungen vornehmen lassen. Mit ihrer Innovation sieht KPS erhebliche Chancen, neue Digitalisierungsprojekte gewinnen zu können.

Technologische Risiken durch Fehler von Mitarbeitenden der KPS können zu Kündigungen von Dienstleistungs- und Projektverträgen führen. Steigende Komplexität und ein immer schneller voranschreitender Wandel erhöhen solche technologischen Risiken zusätzlich. Mögliche daraus folgende kurzfristige Kündigungen von Dienstleistungs-, Betreuungs- oder Lieferverträgen können temporäre Belastungen auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung hervorrufen. KPS stuft das Risiko als mittel ein.

3.2.10 Chancen und Risiken aus der Holdingfunktion der KPS AG

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KPS AG ist aufgrund ihrer Holdingfunktion von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen abhängig. Die Risiken der KPS AG aus der Holdingfunktion werden als mittel eingeschätzt.

3.3 Gesamtaussage zu Chancen und Risiken

Insgesamt sieht sich die KPS-Gruppe mit ihrer technologischen Kompetenz, ihren selbst entwickelten Plattformen, ihrer Beratungsexpertise und insbesondere ihrer Beratermannschaft als gut positioniert, um von der Notwendigkeit vieler Unternehmen, ihre Digitalisierung voranzutreiben, erheblich profitieren zu können.

Mit der sich eintrübenden Konjunktur, den Herausforderungen im Handel, der geopolitischen Situation sowie dem Kundentrend, eher kleinere Projekte mit kürzeren Laufzeiten zu vergeben, ist die Risikosituation für die KPS-Gruppe insgesamt auf einem mittleren Niveau.

3.4 Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement- Systems (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB, 91 Absatz 2 AktG)

Das interne Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagement-System (RMS) basieren auf den vom Vorstand eingeführten Grundsätzen, Richtlinien und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands abzielen. Das IKS und RMS umfassen das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für KPS maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen.

Alle KPS-Einheiten sind Bestandteil des IKS und des RMS. Der Umfang der von jeder Einheit auszuführenden Aktivitäten ist unterschiedlich und hängt unter anderem von der Wesentlichkeit der Einheit für den Konzernabschluss und den spezifischen Risiken, die mit der Einheit verbunden sind, ab.

Die Gesamtverantwortung für das IKS und RMS obliegt dem Vorstand. Verschiedene KPS-Bereiche unterstützt den Vorstand bei der Gestaltung und Aufrechterhaltung angemessener und wirksamer Prozesse zur Implementierung, Überwachung und Berichterstattung von internen Kontroll- und RMS-Aktivitäten.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und RMS werden zu jedem Geschäftsjahresende beurteilt.

In den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen werden die unternehmensweite Risiko- und Chancensituation evaluiert. Basierend darauf liegt dem Vorstand kein Hinweis vor, dass das IKS oder RMS zum 30. September 2023 in ihrer jeweiligen Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wären.

Dessen ungeachtet gibt es inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit des Risikomanagement- und Kontrollsystems. Kein System – auch wenn es als angemessen und wirksam beurteilt wurde – kann beispielsweise garantieren, alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufzudecken oder jedwede Prozessverstöße unter allen Umständen auszuschließen.

Der Prüfungsausschuss ist in das IKS und RMS systematisch eingebunden. Er überwacht insbesondere die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess.

3.5 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS und RMS

Das Ziel des IKS und RMS ist, sicherheitsrelevante Risiken zu identifizieren und zu minimieren.

Der Code of Conduct der KPS definiert die grundlegenden Prinzipien und Verhaltensstandards, die von allen Mitarbeitern in den Unternehmenseinheiten und im Verhältnis zu Kunden, externen Partnern und der Öffentlichkeit eingehalten werden müssen.

Im Rahmen von mindestens monatlich stattfindenden Meetings wird insbesondere der Projektstatus wesentlicher Projekte fortlaufend überwacht. Das Controlling bereitet entsprechende Auswertungen vor und steht im engen Austausch mit den Projektverantwortlichen. Im Zuge dessen werden Mitarbeiter in leitenden Positionen auch regelmäßig über ausstehende Forderungen und Zahlungsausfälle informiert. Kundenverträge müssen von einem Geschäftsführer oder zwei Prokuristen geprüft und unterschrieben werden. Dadurch ist die Einhaltung des 4-Augen-Prinzips gewährleistet. Darüber hinaus existieren umfangreiche Prüfungsprozesse im Rahmen des Lieferantenmanagements. Für den Personalbereich stehen Mitarbeitern in leitenden Positionen umfangreiche Auswertungen zur Verfügung.

3.6 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS – als Teil des übergreifenden IKS und RMS – lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts des KPS-Konzerns sowie des Jahresabschlusses der KPS AG, als Mutterunternehmen, mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Der Konzernabschluss nach IFRS wird auf Basis eines zentral vorgegebenen konzeptionellen Rahmens erstellt. Dieser umfasst im Wesentlichen einheitliche Vorgaben in Form von Bilanzierungsrichtlinien und einen Kontenplan. Es wird fortlaufend analysiert, ob eine Anpassung des konzeptionellen Rahmens aufgrund von Änderungen im regulatorischen Umfeld erforderlich ist.

Die von der KPS AG und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen bilden die Datengrundlage für die Erstellung der Abschlüsse. Die Erstellung der Abschlussinformationen der meisten KPS-Gesellschaften wird durch die Konzernfinanzbuchhaltung unterstützt. In bestimmten Fällen, wie der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, bedient sich KPS der Unterstützung externer Dienstleister.

Die Qualifikation der in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter wird durch geeignete Auswahlprozesse sichergestellt. Grundsätzlich, unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitserwägungen, gilt das „Vier-Augen-Prinzip“. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Posten, sowohl der von Konzerneinheiten berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses. Zum Schutz vor nicht autorisiertem Zugriff sind in Übereinstimmung mit den Bestimmungen zur Informationssicherheit in den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen Zugriffsberechtigungen definiert.

3.7 Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems

Das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG wurde im Rahmen der Abschlussprüfung einer Pflichtprüfung unterzogen. Zum Berichtszeitpunkt liegen in allen wesentlichen Belangen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine gesamtheitliche Nichtangemessenheit und Nichtwirksamkeit des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems hinweisen.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 Gesamtwirtschaftliche Prognose

Starke Konjunktur in den USA stabilisiert das weltweite Wachstum im Jahr 2023

Nach einem kräftigen Jahresauftakt hat die Weltwirtschaft im Sommer 2023 etwas an Schwung verloren. Dabei dämpft eine schwache Industrieproduktion die Konjunktur, insbesondere in Europa.¹³ Angesichts der andauernden Schwäche der Industriekonjunktur sowie der anhaltend hohen Zinsen, dürfte die Weltwirtschaft in den Wintermonaten nur verhalten expandieren.¹⁴ Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute revidierten ihre Prognosen bezüglich des Zuwachses der Weltproduktion für das Jahr 2023 von 2,0 % im Frühjahr auf nunmehr 2,5 %. Grund für die Anhebung war die US-Konjunktur, die deutlich stärker zulegen konnte, als noch im Rahmen der Frühjahrsprognose erwartet wurde.

Für das kommende Jahr 2024 wird nun lediglich ein globales Wachstum von 2,3 % prognostiziert. Die Prognose für das Jahr 2024 fällt damit um 0,3 Prozentpunkte geringer aus, als noch zu Mitte des Jahres 2023 geschätzt. Wesentliche Gründe dafür sind, dass die Konjunktur in Europa als auch in China nun schwächer eingeschätzt wird.¹⁵ Für das Jahr 2025 hingegen wird wiederum ein Anstieg der Weltproduktion von 2,7 % erwartet.¹⁶

Insgesamt wird nach Einschätzung der Ökonomen die Inflation in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Jahresdurchschnitt 2023 mit 4,7 % noch hoch ausfallen. Eine merkliche Abnahme der Inflation soll sich dann im Jahr 2024 einstellen.¹⁷

Schwache Erholung der Konjunktur im Jahr 2024 erwartet

Die europäischen Volkswirtschaften sind im Jahr 2023 von einer ausbleibenden Belebung des privaten Konsums, sinkenden Warenexporten und gedämpften Investitionen infolge der hohen Zinsen stark betroffen.¹⁸

Entsprechend erwarten die Institute, dass die Wirtschaftsleistung im Euroraum im Jahr 2023 mit einer Rate von 0,5 % zurückgehen wird.¹⁹ Im Jahr 2024 soll das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum dann moderat um 1,1 % zunehmen. Für das Gesamtjahr 2025 antizipieren die Institute eine Zuwachsrate von 1,6 %.²⁰

Ungeachtet der schwachen Konjunktur zeigt sich der Arbeitsmarkt in Europa nach wie vor robust. Die Beschäftigung ist weiter aufwärtsgerichtet, und die Arbeitslosenquote fiel im Juli 2023 auf einen neuen historischen Tiefstand von 6,4 %.²¹ Die Erwerbslosenquote für das gesamte Jahr 2023 wird bei 6,5 %

13 Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](#) S. 12

14 Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](#) S. 15

15 Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](#) S. 17

16 Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](#) S. 17

17 Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](#) S. 17

18 Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](#) S. 31

19 Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](#) S. 20

20 Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](#) S. 20

21 Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](#) S. 24-25

erwartet. Für das Jahr 2024 wird eine kaum merkliche Veränderung auf 6,4 % und für 2025 auf 6,3 % prognostiziert.²²

Deutschland: Rückgang des Bruttoinlandproduktes im Jahr 2023 und Erholung ab dem Jahr 2024 erwartet

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich im Abschwung. So bleiben die Expansionsraten des Bruttoinlandprodukts nach Angaben der führenden Wirtschaftsinstitute seit Mitte des Jahres 2022 hinter dem Potenzialwachstum zurück.

Zwar liegt die Wirtschaftsleistung nunmehr wieder in etwa auf dem Niveau von vor der COVID-19-Pandemie, allerdings ist die Arbeitsproduktivität, trotz Anstiegs der Erwerbstätigen um eine halbe Million, deutlich gesunken. Die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges infolge des sprunghaften Anstiegs der Energiepreise wirkt sich nachhaltig hemmend auf das Wirtschaftswachstum aus. Dies dämpft die wirtschaftliche Erholung von der Corona-Pandemie und drückt die deutsche Wirtschaft in eine Rezession.²³ Den Grund hierfür sehen die führenden Wirtschaftsinstitute in der langsamen Erholung der Industrie und des Konsums.²⁴

Für das laufende Jahr 2023 erwarten die Institute einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 0,6 %. Im Frühjahr lag diese Prognose noch bei 0,3%.²⁵ Die Institute senkten zudem ihre Prognose zur Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland im Jahr 2024 von 1,5 % im Frühjahr auf nunmehr lediglich 1,3 %. Für das Jahr 2025 wird ein Anstieg von 1,5 % erwartet.²⁶

Die Zahl der als erwerbslos registrierten Personen ist zum Stand August 2023 saisonbereinigt auf 2,6 Millionen angestiegen. Während die höhere Arbeitslosigkeit in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres fast ausschließlich durch die Erfassung ukrainischer Flüchtlinge in der Grundsicherung getrieben war, wirken laut der Gemeinschaftsprognose im Jahr 2023 auch konjunkturelle Faktoren. So fand mehr als die Hälfte des Anstiegs zwischen Januar und August im konjunktur reagiblen Rechtskreis SGB III (Arbeitslosenversicherung) statt.²⁷ Die Institute erwarten, dass die Arbeitslosenquote analog zu 2023 im Jahr 2024 bei 5,6 % liegen und im Zuge der antizipierten wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2025 auf 5,3 % zurückgehen wird.²⁸

4.2 Branchenspezifische Prognose

Stetiges Umsatzwachstum in der IT-Branche erwartet – volatiles Marktumfeld birgt Risiken

Der IT-Dienstleistungsmarkt ist nach Ergebnissen der Lünendonk-Studie 2023 zur Marktentwicklung bei IT-Beratung und IT-Services in Deutschland im Jahr 2022 um durchschnittlich 13,2 % gewachsen. Für das Jahr 2023 rechnen die Urheber der Studie, trotz der aktuellen politischen und konjunkturellen Herausforderungen, mit einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von 12,2 % sowie von 13,5 % im Jahr 2024.²⁹ Aus der Studie geht hervor, dass 89 % der befragten Unternehmen in den kommenden zwei Jahren

²² Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](https://www.luenendonk.de/produkte/studien-publikationen/luenendonk-studie-2023-der-markt-fuer-it-dienstleistungen-in-deutschland/) S. 20

²³ Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](https://www.luenendonk.de/produkte/studien-publikationen/luenendonk-studie-2023-der-markt-fuer-it-dienstleistungen-in-deutschland/) S. 36

²⁴ Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](https://www.luenendonk.de/produkte/studien-publikationen/luenendonk-studie-2023-der-markt-fuer-it-dienstleistungen-in-deutschland/) S. 9

²⁵ Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](https://www.luenendonk.de/produkte/studien-publikationen/luenendonk-studie-2023-der-markt-fuer-it-dienstleistungen-in-deutschland/) S. 38

²⁶ Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](https://www.luenendonk.de/produkte/studien-publikationen/luenendonk-studie-2023-der-markt-fuer-it-dienstleistungen-in-deutschland/) S. 41

²⁷ Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](https://www.luenendonk.de/produkte/studien-publikationen/luenendonk-studie-2023-der-markt-fuer-it-dienstleistungen-in-deutschland/) S. 54

²⁸ Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, September 2023, [IWH_GD_2-2023 \(gemeinschaftsdiagnose.de\)](https://www.luenendonk.de/produkte/studien-publikationen/luenendonk-studie-2023-der-markt-fuer-it-dienstleistungen-in-deutschland/) S. 57

²⁹ Lünendonk Studie 2023, Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland, <https://www.luenendonk.de/produkte/studien-publikationen/luenendonk-studie-2023-der-markt-fuer-it-dienstleistungen-in-deutschland/>, S. 8

eine starke Nachfrage im Bereich der Cloud-Transformation erwarten. Darüber hinaus sind Cyber Security und Services rund um den Wandel zur datengetriebenen Organisation weitere große Nachfragefelder.³⁰

Als Reaktion auf die sich permanent verändernden Kundenanforderungen wird laut Experten die zukünftige Entwicklung der Branche dadurch geprägt, dass Unternehmen die eigene Unternehmensorganisation adaptieren und getrennte Organisationsstrukturen aufbauen.³¹

4.3 Erwartete Geschäftsentwicklung des KPS-Konzerns und der KPS AG

Grundlage für die Einschätzung für das Geschäftsjahr 2022/2023 bilden die Entwicklung vergangener Berichtszeiträume, die Ergebnisse der vergangenen Monate, das Beratungsportfolio bestehend aus Bestandsprojekten und neu hinzu gewonnen Projekten sowie die Einflüsse der Gesamtwirtschaft, der geopolitischen Lage sowie der Geldpolitik auf die Geschäftslage.

KPS geht davon aus, dass auf Grund der geopolitischen Unsicherheiten und der rückläufigen Konjunktur insbesondere in Deutschland, dem größten Einzelmarkt der KPS, die Nachfrage nach großen Transformationsprojekten im Geschäftsjahr 2023/2024 weiter niedrig bleiben wird. Daher wurde bereits im Geschäftsjahr 2022/2023 damit begonnen, die KPS-Gruppe auf dieses Szenario vorzubereiten und die eigenen Personalkapazitäten sowie den Einsatz von Service Providern deutlich zu reduzieren. Die Gruppe sieht sich weiterhin gut positioniert, um die herausfordernde Situation zu bewältigen und mittelfristig auf einen Wachstumspfad zurückzukehren.

Der Vorstand der KPS AG schätzt, dass sich im Geschäftsjahr 2023/2024 die Umsatzerlöse im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022/2023 von 177,8 Mio. € auf einen Korridor zwischen 164 Mio. € und 167,0 Mio. € reduzieren werden. Die Insolvenzen von The KaDeWe Group GmbH in Deutschland und The Body Shop in Großbritannien werden das Ergebnis in 2023/2024 voraussichtlich im einstelligen Millionenbereich negativ beeinflussen. Auf der anderen Seite geht der Vorstand davon aus, dass die Kostensenkungsmaßnahmen im neuen Geschäftsjahr greifen werden und erwartet daher, dass sich das EBITDA in einem Korridor zwischen 11,5 Mio. € und 13,0 Mio. € bewegen wird.

Trotz des rückläufigen Umsatzes geht KPS davon aus, dass die Zahl der Mitarbeitenden stabil bleibt oder nur geringfügig zurückgeht. Im Bereich der zugekauften Beratungs- und Service-Leistungen wird es voraussichtlich zu einer Reduktion kommen.

Die Prognose basiert auf den zum Erstellungszeitpunkt bekannten Fakten und Vorhersagen über die zukünftigen wirtschaftlichen sowie konjunkturellen Entwicklungen. Aus der aktuellen Sicht nicht vorhersehbare Veränderungen der antizipierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beim aktuellen Auftragsbestand sowie bei sonstigen externen oder internen Faktoren, könnten negative Effekte auf die Umsatz- und Ergebniserwartungen haben, so dass die in diesem Bericht gemachten Schätzungen nicht erreicht werden können.

30 Lünendonk Studie 2023, Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland, <https://www.luenendonk.de/produkte/studien-publikationen/luenendonk-studie-2023-der-markt-fuer-it-dienstleistungen-in-deutschland/>, S. 8

31 Lünendonk Studie 2023, Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland, <https://www.luenendonk.de/produkte/studien-publikationen/luenendonk-studie-2023-der-markt-fuer-it-dienstleistungen-in-deutschland/>, S. 8

5. VERGÜTUNGSBERICHT

Für die Angaben zur Vergütung verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der unter <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/corporate-governance.html> veröffentlicht ist.

6. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN GEMÄSS §§ 289A, 315A HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022/2023

6.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2023 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 37.412.100 €. Es ist eingeteilt in 37.412.100 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 Euro am Grundkapital. Alle Aktien enthalten gleiche Rechte und Pflichten.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien gekauft oder veräußert. Die Gesellschaft hält zum 30. September 2023 keine eigenen Aktien (Vorjahr: 0).

6.2 Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, aus denen sich Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien ergeben. Solche Beschränkungen ergeben sich auch nicht aus Gesetz oder Satzung, soweit nicht im Einzelfall die Regelung des § 44 Abs. 1 WpHG Anwendung findet.

Verstöße gegen Mitteilungspflichten i.S.d. §§ 33 Abs. 1, 38 Abs. 1 und 39 Abs. 1 WpHG können dazu führen, dass nach Maßgabe des § 44 WpHG Rechte aus Aktien und auch das Stimmrecht zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen der Stimmrechte sind uns nicht bekannt.

6.3 Kapitalbeteiligungen größer 10 Prozent

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bestanden zum 30. September 2023 nach Kenntnis des Vorstands wie folgt:

	Stück	in %
Michael Tsifidaris	9.080.049	24,3%
Leonardo Musso	4.103.084	11,0%
Uwe Grünewald	4.052.390	10,8%

Der KPS AG sind im Geschäftsjahr 2022/2023 keine weiteren Meldungen hinsichtlich direkter und indirekter Beteiligungen zugegangen, die 10 % der Stimmrechte übersteigen. Damit liegt der Gesellschaft über die oben dargestellte Auflistung hinaus keine Meldung vor, die eine Beteiligung über 10 % der Stimmrechte beinhaltet.

6.4 Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

6.5 Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Die Mitarbeitenden, die am Kapital der KPS AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

6.6 Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstandes werden nach Maßgabe von § 84 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung bestellt bzw. abberufen. Hierfür ist der Aufsichtsrat zuständig. Ernennungen erfolgen jeweils für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig, wobei der Beschluss frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf.

Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert.

6.7 Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder dem Rückkauf von Aktien

Der Vorstand hat die ihm durch Gesetz und Satzung eingeräumten Befugnisse, welche im Kern die Befugnisse zur Leitung der Gesellschaft unter eigener Verantwortung und ihrer Vertretung nach außen umfassen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 wurde die von der Hauptversammlung am 25. September 2020 beschlossene Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital 2020/I aufgehoben. Stattdessen wurde ein genehmigtes Kapital 2021/I in Höhe von 18.706.050,00 € geschaffen.

Dadurch wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 24. September 2025 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 18.706.050,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2021/I ist im Geschäftsjahr 2022/2023 nicht erfolgt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 und der Ersetzung des Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. September 2020 ist die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugs- oder sonstigen Andienungsrechts erfolgt. Danach kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals erwerben und veräußern. Dieser Beschluss ist wirksam ab der Hauptversammlung und endet mit Ablauf des 20. Mai 2026. Die Bedingungen zum Erwerb, der Verwendung und des Bezugsrechtsausschlusses wurden explizit geregelt.

Zum Bilanzstichtag ist kein Bestand an eigenen Aktien vorhanden, im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden keine Aktien gekauft oder verkauft.

6.8 Wesentliche Vereinbarungen unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes

Im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots erhält der derzeitige Alleinvorstand bei Ausübung des vertraglich vereinbarten Sonderkündigungsrechts innerhalb von 12 Monaten nach dem Kontrollwechsel eine Abfindung in Höhe von 75 % des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung ihm zustehenden Jahresbruttoeinkommens. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre, die derzeit alleine oder gemeinsam nicht mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt sind, alleine oder gemeinsam mehr als 50 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben oder die Gesellschaft durch den Abschluss eines Unternehmensvertrags i.S.d. § 291 Abs. 1 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird. Dem gleichgestellt ist der Fall der Verschmelzung der Gesellschaft mit einem anderen Unternehmen. Dem Vice-Presidents wurde für diesen Fall eine verlängerte Kündigungsfrist eingeräumt. Im Falle der Eigenkündigung durch den Vice-President kann dieser den Verzicht des Wettbewerbsverbots verlangen.

7. RECHTLICHE ANGABEN

7.1 Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d, 289f HGB

Die Konzernklärung zur Unternehmensführung nach §§ 315d, 289f HGB einschließlich der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist öffentlich zugänglich unter: <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/corporate-governance.html>.

7.2 Angaben zur nichtfinanziellen Konzernklärung gemäß §§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB

Die KPS AG hat die Aktivitäten des KPS Konzerns im Bereich Nachhaltigkeit in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitsbericht) offengelegt. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht ist unter <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/financial-publications.html> zugänglich.

Unterföhring, den 6. März 2024

22/23



KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01. Oktober 2022 bis 30. September 2023

in Tsd. €	Anhang	2022/2023	2021/2022
1 Umsatzerlöse	5.1.	177.774	179.526
2 Aktivierte Eigenleistungen	5.2.	35	0
3 Sonstige betriebliche Erträge	5.3.	611	828
4 Materialaufwand	5.4.	-66.187	-63.809
5 Personalaufwand	5.5.	-82.215	-75.090
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.6.	-22.210	-19.802
7 Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		7.808	21.652
8 Abschreibungen (M&A bereinigt) *	5.7.	-6.575	-6.611
9 Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt*		1.233	15.041
10 Abschreibungen (M&A bedingt)	5.7.	-1.199	-733
11 Operatives Ergebnis (EBIT)		34	14.308
12 Finanzielle Erträge	5.8.	26	16
13 Finanzielle Aufwendungen	5.8.	-1.636	-1.017
14 Finanzergebnis		-1.610	-1.001
15 Ergebnis vor Ertragsteuern**		-1.576	13.307
16 Ertragsteuern	5.9.	330	-3.757
17 Ergebnis nach Ertragsteuern		-1.246	9.550
Anzahl der Aktien in Tausend – unverwässert/verwässert durchschnittlich gewichtet		37.412	37.412
in Euro			
Ergebnis je Aktie			
– unverwässert	5.10.	-0,03	0,26
– verwässert	5.10.	-0,03	0,26

*) bereinigt um Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckten Vermögenswerte und auf die übernommenen Kundenbeziehungen (M&A bedingt)

**) entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

KPS AG, Konzernabschluss nach IFRS

GESAMTERGEBNIS

für die Zeit vom 01. Oktober 2022 bis 30. September 2023

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
Ergebnis nach Ertragsteuern	-1.246	9.550
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-357	-234
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	290	125
Gesamtergebnis	-1.313	9.441

KENNZAHLEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	2022/2023	2021/2022
Umsatzerlöse	177,8	179,5
EBITDA	7,8	21,7
EBITDA-Marge	4,4%	12,1%
EBIT	0,0	14,3
EBIT-Marge	0,0%	8,0%

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

KONZERNBILANZ
zum 30. September 2023

A K T I V A

in Tsd. €	Anhang	30.09.2023	30.09.2022
VERMÖGENSWERTE			
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Sachanlagen	6.1.	2.048	2.126
II. Geschäfts- und Firmenwerte	6.2.	69.266	62.546
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.2.	9.689	10.401
IV. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	6.2.1	23.430	23.424
V. Latente Steueransprüche	6.3.	7.588	4.177
		112.021	102.673
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Vertragsvermögenswerte	6.4.	7.545	3.180
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.5.	29.084	42.592
III. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	6.6.	3.713	3.864
IV. Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	6.7.	3.471	1.697
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.8.	6.900	6.058
		50.715	57.391
Summe Vermögenswerte		162.736	160.065

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

KONZERNBILANZ
zum 30. September 2023

PASSIVA

in Tsd. €	Anhang	30.09.2023	30.09.2022	
A. EIGENKAPITAL				
Aktionären der KPS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital				
I.	Gezeichnetes Kapital	6.9.1	37.412	37.412
II.	Kapitalrücklage	6.9.4	-9.689	-10.001
III.	Gewinnrücklagen	6.9.5	663	663
IV.	Sonstiges Ergebnis	6.9.6	440	374
V.	Konzernbilanzgewinn	6.9.7	38.358	43.345
Summe Eigenkapital			67.184	71.792
SCHULDEN				
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN				
I.	Langfristige Rückstellungen	6.10.	1.178	1.685
II.	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6.11.	2.615	0
III.	Langfristige Finanzschulden	6.12.	895	1.500
IV.	Langfristige Leasingverbindlichkeiten	6.21.	18.223	18.505
V.	Latente Steuerverbindlichkeiten	6.13.	2.309	1.392
			25.220	23.082
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN				
I.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.14.	9.647	11.232
II.	Finanzschulden	6.15.	29.539	19.500
III.	Vertragsverbindlichkeiten	6.16.	581	273
IV.	Sonstige Rückstellungen	6.17.	14.939	14.203
V.	Sonstige Verbindlichkeiten	6.18.	9.173	12.719
VI.	Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	6.21.	4.634	4.477
VII.	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	6.19.	1.818	2.786
			70.331	65.190
Summe Schulden			95.551	88.272
Summe Eigenkapital und Schulden			162.736	160.065
EK-Quote			41,3%	44,9%

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG
für die Zeit vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
A. Laufende Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	34	14.308
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	7.774	7.344
Veränderung der kurzfristigen Vermögensgegenstände	10.444	-7.260
Veränderung der Rückstellungen	-69	-551
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	561	1.191
Veränderung der übrigen Schulden	-4.181	4.945
Verluste aus Anlagenabgängen	1	1
Gezahlte Steuern	-5.320	-4.531
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	9.245	15.447
B. Investitionstätigkeit		
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-325	-95
Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-71	-3
Investitionen Erwerb KPS Business Transformation and Digital, S.L.U., Spanien	0	-2.329
Investitionen Erwerb Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg	-1.058	-1.018
Investitionen Erwerb KPS Digital Ltd., Großbritannien	-1.641	-1.191
Investitionen Erwerb KPS Transformation B.V., Belgien	-4.426	0
Erhaltene Zinsen	26	16
Zu-/Abfluss aus operativer Investitionstätigkeit	-7.495	-4.620
C. Finanzierungstätigkeit		
Gezahlte Zinsen	-1.164	-409
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	-237	-151
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	30.341	17.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-21.065	-17.300
Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-5.042	-4.862
Dividendenausschüttungen	-3.741	-7.107
Zu-/Abfluss aus operativer Finanzierungstätigkeit	-908	-12.829
D. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		
	842	-2.002

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
E. Finanzmittelfonds zum Anfang der Periode	6.058	8.060
F. Finanzmittelfonds zum Ende der Periode	6.900	6.058
ZUSAMMENSETZUNG FINANZMITTELFONDS	Stand 30.09.2023	Stand 30.09.2022
in Tsd. €		
Kassenbestand, Bankguthaben	6.900	6.058
	Finanzmittelfonds	
	6.900	6.058

KPS AG KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Summe gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	kumuliertes sonstiges Eigenkapital		Konzernbilanz gewinn	Eigenkapital
						Unterschiede aus Umrechnung Währung	Pensions- zusagen		
30.09.2021	37.412	0	37.412	-10.222	663	72	192	40.902	69.019
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	-7.107	-7.107
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0	0	0	-126	236	0	110
anteilsbasierte Vergütung Management	0	0	0	221	0	0	0	0	221
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	9.550	9.550
30.09.2022	37.412	0	37.412	-10.001	663	-54	428	43.345	71.793
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	-3.741	-3.741
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0	0	0	-290	356	0	66
anteilsbasierte Vergütung Management	0	0	0	312	0	0	0	0	312
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	-1.246	-1.246
30.09.2023	37.412	0	37.412	-9.689	663	-344	784	38.358	67.184

KPS
ANHANG

22/23



KPS

1. INFORMATIONEN ZU GESELLSCHAFT UND KONZERN

Die KPS AG ist eine in Deutschland ansässige, international aufgestellte Aktiengesellschaft mit Sitz in der Beta-Straße 10h, 85774 Unterföhring. Die Gesellschaft ist mit der Registernummer HRB 123013 beim Amtsgericht München eingetragen.

Die KPS AG wurde 1998 gegründet. Die Aktien der KPS AG wurden am 15. Juli 1999 zum geregelten Handel am Neuen Markt zugelassen. Im Jahr 2002 wechselte die Gesellschaft in das Börsensegment „Geregelter Markt“ (General Standard), im Dezember 2016 erfolgte die Aufnahme in den Prime Standard.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Die KPS AG ist ein Unternehmen für Business Transformationsberatung und Prozessoptimierung im Handel und Konsumgüterbereich. Die KPS-Gruppe berät ihre Kunden in Strategie-, Prozess- und Technologiefragen und implementiert ganzheitliche Lösungen, die ihre Leistungsfähigkeit nachhaltig sichern.

1.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Der von der KPS AG aufgestellte Konzernabschluss zum 30. September 2023 wurde im Einklang mit den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC), erstellt. Die Fassung des IASB über den Konzernabschluss nach den IFRS stimmt mit der Ansicht der Europäischen Union überein, da bis zum 30. September 2023 alle geltenden Standards und Interpretationen, die Auswirkungen auf den Konzernabschluss hatten, übernommen wurden.

Das Geschäftsjahr des Konzerns weicht vom Kalenderjahr ab und erstreckte sich vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (€) aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben. Neben den Werten für das Geschäftsjahr 2022/2023 werden zur Vergleichbarkeit auch die entsprechenden Vorjahreswerte angegeben. Diese sind in Klammern dargestellt. Im Geschäftsjahr 2022/2023 erfolgte die Erstkonsolidierung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der am 17. Januar 2023 erworbenen KPS Transformation B.V. (ehemals Graphyte B.V.), Antwerpen, Belgien und deren Tochtergesellschaft mit dem KPS-Konzern was folglich zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit mit den Konzern-Vorjahreszahlen führt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Die Darstellung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Vorstand der KPS AG stellte den Konzernabschluss am 6. März 2024 auf und legte ihn dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er diesen billigt.

1.2 Änderungen von IFRS Standards

Die im Geschäftsjahr 2022/2023 erstmalig verpflichtend anzuwendenden Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KPS.

Die folgenden vom IASB veröffentlichten Standards mit möglichem Einfluss auf den IFRS-Konzernabschluss der KPS sind aufgrund der noch nicht erfolgten Anerkennung durch die EU bzw. des noch nicht eingetretenen Erstanwendungszeitpunkts noch nicht verpflichtend anzuwenden.

Standard	Beschreibung	Anwendungszeitpunkt
IAS 21	The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Lack of Exchangeability	1. Januar 2025
IAS 7	Statement of Cash Flows	1. Januar 2024
IFRS 7	Financial Instruments: Supplier Finance Arrangements	1. Januar 2024
IAS 12	Income Taxes: International Tax Reform – Pillar Two Model Rules	1. Januar 2023
IAS 1	Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current Date	1. Januar 2024
	Classification of Liabilities as Current or Non-current - Deferral of Effective Date	1. Januar 2024
	Non-current Liabilities with Covenants	1. Januar 2024

Es wird keine wesentliche Auswirkung durch die noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards erwartet.

2. GRUNDLAGEN UND METHODEN SOWIE UNSICHERHEITEN AUFGRUND VON SCHÄTZUNGEN

2.1 Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen durch das Management in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die einen erheblichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Sie werden laufend überprüft, können aber von den tatsächlichen Werten abweichen.

Im Folgenden werden die Hauptanwendungsbereiche, in denen Schätzungen angewandt werden, dargestellt:

Anwendungsbereich	Bilanzposition	Unsicherheiten
Festlegung Nutzungsdauer für langfristige Vermögensgegenstände	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Technischer Fortschritt kann Einfluss auf die Nutzungsdauer haben
Ermittlung der Fertigstellungsgrade von Festpreisprojekten	Vertragsvermögenswerte / Vertragsverbindlichkeiten	Geschätzter Gesamtaufwand kann abweichen, dadurch kann sich der Fertigstellungsgrad von Projekten ändern, dies würde zu einer geänderten Umsatzrealisierung führen
Ermittlung abgezinster Cash Flows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und bedingten Kaufpreisverpflichtungen sowie Kaufpreisallokationen (Fair Value)	Geschäfts- und Firmenwerte	Annahmen in den zugrunde liegenden Planungsrechnungen treten nicht oder nur teilweise ein
Bildung und Bewertung von langfristigen Rückstellungen	Langfristige Rückstellungen	Annahmen in den zugrunde liegenden Planungsrechnungen treten nicht oder nur teilweise ein
Bewertung von Forderungen	Forderungen	Annahmen über Ausfallwahrscheinlichkeiten, Kundenbonität und Veränderung des Zahlungsverhaltens von Kunden

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die einer Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Erwerbs vorsieht.

Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen vor allem in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sowie der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswertes und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes entweder auf unabhängige Gutachten zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Die Bewertungen basieren auf den Annahmen, die das Management

bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat sowie der unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Jene im Rahmen der Kaufpreisaufteilung vorgenommenen Schätzungen können die zukünftigen Konzernergebnisse signifikant beeinflussen.

Die Rückstellung für Bonuszahlungen an die Vice-Presidents der KPS wurde unter der Prämisse ermittelt, dass die anspruchsberechtigten Personen bis zur Auszahlung der Boni im Unternehmen verbleiben. Im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens eines oder mehrerer Vice-Presidents müssten Teile der Rückstellung aufgelöst werden.

Für zweifelhafte Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf Forderungen sind die Struktur der Fälligkeit der Forderungssalden, Erfahrungen bezüglich der Ausfallwahrscheinlichkeit externer Kundenratings, die Einschätzung der Kundenbonität sowie Veränderungen im Zahlungsverhalten.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund von überarbeiteten und neuen Standards erfolgen rückwirkend, sofern für einen Standard keine abweichende Regelung vorgesehen ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode werden so angepasst, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewendet worden wären.

Die Planung für die folgenden Geschäftsjahre wird auf Projektebene erstellt. Dabei werden bereits kontrahierte bzw. höchst wahrscheinliche Projekte sowie darüber hinaus auch Neukundenprojekte geplant.

Die im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses zum 30. September 2023 getroffenen beziehungsweise unterstellten abschlussrelevanten Schätzungen und Annahmen basierten auf dem seinerzeit vorhandenen Wissensstand und den verfügbaren Informationen.

Diese Faktoren können sich auf beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Höhe und Zeitpunkt der Ergebnisrealisierung sowie die Zahlungsflüsse auswirken. Es besteht die Möglichkeit, dass im nächsten Geschäftsjahr Anpassungen von Annahmen und Buchwerten notwendig sein werden. KPS geht davon aus, dass die unterstellten Annahmen die Lage zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses angemessen widerspiegeln.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss umfasst neben dem rechtlichen und wirtschaftlichen Mutterunternehmen des Konzerns alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die KPS AG die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können.

Tochterunternehmen sind diejenigen Gesellschaften, bei denen die KPS AG über eine Beherrschungsmöglichkeit bzw. Verfügungsgewalt verfügt, einer Risikobelastung durch schwankende Renditen ausgesetzt ist sowie diese Verfügungsgewalt zur Beeinflussung der Höhe der Renditen der Beteiligungsunternehmen ausnutzen kann. Diese beruht in der Regel auf einer mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit der KPS AG. In der Regel manifestiert sich die Stimmrechtsmehrheit durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 %. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Neben der KPS AG als rechtliches Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis folgende Gesellschaften, die die KPS AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht, und die auf Basis der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden:

Beteiligung	Sitz	Anteil in %	Währung	Gezeichnetes Kapital 30.09.2023 (Vorjahr)	Eigen- kapital 30.09.2023 (Vorjahr)	Jahres- ergebnis 2022/2023 (Vorjahr)
KPS Consulting GmbH	Unterföhring	100	Tsd. €	6.300	6.564	2.240
				(6.300)	(7.324)	(-2.913)
KPS Consulting AG	Zürich/ Schweiz	100	TCHF	100	812	662
				(100)	(2.111)	(1.961)
KPS Transformation GmbH	Unterföhring	100	Tsd. €	80	41	4.608
				(80)	(-4.567)	(-2.489)
KPS Consulting A/S	Virum/ Dänemark	100	TDKK	500	-14.211	-45.231
				(500)	(34.290)	(3.271)
KPS B.V.	Amsterdam/ Niederlande	100	Tsd. €	100	-2.005	-3.537
				(100)	(1.532)	(1.432)
KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH	Wien/ Österreich	100	Tsd. €	100	-1.576	-378
				(100)	(-1.198)	(-666)
KPS Business and Digital Transformation, S.L.U.	Barcelona/ Spanien	100	Tsd. €	59	4.509	1.936
				(59)	(3.873)	(1.583)
Infront Consulting & Management GmbH (1)	Hamburg	100	Tsd. €	50	4.796	0
				(50)	(4.796)	(1.915)
KPS Digital Ltd.	London/ Großbritannien	100	TGBP	0	5.779	3.238
				(0,2)	(3.940)	(2.346)
KPS Consulting AS	Oslo/ Norwegen	100	TNOK	500	1.935	-2.650
				(500)	(30.691)	(26.861)
KPS Transformation B.V. (ehem. Graphyte B.V.) (2)	Antwerpen/ Belgien	100	EUR	19	1.397	713
				(0)	(0)	(0)
Graphyte B.V. (2)	Eindhoven/ Niederlande	100	EUR	20	625	58
				(0)	(0)	(0)
KPS Sweden AB	Stockholm/ Schweden	100	TSEK	500	899	-6.013
				(500)	(-1.088)	(-1.944)

¹ Das Jahresergebnis 2022/2023 wurde aufgrund des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags an die KPS AG abgeführt.

² Am 17. Januar 2023 hat die KPS AG sämtliche Anteile an der Graphyte B.V., Antwerpen, Belgien (inklusive deren Anteile an Graphyte B.V., Eindhoven, Niederlande), erworben. Die Graphyte B.V., ist ein führendes SAP-Beratungshaus für SAP Logistics und Digital Supply Chain einschließlich Extended Warehouse Management (EWM) und Transportation Management (TM). Die Graphyte B.V., Antwerpen, Belgien wurde in der Berichtsperiode zu KPS Transformation B.V. umfirmiert.

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 30. September 2023 aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen

Gesellschaften. Die Jahresabschlüsse sind von Abschlussprüfern geprüft und testiert, beziehungsweise wurden im Rahmen der Konzernabschlussprüfung einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die KPS Transformation B.V., Antwerpen, Belgien sowie deren Tochtergesellschaft Graphyte B.V., Eindhoven, Niederlande. Auf eine separate Darstellung auf Gesellschaftsebene wird verzichtet, es wird ohne Rechtsformzusatz berichtet.

Im Berichtsjahr trug die Graphyte-Gruppe (bestehend aus der KPS Transformation B.V. sowie Graphyte B.V.) mit 4.570 Tsd. € zum Umsatz des KPS-Konzerns bei, während im operativen Ergebnis (EBIT) des Berichtsjahres die Graphyte-Gruppe mit 1.034 Tsd. € enthalten ist. Dabei sind Belastungen des operativen Ergebnisses (EBIT) aus der Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 615 Tsd. € angefallen. Das seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt erwirtschaftete Ergebnis des erworbenen Geschäfts nach Steuern betrug 764 Tsd. €.

Wäre die Graphyte-Gruppe bereits zum 1.10.2022 erworben worden, so würde der KPS-Konzern im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 179.332 Tsd. € ausweisen und das Ergebnis nach Steuern würde 1.794 Tsd. € betragen. Hierin sind Ergebniseffekte aus der Neubewertung übernommener Vermögenswerte sowie Finanzierungskosten für das Gesamtjahr enthalten. Ein Erwerb der Graphyte-Gruppe zum Geschäftsjahresbeginn 2022/2023 hätte zu keiner Änderung des Ergebnisses pro Aktie aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft geführt.

Der beizulegende Zeitwert der Gegenleistung (Kaufpreis) setzt sich aus den geleisteten Zahlungsmitteln in Höhe von 5.949 Tsd. € und einem bedingten Kaufpreis in Höhe von 3.296 Tsd. € zusammen. Der bedingte Kaufpreis ist in den Geschäftsjahren 2023/2024 – 2026/2027 zu zahlen, sofern sich die Performance der Graphyte-Gruppe erwartungsgemäß stetig entwickelt. Der bedingte Kaufpreis hängt von der Erreichung vertraglich definierter EBIT-Zielgrößen ab und ist nach oben hin begrenzt.

Der Kaufpreis für die 100% Anteile an KPS Transformation B.V., Antwerpen, Belgien, kann den erworbenen Vermögenswerten und Schulden zum Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet werden und führte unter Berücksichtigung der übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu folgendem Nettoabfluss:

Graphyte-Gruppe	Buchwert vor	Anpassung an	beizulegender
Werte in TEUR	Akquisition	beizulegenden	Zeitwert
		Zeitwert	
Erworbene Vermögenswerte und Schulden			
Geschäfts- oder Firmenwert	0	6.720	6.720
sonstige immaterielle Vermögenswerte	2	1.725	1.727
Sachanlagen	7	0	7
Nutzungsrechte	157	0	157
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.182	0	1.182
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.178	0	1.178
Andere Rückstellungen	347	0	347
Sonstige Verbindlichkeiten	948	0	948
Latente Steuern	0	431	431
Nettovermögen	1.231	8.014	9.245
Beizulegender Zeitwert der Gegenleistungen			9.245
darin enthaltene bedingte Gegenleistungen			3.296
übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			1.178

erwarteter Nettoabfluss aus der Akquisition	8.067
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln im Geschäftsjahr 2022/2023:	
Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln gezahlt	5.604
abzüglich erworbene Zahlungsmittel	-1.178
Nettoabfluss im Geschäftsjahr 2022/2023	4.426

Mit dem Anpassungsbetrag (Fair-Value-Anpassung) werden die Differenzen zwischen den Restbuchwerten und den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt beim Käufer berücksichtigt.

Die Kaufpreis-Allokation berücksichtigt alle auf den Akquisitions-Zeitpunkt bezogenen Wertaufhellungserkenntnisse.

Die bedingte Gegenleistung aus dem Unternehmenserwerb in Höhe von 3.296 Tsd. € ist gemäß IFRS 13.87 in die Bemessungshierarchiestufe 3 einzuordnen. Zur Ermittlung wurde das Discounted-Cashflow-Verfahren verwendet, der Abzinsungssatz beträgt 10,8 %. Eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um 3 Prozentpunkte würde, isoliert betrachtet, zu einer Minderung des beizulegenden Zeitwerts auf 9.053 Tsd. € führen, eine Reduzierung des Abzinsungssatzes um 3 Prozentpunkte zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts auf 9.458 Tsd. €.

Eine Erhöhung der Wahrscheinlichkeit einer maximalen Earn-Out-Auszahlung von 5 Prozentpunkten würde zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts auf 9.451 Tsd. € führen.

Der nach der Kaufpreis-Allokation verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert ist verschiedenen Faktoren zuzurechnen. Hierzu zählen neben generellen Synergien der Verwaltungsprozesse und Infrastrukturen u. a. bedeutende Kosteneinsparungen in den Funktionen Entwicklung, Marketing, Vertrieb, Einkauf sowie Produktion. Darüber hinaus führt die Akquisition zu einer Stärkung der Marktposition des KPS-Konzerns in der Region Nordeuropa. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist für steuerliche Zwecke nicht abzugsfähig.

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in TEuro	beizulegende Zeitwerte
Kundenaufträge	639
Kundenbeziehungen	1.086
Summe	1.725

Der Wert der Kundenbeziehungen wird über eine Laufzeit von sechs Jahren linear aufwandswirksam amortisiert, der Wert der offenen Aufträge wird ebenfalls linear über eine Laufzeit von einem Jahr amortisiert. Die dargestellten Amortisationszeiträume entfalten analoge Wirkungen in den latenten Steuern.

In den sonstigen kurz- und langfristigen Vermögenswerten sind erworbene Forderungen in Höhe von 1.152 Tsd. € enthalten. Die Bruttobeträge der vertraglichen Forderungen betragen 1.152 Tsd. €, davon sind 0 Tsd. € voraussichtlich uneinbringlich.

Die Buchwerte vor Akquisition basieren auf den Jahresabschlüssen der Graphyte-Gruppe zum 31.12.2022. Die Beträge, welche zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung im Konzernabschluss der KPS AG zum Ansatz kommen, repräsentieren die geschätzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden. Die Allokation des Kaufpreises ist auf Basis der aktuell besten Schätzung durch das Management durchgeführt worden.

Das Management geht davon aus, dass der Buchwert des bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerts dem erzielbaren Betrag entspricht.

Der Goodwill-Impairmenttest wurde zum Bilanzstichtag durchgeführt und hat zu keinem Abwertungsbedarf geführt.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen, gemeinschaftliche Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen gab es weder im Geschäftsjahr noch in der Vergleichsperiode.

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde, die seit dem Vorjahr unverändert sind. Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie Derivate und bedingte Kaufpreisverpflichtungen.

4.1 Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der KPS AG ist der Euro (€). Transaktionen in Fremdwährung werden zum Transaktionszeitpunkt mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst.

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernberichtswährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Das bedeutet die Umrechnung der Posten der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Bilanzstichtagskurs, die der GuV entweder zum Transaktionskurs oder zum Jahresdurchschnittskurs. Der Jahresdurchschnittskurs wird aus Monatsdurchschnittskursen errechnet. Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird erfolgsneutral im kumulierten sonstigen Ergebnis des Eigenkapitals erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen werden beim Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis erfolgswirksam aufgelöst.

4.2 Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten die Erbringung von Dienstleistungen, Erlöse aus Wartungsverträgen und den Verkauf von Software.

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt anhand des Five-Step-Modells:

Schritt 1: Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden

Ein Vertrag liegt zu dem Zeitpunkt vor, zu dem eine Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Parteien durchsetzbare Rechte und Pflichten begründet.

Schritt 2: Identifizierung der eigenständigen Leistungsverpflichtung in dem Vertrag

Sobald der Konzern den Vertrag mit einem Kunden bestimmt hat, werden die Vertragsbedingungen und die üblichen Geschäftspraktiken geprüft, um alle versprochenen Waren oder Dienstleistungen im Vertrag zu identifizieren und zu bestimmen, welche der versprochenen Waren oder Dienstleistungen als eigenständige Leistungsverpflichtungen behandelt werden. Eine Ware oder eine Dienstleistung ist eigenständig abgrenzbar, wenn dem Kunden aus den zugesagten Waren oder Dienstleistungen direkt oder im Zusammenspiel mit anderen, aus dem ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen ein Nutzen entsteht und die zugesagten Waren und Dienstleistungen von anderen zugesagten Waren oder Dienstleistungen des gleichen Vertrags trennbar sind.

Schritt 3: Bestimmung des Transaktionspreises

Der gesamte Transaktionspreis für einen Vertrag wird zuerst festgestellt und dann auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Der Transaktionspreis ist der Betrag, auf den die KPS Gruppe im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen erwartungsgemäß einen Anspruch hat. Bei dem Betrag der Gegenleistung sind die Auswirkungen variabler Vergütungen, bedeutender Finanzierungskomponenten, von nicht zahlungswirksamen Gegenleistungen und von an den Kunden zu zahlenden Gegenleistungen zu berücksichtigen. Die Gruppe hat keine wesentlichen variablen Vergütungen identifiziert. Der KPS Konzern verzichtet darauf, seine zugesagten Gegenleistungen um eine Finanzierungskomponente zu reduzieren, sofern die Forderungslaufzeit maximal ein Jahr beträgt.

Übersteigt die Forderungslaufzeit ein Jahr, werden die Umsatzerlöse mittels Abzinsung auf den beizulegenden Zeitwert angepasst.

Schritt 4: Verteilung des Transaktionspreises auf die Leistungsverpflichtungen

Der Transaktionspreis wird jeder Leistungsverpflichtung in der Höhe zugeordnet, die den Betrag der Gegenleistung darstellen, auf die die KPS Gruppe voraussichtlich Anspruch hat. Die Regelungen zur Aufteilung des Transaktionspreises sind nicht anzuwenden, wenn der Vertrag nur eine einzige Leistungsverpflichtung umfasst. Der Transaktionspreis wird jeder Leistungsverpflichtung auf einer relativen Einzelveräußerungsbasis (standalone selling price) zugeordnet.

Schritt 5: Erlöserfassung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtungen

Der Erlös wird erfasst, wenn durch Übertragung eines zugesagten Guts oder einer zugesagten Dienstleistung auf einen Kunden die Leistungsverpflichtung erfüllt wurde. Als übertragen gilt ein Vermögenswert dann, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert erlangt.

Die Verfügungsgewalt über ein Gut oder eine Dienstleistung wird über einen bestimmten Zeitraum übertragen, erfüllt somit eine Leistungsverpflichtung und erfasst den Erlös über einen bestimmten Zeitraum, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- a. dem Kunden fließt der Nutzen aus der Leistung des Unternehmens zu und er nutzt gleichzeitig die Leistung, während diese erbracht wird;
- b. durch die Leistung wird ein Vermögenswert erstellt oder verbessert und der Kunde erlangt die Verfügungsgewalt über den Vermögenswert, während dieser erstellt oder verbessert wird; oder
- c. durch die Leistung des Unternehmens wird ein Vermögenswert erstellt, der keine alternativen Nutzungsmöglichkeiten für das Unternehmen aufweist und die KPS hat einen Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen.

Wird die Leistungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt, wird die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert zu diesem Zeitpunkt auf den Kunden übertragen.

Die nachfolgenden Arten von Erlösen und Verträgen liegen beim KPS Konzern vor:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Soft- und Hardware werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenen Gegenleistung, ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Rabatten und Skonti ausgewiesen. Weiterhin müssen sowohl die Höhe der Umsatzerlöse als auch die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden. Verkäufe von Gütern werden erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen werden. Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Soft- und Hardware an den Kunden übergeben wird. Beim Verkauf von Soft- und Hardware liegen in der Regel Leistungsverpflichtungen vor, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt werden. Die Gegenleistung ist gewöhnlich fix vereinbart und enthält keine variablen Komponenten. Wesentliche Finanzierungskomponenten sind in den Verträgen in der Regel nicht enthalten. Die Fakturierung an den Kunden erfolgt mit Erlöserfassung. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von bis zu 30 Tagen zahlbar.

Dienstleistungsvertrag

Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen sind zeitraumbezogen zu erfassen, da die geleisteten Einheiten von der Gesellschaft nicht anderweitig genutzt werden können und die Gesellschaft einen Zahlungsanspruch für die bisher erbrachten Leistungen besitzt. Die Umsatzerlöse werden auf Basis inputbasierter Methoden zur Messung des Leistungsfortschritts erfasst, sofern das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts verlässlich geschätzt werden kann. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsvertrags verlässlich zu schätzen, so sind die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Dienstleistungsvertrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Teil der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten zu

erfassen. Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, in dem sie mit dem Kunden vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Dienstleistungsvertrags nicht verlässlich bestimmt werden kann, sind die Auftragsserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einbringbar sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragsserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst. Ein erwarteter Verlust aus einem Dienstleistungsvertrag ist als Aufwand zu erfassen, sobald dieser Verlust wahrscheinlich ist. Die Fakturierung an den Kunden erfolgt gewöhnlich mit der Erlöserfassung. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen zahlbar.

Lizenerträge

Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrags erfasst. Lizenzerlöse aus der Einräumung zeitlich begrenzter und zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden dann erfasst, wenn die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde. Lizenzerlöse aus der Einräumung zeitlich begrenzter und zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden nach Übergang der Verfügungsmacht abgerechnet.

Lizenzerlöse für Softwarepflege und Support werden ratiertlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert. Nutzungsentgelte auf zeitlicher Basis werden linear über den Zeitraum der Vereinbarung erfasst. Lizenzerlöse für Softwarepflege und Support werden jährlich oder quartalsweise im Voraus abgerechnet.

Rahmenverträge werden ohne die Verpflichtung einer festgelegten Mindestabnahmemenge mit Kunden geschlossen.

Vertragsanbahnungskosten gemäß IFRS 15.91 wie Verkaufsprovisionen, die der Gesellschaft ohne Abschluss eines Vertrages mit einem Kunden nicht entstanden wären, gab es im Geschäftsjahr 2022/2023 nicht.

4.3 Immaterielle Vermögenswerte

Forschungs- und Entwicklungskosten

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Forschungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Untersuchungen definiert, die neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse und Einsichten liefern sollen. Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen in der Produktentwicklung, den Produktionsverfahren, den Leistungen oder Waren vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Verwendung definiert.

Planmäßige Abschreibungen auf Entwicklungskosten werden über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen. Zum Ende des Geschäftsjahres erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode. Im Geschäftsjahr wurde die Nutzungsdauer der aktivierten Entwicklungskosten mit zehn Jahren angenommen.

Geschäfts- und Firmenwerte

Ein Geschäfts- und Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses als Vermögenswert im Erwerbzeitpunkt angesetzt. Er wird mit seinen Anschaffungskosten bewertet, die als Überschuss des Kaufpreises für das erworbene Unternehmen über das erworbene anteilige Nettovermögen hergeleitet werden. Das Nettovermögen entspricht dem Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten.

Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Details zu den jährlichen Impairment Tests werden im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen erläutert.

Auf abgeschriebene Geschäfts- und Firmenwerte besteht ein striktes Wertaufholungsverbot.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Ein sonstiger immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz (z. B. ein Patent, eine Marke, ein Vermarktungsrecht), bei dem es sich nicht um einen Geschäfts- und Firmenwert handelt. Er wird gemäß IAS 38 aktiviert, wenn sowohl die Kriterien der Definition eines immateriellen Vermögenswerts zutreffen und der künftig zu erwartende wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert wahrscheinlich zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Soweit sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, werden sie dieser entsprechend über einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren linear abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Die Festlegung der voraussichtlichen Nutzungsdauern und der Abschreibungsverläufe beruht auf Schätzungen des Zeitraums der Mittelzuflüsse aus den immateriellen Vermögenswerten und deren zeitlicher Verteilung innerhalb dieses Zeitraums. Zum Ende des Geschäftsjahres erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode.

Bei Vorliegen eines Hinweises einer möglichen Wertminderung wird ein Impairment Test durchgeführt. Details zu den Impairment Tests werden im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen erläutert.

Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt.

4.4 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist.

Folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern werden zugrunde gelegt:

	Jahre
EDV-Hardware	3 - 5
Geschäftsausstattung	3 - 10

Wesentliche Komponenten einer Sachanlage, die unterschiedliche Nutzungsdauern haben, werden separat bilanziert und abgeschrieben.

Zum Ende des Geschäftsjahres erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode.

Sofern eine Wertminderung erforderlich ist, können die Details dafür im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen entnommen werden.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Kosten für laufende Unterhalts- und Wartungsaufwendungen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

4.5 Leasingverhältnisse

Leasingaktivitäten des Konzerns und ihre bilanzielle Behandlung

Der Konzern mietet verschiedene Bürogebäude, Geschäftsausstattung und Fahrzeuge. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume bis zu 13 Jahren abgeschlossen, können jedoch Verlängerungsoptionen aufweisen. Verträge können sowohl Leasing- als auch Nichtleasingkomponenten beinhalten. Der Konzern macht für seine Geschäftsausstattungs- und Fahrzeugleasingverhältnisse von dem Wahlrecht Gebrauch, keine Aufteilung zwischen Leasing- und Nichtleasingkomponenten vorzunehmen, sondern den Vertrag im Ganzen als Leasingvertrag zu bilanzieren.

Bei Abschluss eines Vertrags wird geprüft, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis ist oder enthält. Ein Vertrag ist oder enthält ein Leasingverhältnis, wenn der Vertrag ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts (oder der Vermögenswerte) im Austausch für eine Gegenleistung überträgt. Um zu beurteilen, ob ein Vertrag das Recht der Kontrolle der Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts überträgt, wird geprüft, ob:

- a) der Vertrag die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts beinhaltet. Dies kann explizit oder implizit festgelegt werden und sollte physisch abgrenzbar sein oder im Wesentlichen die gesamte Kapazität eines physisch abgrenzbaren Vermögenswerts darstellen. Hat der Lieferant ein materielles Substitutionsrecht, so wird der Vermögenswert nicht als Leasingverhältnis identifiziert;
- b) KPS das Recht hat, während der gesamten Nutzungsdauer im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Nutzung des Vermögenswerts zu ziehen und
- c) KPS das Recht hat, die Verwendung des Vermögenswerts zu bestimmen. Dieses Recht besteht, wenn über die Entscheidungsrechte, die für die Änderung der Art und Weise und des Zwecks der Nutzung des Vermögenswerts am relevantesten sind, verfügt werden kann. In seltenen Fällen, in denen die Entscheidung darüber, wie und zu welchem Zweck der Vermögenswert verwendet wird, vorbestimmt ist, besteht das Recht, die Verwendung des Vermögenswerts zu bestimmen, wenn:
 - KPS das Recht hat, den Vermögenswert zu betreiben; oder
 - KPS den Vermögenswert so konzipiert hat, dass im Voraus festgelegt wird, wie und zu welchem Zweck er verwendet wird.

Bei Abschluss oder Neubeurteilung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, wird die im Vertrag enthaltene Gegenleistung jeder Leasingkomponente auf der Grundlage ihrer relativen Einzelpreise zugeordnet. Bei Leasingverhältnissen für Geschäftsausstattung und Fahrzeuge, bei denen KPS Leasingnehmer ist, wurde festgelegt, von der Trennung von Nichtleasing- und Leasingkomponenten abzusehen und stattdessen jede Leasingkomponente und alle damit verbundenen Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren.

KPS erfasst am Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird anfänglich zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich aus dem Anfangsbetrag der Leasingverbindlichkeit, bereinigt um etwaige Leasingzahlungen

vor oder zum Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses, zuzüglich etwaiger anfänglich anfallender direkter Kosten und einer Schätzung der Kosten für Abbau, Beseitigung, oder Wiederherstellung des zugrundeliegenden Vermögenswerts oder des Standorts, an dem er sich befindet und abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- der Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit
- sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich aller etwaig erhaltener Leasinganreize
- alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten und
- geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei Demontage oder Beseitigung des zugrundeliegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrundeliegenden Vermögenswerts in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen.

Die Abschreibung des Nutzungsrechts erfolgt linear vom Bereitstellungsdatum entweder bis zum Ende seiner Nutzungsdauer oder, sollte dieses früher eintreten, bis zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Die geschätzten Nutzungsdauern von Vermögenswerten mit Nutzungsrecht werden auf der gleichen Grundlage wie die von Sachanlagen bestimmt. Darüber hinaus wird das Nutzungsrecht regelmäßig um etwaige Wertminderungen gemindert und bei Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit entsprechend angepasst.

Am Bereitstellungsdatum wird die Leasingverbindlichkeit mit dem Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet, abgezinst mit dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatz oder, falls dieser Satz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann, mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns. Im Allgemeinen wird der Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz verwendet. Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes verwendet der Konzern die Konditionen der mit Dritten aufgenommene Finanzierungen.

Die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit zu berücksichtigenden Leasingzahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

- feste Zahlungen,
- variable Leasingraten, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind und deren erstmalige Bewertung anhand des am Bereitstellungsdatum gültigen Indexes oder (Zins-)satzes vorgenommen wird;
- Beträge, die der Leasingnehmer im Rahmen von Restwertgarantien voraussichtlich entrichten muss;
- dem Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn hinreichend sicher ist, dass diese auch tatsächlich wahrgenommen wird, Leasingzahlungen eines optionalen Verlängerungszeitraums, wenn hinreichend sicher ist, dass die Verlängerungsoption ausgeübt wird;
- Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses, es sei denn, es ist hinreichend sicher, nicht vorzeitig zu kündigen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Neubewertung erfolgt, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Änderung des Index oder des Zinssatzes ändern, oder wenn sich die Schätzung hinsichtlich des Betrags ändert, der voraussichtlich im Rahmen einer Restwertgarantie zu zahlen ist, oder wenn sich die Einschätzung ändert, ob eine Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ausgeübt wird. Wenn eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt, wird eine entsprechende Anpassung des Buchwerts des Nutzungswerts vorgenommen oder wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Buchwert des Nutzungsrechts auf null reduziert wurde.

In der Bilanz werden Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in separaten Bilanzpositionen ausgewiesen.

Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte oder die kürzere Leasingdauer wie folgt:

	Jahre
Gebäude	4 - 13
Fahrzeuge	2 - 4
Büro - und Geschäftsausstattung	2 - 6

Der Konzern ist möglichen zukünftigen Steigerungen variabler Leasingzahlungen ausgesetzt, welche sich aus einer Änderung eines Indexes ergeben können. Diese möglichen Änderungen der Leasingraten sind bis zu deren Wirksamwerden nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt. Sobald Änderungen eines Indexes oder Zins(satz)es sich auf die Leasingraten auswirken, wird die Leasingverbindlichkeit gegen das Nutzungsrecht angepasst. Leasingraten werden in Tilgungs- und Zinszahlungen aufgeteilt. Der Zinsanteil wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, so dass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt.

4.6 Vorgehensweise und Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen

Neben den Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment Tests) bei einzelnen Sachanlagevermögenswerten und immateriellen Vermögenswerten werden Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (sogenannten Cash Generating Units – CGU) durchgeführt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten Mittelzuflüsse erzeugt. Die Aufteilung auf die einzelnen CGUs erfolgt auf Basis der internen Steuerung durch das Management.

Der Konzern überprüft jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dabei wurde der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aufgrund von Nutzungswert-Berechnungen ermittelt, die den Einsatz von Annahmen erfordern. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden in ihrer bisherigen Nutzung bewertet. Die Berechnungen verwenden Cashflow-Prognosen, die auf den vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren und in der Regel einen Zeitraum von vier Jahren abdecken. Der Planung liegen dabei Annahmen hinsichtlich makroökonomischer Entwicklungen sowie der Entwicklung insbesondere von Verkaufs- und Beschaffungspreisen der einzelnen Projekte zugrunde. Neben diesen aktuellen Prognosen werden auch Entwicklungen und Erfahrungen aus der Vergangenheit berücksichtigt. Die wesentlichen Annahmen sind dabei neben der ewigen Rente und dem Kapitalisierungszinssatz insbesondere die Realisierung der geplanten Projekte sowie die erwarteten Entwicklungen in den Regionen, in denen die KPS tätig ist. Im Detailplanungszeitraum rechnet KPS mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate der Umsatzerlöse von 5,0 %. Es wird damit gerechnet, dass gestiegene Einkaufskosten für Beratungsleistungen und höhere Personalkosten so weit möglich an Kunden weitergegeben werden können. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie insbesondere der Ukraine-Krieg können zu Unsicherheiten betreffend die Investitionsbereitschaft bestehender und potentieller neuer Kunden der KPS führen, sodass einzelne Projekte pausiert oder der Start von neuen Projekten beeinflusst werden können.

Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Planungsperiode werden für beide Methoden unter Anwendung individueller, jeweils aus Marktinformationen abgeleiteter Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Netto-Zahlungsmittelzuflüsse werden mit den Kapitalkostensätzen abgezinst. Die Kapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionäre und stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen der Vergleichsunternehmen dar.

Der für die Werthaltigkeitsprüfungen der Firmenwerte verwendete und zur Diskontierung der prognostizierten Cashflows herangezogene Kapitalkostensatz (WACC) der drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beträgt zum Stichtag 8,78 % (Vorjahr: 7,74 %). Hier wirkt insbesondere der Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus. Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde auf den ermittelten Kapitalkostensatz ein Wachstumsfaktor von 1,0 % (Vorjahr: 1,0%) verwendet.

4.7 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanpruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt angesetzt, sobald KPS Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis klassifiziert. Beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. KPS legt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen wurde („trade date accounting“).

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Diese Kategorie hat die größte Bedeutung für den Konzernabschluss. Die finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird. Die Bewertung des zu erwarteten Kreditverlustes erfolgt gemäß der Vereinfachungsmethode nach IFRS 9 B5.5.35 mittels Wertberichtigungstabelle. Diese

Wertminderungsmatrix basiert im Wesentlichen auf historischen Erfahrungen mit Kreditverlusten sowie aktuellen Daten überfälliger Forderungen. Ausstehende Forderungen werden darüber hinausgehend kontinuierlich auf lokaler und zentraler Ebene dahingehend überwacht, inwieweit objektive Hinweise vorliegen, dass die entsprechenden Forderungen in ihrer Bonität beeinträchtigt sind. Für den erwarteten Kreditausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der vereinfachte Ansatz zur Ermittlung der Risikovorsorge („Expected Credit Loss Model“) angewandt, wonach der Kreditausfall auf Basis der Gesamtlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes berechnet wird. Liegen objektive Hinweise eines Kreditausfalls vor, erfolgt eine Einzelwertberichtigung der entsprechenden Forderungen. Die Ermittlung der Risikovorsorge für die erwarteten Kreditausfälle auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen erfolgt basierend auf dem kundengruppenspezifischen Fälligkeitsprofil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese werden in Bänder nach Risikograd und Überfälligkeit gruppiert. Die hierfür angewandten historischen Ausfallraten werden um zukunftsgerichtete Informationen wie ökonomische Marktbedingungen und allgemeine zukünftige Risiken adjustiert. Im Einzelfall werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weiterhin einzelwertberichtigt, sofern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten von Kunden oder ein Vertragsbruch wie etwa ein Ausfall von Zahlungen vorliegen.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte des Konzerns enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Schuldinstrumente werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Bei Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, werden Zinserträge, Neubewertungen von Währungsumrechnungsgewinnen und -verlusten sowie Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und so berechnet, wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Die verbleibenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung wird der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)

Beim erstmaligen Ansatz kann KPS unwiderruflich die Wahl treffen, seine Eigenkapitalinstrumente als „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente“ zu klassifizieren, wenn sie die Definition von Eigenkapital nach IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die Klassifizierung erfolgt einzeln für jedes Instrument.

Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung besteht, es sei denn, durch die Dividenden wird ein Teil der Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts zurückerlangt. In diesem Fall werden die Gewinne im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten und Unternehmen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und leicht in einen festen Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden können. Sie haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine maximale Laufzeit von drei Monaten.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Wenn KPS weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, werden der verbleibende Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge erfasst. Für den Fall, dass KPS im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurückbehält, werden weiterhin der finanzielle Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung erfasst.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglich genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. KPS setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Zinsänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn derivative Finanzinstrumente nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst. Das im Geschäftsjahr 2022/2023 ausgelaufene derivative Finanzinstrument (Zins Swap), erfüllte nicht die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting und wurde deshalb den zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten zugeordnet und sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Zum Bilanzstichtag werden keine Derivate gehalten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen, als Verbindlichkeiten oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen und Verbindlichkeiten abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Darlehen einschließlich Kontokorrentkrediten und derivative Finanzinstrumente.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten (insbesondere Earn-Out Verpflichtungen gem. IFRS 3.58b ii), die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Transaktionskosten werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die bedingten Gegenleistungen (Earn-Out-Verpflichtungen) wurden aufgrund unternehmensindividueller Planungen anhand des Discounted-Cashflow Verfahrens ermittelt.

Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten

Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Transaktionskosten werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehen werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden Darlehen gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agios oder Disagios bei Akquisition sowie von Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die ihr zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

4.8 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich bezahlt werden müssen.

Gemäß IAS 12 (Income Taxes) werden latente Steuern auf zeitlich begrenzte (bzw. quasi-permanente) Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich nutzbare Verlustvorträge und Steuergutschriften ermittelt. Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen,

Steuergutschriften und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als dass es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger steuerlicher Nutzen entsteht.

Passive latente Steuern werden gebildet auf zukünftig noch zu versteuernde temporäre Differenzen.

Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Latente Steueransprüche und -schulden können unter den Voraussetzungen von IAS 12.71 ff. saldiert werden, falls ein Überhang von aktiven latenten Steuern besteht. Materielle Auswirkungen von Steuersatz- oder Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden grundsätzlich in der Periode, in der das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen ist, berücksichtigt. Im Regelfall erfolgt dies ergebniswirksam.

Latente und laufende Steuern werden grundsätzlich aufwandswirksam erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Sachverhalte. Dann werden sie ebenfalls erfolgsneutral erfasst.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.

Zu jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u.a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch die zur Verfügung stehenden Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

4.9 Eigene Aktien

Bei Erwerb / Veräußerung eigener Aktien erfolgt eine Verrechnung des Nennwertes der Aktien mit dem gezeichneten Kapital sowie des Agios mit dem Gewinnvortrag / Kapitalrücklage.

4.10 Anteilsbasierte Vergütung

Der Konzern hat ein aktienbasiertes Beteiligungsprogramm („Long Term Incentive Plan 2022“, kurz „LTIP 2022“) für bestimmte Führungskräfte des Mutterunternehmens und/oder deren Tochterunternehmen aufgelegt. Der LTIP 2022 hat eine Laufzeit von 1. Oktober 2021 bis 30. September 2026. Der LTIP 2022 dient einer zielgerichteten Incentivierung und soll gleichzeitig eine Bindungswirkung der Teilnehmer an den KPS-Konzern erreichen. Der Konzern behält sich das Wahlrecht vor, die aus dem LTIP 2022 resultierenden Zahlungsansprüche entweder in Geld und/oder in Aktien der KPS AG zu erfüllen.

Für jedes im LTIP 2022 relevante Geschäftsjahr wird ein separater Profitsharing-Fonds („PSF“) gebildet, in dem sich rechnerisch eine bestimmte Anzahl an virtuellen KPS-Aktien befindet. Das ist die Anzahl an Aktien, die für jedes einzubeziehende Geschäftsjahr dem PSF (fiktiv) zugerechnet werden. Ausgangspunkt für die Berechnung der Aktienstartgesamtzahl ist der „Zuführungsbetrag“. Der Zuführungsbetrag entspricht dem unternehmens- oder konzernbezogenen Anteil des jährlichen Zielincentives des Mitarbeiters (in EUR). Die jeweilige Aktienanzahl jedes einzelnen Mitarbeiters ergibt sich durch Division des Zuführungsbetrags durch den „Aktienbasiskurs“. Der Aktienbasiskurs ist die Höhe des volumengewichteten durchschnittlichen Schlusskurses der KPS-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse oder einem vergleichbaren Nachfolgesegment (zusammen „Xetra-Handel“) im jeweiligen Kalendermonat, in dem der Jahresabschluss der KPS AG festgestellt wird. Derzeit ist das regelmäßig der Monat Januar. Ein Anspruch des Mitarbeiters auf Zahlung eines Geldbetrages in Höhe des Wertes der Aktienbasiszahl multipliziert mit dem Aktienendkurs ergibt die Zuteilungsreife. Die KPS AG

kann den Anspruch auf den LTI-Bonus nach ihrer Wahl und nach ihrem freien Ermessen anstatt in Geld ganz oder teilweise an Erfüllung statt auch durch Lieferung physischer KPS-Aktien erfüllen. Zuteilungsreife tritt grundsätzlich ein, wenn der Mitarbeiter nicht bereits vor Ende des dritten Geschäftsjahres nach dem Geschäftsjahr, für das die Aktienanzahl ermittelt wurde, aus dem KPS-Konzern ausgeschieden ist (Vesting Period). Die Leistung des LTI-Bonus erfolgt jeweils im vierten Geschäftsjahr nach dem Geschäftsjahr der Zuführung zu dem jeweiligen PSF im Kalendermonat nach der ordentlichen Hauptversammlung der KPS AG für das dem jeweilig vierten Jahr unmittelbar vorangehende Geschäftsjahr der KPS AG beschließt.

Die Zuführungsbeträge werden zum Zeitpunkt der Gewährung unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen das Beteiligungsprogramm gewährt wurde, geschätzt. Bei der Schätzung greift der Konzern auf bestimmte Annahmen zurück, die sich unter anderem auf die erwartete Höhe der Bezugsrechte beziehen. Die Höhe des endgültigen Auszahlungsbetrags für diese Vergütungen hängt von dem Erreichen von Finanzkennzahlen des KPS Konzerns ab. Die Schätzung wird im Wesentlichen von der erwarteten Höhe des künftigen Konzern-EBIT beeinflusst. Die Zuführung erfolgt ratierlich über die Laufzeit des LTIP 2022 hinweg. Während der Laufzeit wird lediglich eine geänderte Schätzung in Bezug auf das Mengengerüst berücksichtigt. Der Konzern bilanziert den LTIP 2022 als Plan mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, da ein Barausgleich aktuell nicht vorgesehen ist.

4.11 Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich (mit einer Wahrscheinlichkeit größer 50 %) zu einer künftigen wirtschaftlichen Belastung führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) und nach IAS 19 (Employee Benefits). Soweit bei Verpflichtungen, mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt.

Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen als sonstige Forderung aktiviert, wenn ihre Realisation nahezu sicher ist.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Zu den Rückstellungen, die den Kunden- und Lieferantenverkehr betreffen, gehören insbesondere Verpflichtungen für Rabatte und Skonti, Gewährleistungen sowie erhaltene Dienstleistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

Für anhängige bzw. künftige juristische Verfahren wird, vorbehaltlich einer entsprechenden Einzelfallprüfung, durch den Ansatz von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bilanzielle Vorsorge getroffen.

In den Personalrückstellungen wird bilanzielle Vorsorge vor allem für Jahressonderzahlungen und variable und individuelle Einmalzahlungen getroffen.

4.12 Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei wird der Barwert der künftigen Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag von den Arbeitnehmern anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Der Barwert wird unter Berücksichtigung künftiger erwarteter Gehalts- und Rententrends berechnet, da der bis zum regulären Pensionierungsalter erreichbare Leistungsanspruch von diesen abhängig ist. Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahres angesetzten Annahmen gelten für die Ermittlung der laufenden

Dienstzeitaufwendungen sowie der Zinserträge und Zinsaufwendungen des folgenden Geschäftsjahres. Die Nettozinserträge bzw. –aufwendungen für ein Geschäftsjahr ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes für das jeweilige Geschäftsjahr mit dem Nettovermögenswert bzw. der Nettoverpflichtung zum Bilanzstichtag des vorherigen Geschäftsjahres. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens und die DBO und somit auch die Zinserträge aus dem Planvermögen sowie die Zinsaufwendungen auf die DBO werden bei wesentlichen Ereignissen (z.B. Sonderdotierungen, Planänderungen) angepasst. Die DBO enthält den Barwert der vom Versorgungsplan zu tragenden Steuern auf Beiträge oder Leistungen in Zusammenhang mit bereits erbrachten Dienstzeiten.

Sind die Pensionsverpflichtungen nicht durch Planvermögen gedeckt, wird eine Pensionsrückstellung in Höhe der DBO erfasst. Sind die Verpflichtungen durch Planvermögen gedeckt, verrechnet die Gesellschaft den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens mit der DBO und passiviert den Nettobetrag, angepasst um Auswirkungen aus der Vermögensbegrenzung, unter den Pensionsrückstellungen.

Die laufenden und nachzuberechnenden Dienstzeitaufwendungen für Pensionsverpflichtungen sowie sonstige Verwaltungskosten, die nicht mit der Verwaltung des Planvermögens zusammenhängen, werden im Personalaufwand erfasst. Die nachzuberechnenden Dienstzeitaufwendungen sowie Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Kosten für die Verwaltung und Steuern, die in direktem Zusammenhang mit dem Planvermögen stehen, werden (erfolgsneutral) im Posten sonstiges Ergebnis nach Steuern erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die z.B. aus der Anpassung des Abzinsungssatzes entstehen, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern (erfolgsneutral) im Posten Sonstiges Ergebnis erfasst.

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen u. a. versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssatz, erwarteten Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

4.13 Unternehmenserwerbe

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Akquisitionsmethode gemäß IFRS 3 bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, sind erfolgswirksam zu erfassen.

4.14 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 10 Konzernabschlüsse. Das anteilige Eigenkapital des Tochterunternehmens wird zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit dem Beteiligungsbuchwert des Mutterunternehmens verrechnet.

Die Effekte der konzerninternen Geschäftsvorfälle werden in Form der Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zudem erfolgt eine Zwischenergebniseliminierung.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

5. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG – ERLÄUTERUNG

5.1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und Wartung werden zeitraumbezogen, der Verkauf von Soft- und Hardware wird zeitpunktbezogen realisiert. Kunden sind grundsätzlich nur gewerbliche Endabnehmer und zu einem geringen Anteil öffentliche Auftraggeber.

Alle dargestellten Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus Verträgen mit Kunden.

Bezüglich der Verteilung der Umsatzerlöse auf die einzelnen Segmente verweisen wir auf den Segmentbericht.

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf die einzelnen Umsatzträger wie folgt:

	Berichtsjahr 2022/2023		Berichtsjahr 2021/2022	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Erbringung von Dienstleistungen	175.055	98,5%	177.432	98,8%
Verkauf von Software	521	0,3%	11	0,0%
Wartung	2.199	1,2%	2.083	1,2%
Summe	177.774	100%	179.526	100%

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden keine wesentlichen Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt wurden, erfasst.

Aus Wartungsverträgen mit einer Restlaufzeit von bis zu 4 Jahren resultieren Transaktionspreise, die noch nicht als Umsatzerlöse erfasst wurden. Die voraussichtlich zu erfassenden Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt:

in Tsd. €	Berichtsjahr 2023/2024	Berichtsjahr 2024/2025	Berichtsjahr 2025/2026	Berichtsjahr 2026/2027	Gesamt
voraussichtlich zu erfassende Umsatzerlöse	1.946	1.859	1.848	1.886	7.538

5.2 Aktivierte Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr wurden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 35 Tsd. € aktiviert, die selbst erstellte Software betreffen. Im Vorjahr wurden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte aktiviert.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr 2022/2023	Berichtsjahr 2021/2022
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2	4
Erträge aus Auflösung von Earn-Out-Verpflichtungen	85	0
Erträge aus Skonto	175	177
Erträge aus Kursdifferenzen	33	121
Erträge aus Untervermietung - Mieteinnahmen	95	259
Erträge aus Untervermietung - Nebenkosten	63	61
Übrige Erträge	157	206
Summe sonstige betriebliche Erträge	610	828

5.3.1 KPS als Leasinggeber

Die KPS AG hat Teile eines durch sie angemieteten Bürogebäudes weitervermietet. Dadurch ist sie ein Untermietverhältnis (sub-lease) eingegangen, wodurch die Gesellschaft als Leasinggeber operiert. Die Leasingverhältnisse wurden als operatives Leasing eingestuft. Die Leasingerträge aus Miete für das Geschäftsjahr 2022/2023 betragen 95 Tsd. € (Vorjahr: 259 Tsd. €).

Es handelt sich bei der Weitervermietung um die Vermietung nicht genutzter Bürofläche. Es handelt sich hierbei um den einzigen Sachverhalt, in dem die Gesellschaft als Leasinggeber operiert. Die Gesellschaft sichert sich gegen alle Ansprüche gegen die Mieter durch Kautions in Form einer Bankbürgschaft. Bei dem am 01. Januar 2022 begonnenen Mietvertrag besteht zum Ablauf von 3 vollen Jahren erstmals mit einer Frist von 12 Monaten ein Sonderkündigungsrecht.

Die voraussichtlich zu erfassenden Mieteinnahmen in den Folgejahren verteilen sich wie folgt:

in Tsd. €	30.09.2023	30.09.2022
bis zu einem Jahr	164	77
1 bis 2 Jahre	171	81
2 bis 3 Jahre	171	81
3 bis 4 Jahre	43	81
4 bis 5 Jahre	0	20

5.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug 66.187 Tsd. € (Vorjahr: 63.809 Tsd. €) und beinhaltet Aufwendungen für bezogene Hard- und Software in Höhe von 1.865 Tsd. € (Vorjahr: 1.313 Tsd. €) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 64.322 Tsd. € (Vorjahr: 62.496 Tsd. €).

5.5 Personalaufwand und Mitarbeiter

Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 82.215 Tsd. € (Vorjahr: 75.090 Tsd. €). Davon entfallen auf Gehälter 72.216 Tsd. € (Vorjahr: 67.212 Tsd. €) und auf Sozialaufwendungen 9.999 Tsd. € (Vorjahr: 7.877 Tsd. €). Die Erhöhung der Personalaufwendungen beinhaltet einen einmaligen Effekt der Abfindungszahlungen im Rahmen des durchgeführten Personalabbaus.

Die im Personalaufwand enthaltenen Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgungspläne beliefen sich auf 78 Tsd. € (Vorjahr: 111 Tsd. €).

Im Jahresdurchschnitt wurden 710 (Vorjahr: 672) Mitarbeitende einschließlich der im Rahmen der Graphyte-Akquisition übernommenen Mitarbeitenden (ohne Vorstände und Geschäftsführer), davon 603 (Vorjahr: 590) Beratende und 107 (Vorjahr: 82) Verwaltungsangestellte beschäftigt.

Die Angabe der Beraterangestellten im Geschäftsjahr 2021/2022 wurde von 632 (Angabe im Anhang 2021/2022) auf 603 korrigiert. Die Angabe der Verwaltungsangestellten im Geschäftsjahr 2021/2022 wurde von 79 (Angabe im Anhang 2021/2022) auf 108 korrigiert.

	30.09.2023	30.09.2022	Veränderung
Mitarbeitende pro Region			
Deutschland	450	508	-58
Spanien	95	94	1
Großbritannien	84	78	6
Dänemark	19	17	2
Schweiz	4	6	-2
Österreich	3	8	-5
Niederlande	6	5	1
Norwegen	4	3	1
Schweden	3	6	-3
Belgien	14	0	14
Gesamt	682	725	-43
Mitarbeitende nach Funktion			
Vorstand	1	1	0
Geschäftsführer	10	9	1
Berater	558	603	-45
Verwaltung	103	108	-5
Auszubildende	10	4	6
Gesamt	682	725	-43

5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Berichtsjahr 2022/2023	Berichtsjahr 2021/2022
Fremdleistungen	4.555	4.875
Rechts- und Beratungskosten	1.274	973
Personalbeschaffung und Weiterbildung	886	1.723
Reise- und Bewirtungskosten	3.136	3.158
Raumkosten	1.586	1.323
Kfz-Kosten	1.570	1.391
Wertberichtigung Forderungen	260	887
Wertberichtigung Vertragsvermögenswerte	3.540	0
Werbe- und Repräsentationskosten	2.269	1.551
Telefon- und sonstige Kommunikationskosten	567	583
Versicherungen	345	382
Aufwand aus Neubewertung der Earn-Out-Verpflichtungen	104	525
Kapitalmarktkosten	230	238
Mieten BGA	82	14
übrige Aufwendungen	1.806	2.179
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	22.210	19.802

5.7 Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen insgesamt 7.774 Tsd. € (Vorjahr: 7.344 Tsd. €). Davon entfallen 1.687 Tsd. € (i.V. 1.871 Tsd. €) auf Abschreibungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, 1.199 Tsd. € (i.V. 733 Tsd. €) auf Abschreibungen von Auftragsbestand und Kundenbeziehungen sowie 4.888 Tsd. € (i.V. 4.740 Tsd. €) auf Abschreibungen für Nutzungsrechte.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf selbst erstellte Vermögensgegenstände in Höhe von 115 Tsd. € (i.V. 142 Tsd. €). Die außerplanmäßigen Abschreibungen wurden auf selbst erstellte Prozessstrecken mit niedrigen Verkaufszahlen sowie nicht mehr verwendeter Prozessstrecken vorgenommen. Die abgeschriebenen Prozessstrecken sind dem Segment Managementconsulting/Transformationsberatung zugeordnet.

Bei den Abschreibungen von Auftragsbestand und Kundenbeziehung handelt es sich um Vermögenswerte, die im Rahmen der Kaufpreisallokationen früherer Transaktionen angesetzt wurden. Diese Abschreibungen sowie das operative Ergebnis (EBIT) vor dieser Abschreibung werden jeweils separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, um den Effekt der Akquisitionen gesondert zu zeigen.

5.8 Finanzergebnis

Die sonstigen finanziellen Erträge beliefen sich auf 26 Tsd. € (Vorjahr: 16 Tsd. €) und resultieren größtenteils aus der Abzinsung von langfristigen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Berichtsjahr 2022/2023	Berichtsjahr 2021/2022
Zinsaufwand Leasingverbindlichkeiten	237	151
Zinsen/Avalgebühren an Kreditinstitute	1.379	721
Aufzinsung langfristige Rückstellungen	20	7
Aufzinsung von Earn-Out-Verbindlichkeiten	0	138
Sonstige finanzielle Aufwendungen	1.636	1.017

5.9 Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus der folgenden Darstellung entnehmen:

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
Laufender Steueraufwand	-2.579	-3.752
Steueraufwand Vorjahre	32	5
Latenter Steueraufwand	2.877	-10
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	330	-3.757

Die latenten Steuern resultieren aus steuerlichen Verlustvorträgen sowie aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode.

Zum 30. September 2023 bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 17.420 Tsd. € (i.V. 20.536 Tsd. €) für Körperschaftsteuer und in Höhe von 27.376 Tsd. € (i.V. 32.272 Tsd. €) für Gewerbesteuer.

Zur Ermittlung der latenten Steuern wurden die lokalen Steuersätze der betroffenen Ländergesellschaften zum Ansatz gebracht, diese liegen zwischen 19,7 % und 30,9 %.

Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt für Körperschaftsteuer 2.259 Tsd. € (i.V. 8.775 Tsd. €) und für Gewerbesteuer 12.709 Tsd. € (i.V. 16.285 Tsd. €).

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung des erwarteten Steueraufwands, ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz der Gesellschaft von derzeit 27,6 % (Vorjahr: 29,9 %) auf die tatsächliche Steuerbelastung. Der kombinierte Ertragsteuersatz für das Berichtsjahr setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15,8 % (Vorjahr: 15,8 %) sowie Gewerbesteuer in Höhe von 11,8 % (Vorjahr: 14,0 %).

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	-1.576	13.307
Ertragsteuersatz	27,6%	29,9%
Erwarteter rechnerischer Steueraufwand	435	-3.973
Steuerauswirkungen durch:		
Steuereffekte aus Nutzung von Verlustvorträgen	226	701
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben, Goodwillabschreibungen und weiteren steuerlichen Modifikationen	-2.878	-1.548
Latente Steuern auf Verlustvorträge	1.901	579
Latente Steuern aus HB II-Anpassungen/StB	587	589
Abweichungen lokale Steuersätze zum durchschnittlichen Ertragsteuersatz	-37	71
periodenfremde Steuereffekte	32	0
übrige Effekte	64	-175
tatsächlicher Ertragsteueraufwand	330	-3.757
Effektiver Steuersatz	20,9%	28,2%

5.10 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der KPS AG und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Es bestehen keine Verwässerungseffekte im aktuellen Jahr. Das Ergebnis je Aktie beträgt -0,03 EUR im aktuellen Geschäftsjahr und 0,26 EUR im Vorjahr.

Die KPS AG hatte im gesamten Geschäftsjahr keine eigenen Aktien im Bestand, weshalb die Zahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien 37.412.100 betrug.

6. BILANZ – ERLÄUTERUNG

6.1 Sachanlagen

Der Posten umfasst im Wesentlichen Büroeinrichtungen sowie selbstgenutzte EDV-Hardware.

Zur Entwicklung der nachfolgend erläuterten langfristigen Vermögenswerte verweisen wir auf den Konzernanlagespiegel.

6.2 Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Position beinhaltet Software und damit verbundene Lizenzen, die sowohl teilweise selbst erstellt als auch entgeltlich erworben wurden.

	Jahre
Software	3 - 10
Lizenzen	5

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden Entwicklungskosten in Höhe von 35 Tsd. € aktiviert, die die Kriterien von IAS 38.57 erfüllen, (Vorjahr: 0 Tsd. €). Die Entwicklungskosten werden, sobald die Vermögensgegenstände verwendet werden können, über die voraussichtliche Nutzungsdauer von bis zu 10 Jahren abgeschrieben.

Des Weiteren werden unter den immateriellen Vermögenswerten Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen, die ausschließlich aus Kapitalkonsolidierungen stammen.

Im KPS-Konzern werden die Geschäfts- oder Firmenwerte folglich auf Ebene der drei Geschäftssegmente, die als zahlungsmittelgenerierende Einheiten identifiziert wurden, überwacht.

Der bilanzierte Geschäfts- und Firmenwert beträgt 69.266 Tsd. € (Vorjahr: 62.546 Tsd. €). Die Zugänge des Geschäftsjahres 2022/2023 resultieren aus dem Graphyte-Erwerb. Daneben gab es im Geschäftsjahr 2022/2023 keine weiteren Veränderungen. Der Geschäfts- und Firmenwert verteilt sich unter Berücksichtigung der vorgenommenen Allokation auf folgende zahlungsmittelgenerierende Einheiten:

in Tsd. €	30.09.2023	30.09.2022
Managementconsulting / Transformation Consulting	68.801	62.081
System Integration	120	120
Produkte / Lizenzen	345	345
Gesamt	69.266	62.546

Die jährlichen Impairment-Tests der Geschäfts- und Firmenwerte werden zum 30.09. durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2022/2023 ergab sich hieraus kein Wertminderungsbedarf.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde eine Verminderung des Wachstumsfaktors in der ewigen Rente um 0,5 %, eine Erhöhung der Abzinsungssätze um 1,0 % sowie eine Verminderung der Wachstumsrate für Umsatzerlöse um 1,5 % simuliert.

Bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten System Integration sowie Produkte / Lizenzen ergibt sich im Rahmen der Simulation kein Wertminderungsbedarf. Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Managementconsulting / Transformation Consulting würde eine Verminderung des Wachstumsfaktors in der ewigen Rente um 0,5 % keinen Wertminderungsbedarf ergeben. Eine Steigerung des Abzinsungssatzes um 1,0 % würde einen Wertminderungsbedarf in Höhe von 3.462 Tsd. € ergeben. Eine

Verminderung der Wachstumsrate für Umsatzerlöse um 1,5 % würde zu einem Wertminderungsbedarf in Höhe von 7.610 Tsd. € führen

...

6.3 Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche beliefen sich auf 7.588 Tsd. € (Vorjahr: 4.177 Tsd. €) und spiegeln im Wesentlichen die Höhe der voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der KPS AG, der KPS Consulting GmbH, Unterföhring, der KPS Transformation GmbH, Unterföhring und der KPS Consulting A/S, Virum, Dänemark wider.

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.09.2023	30.09.2022
	aktivisch	aktivisch
Verlustvorträge	5.933	3.843
Pensionsrückstellung	423	122
Sonstige Rückstellungen	152	26
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	129
Nutzungsrechte/Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	17	9
Vertragsvermögenswerte	0	0
Anlagevermögen	760	32
Sonstige Posten	273	15
Gesamt	7.588	4.177

Von den aktiven latenten Steuern haben 7.132 Tsd. € (i.V. 4.055 Tsd. €) eine Fristigkeit von über einem Jahr. Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 124 Tsd. € (i.V. 67 Tsd. €) betreffen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionsrückstellungen und sind direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

6.4 Vertragsvermögenswerte

Bei Werkverträgen (Festpreisprojekte) hat die KPS Anspruch auf Abschlagszahlungen, sobald bestimmte leistungsbezogene Meilensteine erreicht sind und die Abnahme durch den Kunden erfolgte. Bis dahin werden die erbrachten Leistungen als Vertragsvermögenswerte aktiviert. Als Vertragsvermögenswert ausgewiesene Beträge in Höhe von 7.545 Tsd. € (i.V. 3.180 Tsd. €) werden zu dem Zeitpunkt, zu dem sie dem Kunden in Rechnung gestellt werden, in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebucht. Vertragsvermögenswerte sind in der Regel innerhalb eines Jahres fällig.

Die KPS bestimmt die Wertberichtigung auf Vertragsvermögenswerte in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit unter Berücksichtigung der historischen Ausfallerfahrung daraus entstehender Forderungen und der Zukunftsaussichten in der EDV-Dienstleistungsbranche.

In der laufenden Berichtsperiode gab es hinsichtlich der Bestimmung der Wertberichtigungen mit Ausnahme der Wertberichtigungsquote keine Änderungen der Schätzungsmethoden oder der wesentlichen Annahmen.

Die folgende Tabelle zeigt das Risikoprofil der Vertragsvermögenswerte auf Basis der Wertberichtigungsmatrix des Konzerns. Da die historischen Erfahrungen bei den Ausfällen des Konzerns im Hinblick auf die verschiedenen Kundensegmente keine signifikanten Unterschiede aufweisen, wird die auf Überfälligkeit basierende Wertberichtigung nicht weiter zwischen den verschiedenen Kundengruppen des Konzerns unterschieden.

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
Bruttobuchwert Vertragsvermögenswerte	11.116	3.199
Wertberichtigung	-3.540	0
Geschätzter Bruttobuchwert bei Ausfall	7.575	3.199
nicht überfällige Beträge	7.575	3.199
Über die Restlaufzeit erwartete Verluste	-30	-19
Wertberichtigungsquote nicht überfällige Beträge	0,40%	0,60%
Nettobuchwert	7.545	3.180

6.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nach Abzug von Wertberichtigungen für zweifelhafte Positionen ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag setzen sie sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.09.2023	30.09.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.447	43.751
Einzelwertberichtigungen	-1.292	-941
Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste	-70	-218
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.084	42.592

6.6 Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.09.2023	30.09.2022
Geleistete Vorauszahlungen	1.215	2.041
Geleistete Kautionen	251	161
Debitorische Kreditoren	96	412
Erstattungsansprüche Vorsteuern Ausland	79	55
Forderungen gegenüber Mitarbeitenden	1.865	940
Übrige Forderungen	208	254
Summe sonstige Vermögenswerte	3.713	3.864

6.7 Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern

Am Bilanzstichtag bestanden Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern in Höhe von 3.471 Tsd. € (Vorjahr: 1.697 Tsd. €).

6.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Guthaben bei Kreditinstituten und Kasse betragen am Bilanzstichtag 6.900 Tsd. € (Vorjahr: 6.058 Tsd. €). Die Entwicklung des Bestands an flüssigen Mitteln wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

6.9 Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Konzerneigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

6.9.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der KPS AG betrug zum Bilanzstichtag 37.412.100 € (Vorjahr: 37.412.100 €) und verteilte sich insgesamt auf 37.412.100 Stück (Vorjahr: 37.412.100 Stück) mit jeweils 1,00 € Nennwert. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien ge- oder verkauft. Zum Stichtag wurden keine eigenen Aktien gehalten (Vorjahr: 0 Aktien).

6.9.2 Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 wurde die von der Hauptversammlung am 25. September 2020 beschlossene Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital 2020/I aufgehoben. Stattdessen wurde ein genehmigtes Kapital 2021/I in Höhe von 18.706.050,00 € geschaffen.

Dadurch wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 24. September 2025 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 18.706.050,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2021/I ist im Geschäftsjahr 2022/2023 nicht erfolgt.

6.9.3 Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. September 2020 wurde das Grundkapital um bis zu 2.000.000,00 € auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand bis 24. September 2025 ermächtigt wurde.

6.9.4 Kapitalrücklage

Der negative Anfangsbestand ergibt sich überwiegend aus der im Geschäftsjahr 2007/2008 vorgenommenen Reverse Acquisition im Zuge der Darstellung des Grundkapitals der KPS AG. Weiterhin sind in der Kapitalrücklage die Differenzbeträge zwischen den Kurswerten der aus der Erhöhung des Grundkapitals ausgegebenen neuen Aktien sowie der abgegebenen eigenen Aktien und deren Nennwerten eingestellt.

in Tsd. €

Stand 30.09.2021	-10.222
Veräußerungsgewinn aus eigenen Aktien	0
Agio eigene Kapitalerhöhung	0
anteilsbasierte Vergütung Management	221
Stand 30.09.2022	-10.001
Veräußerungsgewinn aus eigenen Aktien	0
anteilsbasierte Vergütung Management	312
Agio eigene Kapitalerhöhung	0
Stand 30.09.2023	-9.689

6.9.5 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklage ist dadurch entstanden, dass die Vesting Period für das Aktienoptionsprogramm aus 2004 im Geschäftsjahr 2006/2007 endete. Gemäß IFRS 2.23 darf der Bestand der Aktienoptionen nach dem Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit nicht mehr verändert werden. Sich ergebende Veränderungen, beispielsweise aus Fluktuation oder Auslaufen des Ausübungsrechts, wurden in der Gewinnrücklage abgebildet. Aufgrund des Beschlusses über die Verwendung des Bilanzgewinns der Hauptversammlung vom 27. März 2015 ist die Zuführung eines Betrags in Höhe von 3.000.000 € in die anderen Gewinnrücklagen erfolgt. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurde im Rahmen der Jahresabschlusserstellung aus dem Jahresüberschuss ein Betrag in Höhe von 1.000.000 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. April 2016 wurde ein Betrag von 3.401.100 € aus der Gewinnrücklage in Grundkapital umgewandelt.

6.9.6 Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich zusammen aus der Verpflichtung aus einem als leistungsorientierten Versorgungsplan zu klassifizierenden vollversicherten BVG-Plan der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz sowie aus Umrechnungsdifferenzen von Abschlüssen, die in Fremdwährung erstellt wurden:

in Tsd. €	30.09.2023	30.09.2022
Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden:		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (Verluste) aus Pensionsplänen	658	360
Posten, die künftig in die GuV umgegliedert werden:		
Währungskursdifferenzen	-343	-53
davon Veränderungen der unrealisierten G/V	-343	-35
davon realisierte G/V	0	-18
Sonstiges Gesamteinkommen vor Steuern	315	307
Steuern auf sonstiges Ergebnis	126	67
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	440	374

6.9.7 Konzernbilanzgewinn

Die Entwicklung des zum 30. September 2023 ausgewiesenen Konzernbilanzgewinns lässt sich wie folgt darstellen:

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
Stand 01.10.	43.345	40.902
Konzernjahresfehlbetrag (im VJ Konzernjahresüberschuss)	-1.246	9.550
Agio eigene Aktien	0	0
Zuführung zu anderen Gewinnrücklagen	0	0
Dividendenausschüttung	-3.741	-7.108
Stand 30.09.	38.358	43.345
in €		
Ausgezahlte Dividende pro Aktie	0,10	0,19
Vorgeschlagene Dividende pro Aktie	0,00	0,00

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurde eine Dividende pro Aktie in Höhe von 0,10 € ausbezahlt (Vorjahr: 0,19 € pro Aktie). Für das Geschäftsjahr 2022/2023 soll keine Dividende (0,00 €) ausgeschüttet werden. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

6.9.8 Eigene Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 und der Ersetzung des Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. September 2020 ist die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugs- oder sonstigen Andienungsrechts erfolgt. Danach kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals erwerben und veräußern. Dieser Beschluss ist wirksam ab der Hauptversammlung und endet mit Ablauf des 20. Mai 2026. Die Bedingungen zum Erwerb, der Verwendung und des Bezugsrechtsausschlusses wurden explizit geregelt.

Zum Bilanzstichtag ist kein Bestand an eigenen Aktien vorhanden, im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden keine Aktien gekauft oder verkauft.

6.10 Langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der langfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	01.10.2022	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.09.2023
Rückstellungen für Personal	1.151	-482	0	78	747
Rückstellungen für Altersteilzeit	264	0	0	127	391
Rückstellung für Pensionen	271	-230	0	0	41
Gesamt	1.686	-712	0	205	1.179

Die langfristigen Rückstellungen für Personal beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Bonuszahlungen aus einem langfristigen Führungskräftebindungsprogramm. Bei der Berechnung der

Verpflichtung für Bonuszahlungen wurde keine Fluktuation berücksichtigt, da die Gesellschaft von der Erfüllung der vertraglichen Vorgaben ausgeht.

Die Rückstellung für Pensionen betrifft die KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz. Es handelt sich um einen sogenannten vollversicherten BVG-Plan. Dieser ist als leistungsorientierter Plan im Sinne von IAS 19 zu klassifizieren. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, die Altersrente ganz oder teilweise als Kapital zu beziehen. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren (Männer) und 64 Jahren (Frauen) erreicht. Sonstige Leistungen an diese Arbeitnehmer sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen. Die Leistungsansprüche der Arbeitnehmer sind zum Teil durch Planvermögen gedeckt. Das Planvermögen wird von der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge, Winterthur, verwaltet.

Die AXA Stiftung Berufliche Vorsorge garantiert die nach Schweizer Recht geforderte Abdeckung. Alle Risiken wie beispielsweise Invalidität oder Tod werden abgedeckt. Als ein Hauptrisiko wurde die Kündigung bzw. die Nichtverlängerung des Altersversorgungsplans durch die AXA Stiftung Berufliche Vorsorge identifiziert. In diesem Fall müsste die KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz, zu einem anderen Versorgungswerk wechseln, was den Verlust eines Teils des Versicherungsschutzes bzw. zusätzliche Prämien zur Folge haben könnte.

Die nach IAS 19 geforderten Angaben sind aus dem nachfolgendem Tabellenteil ersichtlich.

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
1. Versicherungsmathematische Annahmen IAS 19.144		
Diskontsatz (DS) zum 01.10.	2,2 %	0,2 %
Diskontsatz (DS) zum 30.09.	2,0 %	2,2 %
Zinssatz auf Alterskapital 30.09.	2,0 %	2,2 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen (GE) zum 30.09.	2,0 %	2,0 %
Zukünftige Rentenerhöhungen (RE) zum 30.09.	0,0 %	0,0 %
Zukünftige Inflation zum 30.09.	2,0 %	2,0 %
Sterbetafeln	BVG2020 GT	BVG2020 GT
Datum der letzten versicherungsmathematischen Bewertung	30.09.2023	30.09.2022
2. Überleitung Barwert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen IAS 19.140		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09.	2.603	2.821
Kapitalwert aus Planvermögen zum 30.09.	2.560	2.476
Defizit / (Überschuss) zum 30.09.	43	345
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) zum 30.09.	43	345
davon als separate Verbindlichkeit anerkannt	43	345
3. Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in der Gewinn- oder Verlustrechnung IAS 19.140		
Current Service Cost (Arbeitgeber)	70	108
Aufwendungen aus der Aufzinsung der leistungsorientierten Verpflichtungen	61	6
Zinsen (Erträge) aus Planvermögen	-53	-5
Verwaltungskosten zzgl. Kosten für die Verwaltung von Planvermögen	2	2
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen	78	111
davon Service- und Verwaltungskosten	71	110
davon Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert)	7	1
4. Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in OCI IAS 19.140		
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-181	-519
Ertrag aus Planvermögen zzgl. Zinserträge	-117	352
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten im OCI ausgewiesen	-298	-167
5. Entwicklung Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) IAS 19.140		
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) zum 01.10.	345	486
Währungskursdifferenzen	-4	0
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen	78	111
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in dem OCI ausgewiesen	-298	-167
Beiträge durch Arbeitgeber	-78	-85
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten im OCI ausgewiesen	43	345

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
6. Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung IAS 19.140lit. a, 19.141		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 01.10.	2.821	3.141
Währungskursdifferenzen	-32	0
Aufwendungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	61	6
Current Service Cost (Arbeitnehmer)	70	108
Beiträge durch Planteilnehmer	78	85
(Ausbezahlte) / eingezahlte Leistungen	-214	-2
Verwaltungskosten (zzgl. Kosten für die Verwaltung von Planvermögen)	1	2
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Ausgleichsbetrag)	-181	-519
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09.	2.603	2.821
7. Bestandteile von versicherungsmathematischem Gewinn/Verlust auf Verpflichtungen IAS 19.141		
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust aufgrund von Änderungen in finanziellen Annahmen	39	-631
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust aufgrund von Änderungen in demographischen Annahmen	-0	0
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust aufgrund von Erwartungswertanpassungen	-221	112
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-181	-519
8. Entwicklung des Kapitalwerts aus Planvermögen IAS19.140 lit. a, IAS 19.141		
Kapitalwert aus Planvermögen zum 01.10.	2.476	2.654
Währungskursdifferenzen	206	0
Zinserträge aus Planvermögen	53	5
Beiträge durch Arbeitgeber	78	85
Beiträge durch Planteilnehmer	78	85
(Ausbezahlte) / eingezahlte Leistungen	-214	-2
Ertrag auf Planvermögen zzgl. Zinserträge	-117	-352
Kapitalwert aus Planvermögen zum 30.09.	2.560	2.476
8a. Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen		
Zinserträge aus Planvermögen	53	5
Ertrag aus Planvermögen zzgl. Zinserträge	117	-352
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen	170	-346
9. Bestandteile des verfügbaren wirtschaftlichen Nutzens IAS 19.141 lit.c		
Verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen in Form von Minderung künftiger Beiträge	0	0
Verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen gesamt	0	0
9a. Erkennbarer Betrag unter IAS 19.64		

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
(a) Defizit / (Überschuss) im festgelegten Leistungsplan		
- Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-2.603	-2.821
+ Fair Value des Planvermögens	2.560	2.476
Defizit / Überschuss (+ = Vermögenswert; - = Verbindlichkeit)	-43	-345
(b) Höchstgrenze, verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen	0	0
Erkennbarer Betrag (niedriger als (a) und (b) falls Vermögenswert)	-43	-345
10. Schätzung der Beiträge vom nächsten Jahr IAS 19.147 lit.b		
Beiträge durch Arbeitgeber	71	85
Beiträge durch Planteilnehmer	71	85
11. Planvermögensklassen (nicht börsennotierter Kurs) IAS 19.142		
Bargeld und Gegenwerte	33	24
Eigenkapitalinstrumente	859	810
Schuldtitel	895	839
Immobilien	666	714
Sonstiges	107	89
Gesamte Zinserträge zum Kapitalwert (nicht börsennotierter Kurs)	2.560	2.476
12. Sensitivitätsanalyse IAS 19.145		
DBO = Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, SC = Service Cost (Arbeitgeber)		
DBO zum 30.09. mit DR -0,25 %	2.696	2.926
DBO zum 30.09. mit DR +0,25 %	2.517	2.724
DBO zum 30.09. mit IR -0,25 %	2.565	2.776
DBO zum 30.09. mit IR +0,25 %	2.631	2.868
DBO zum 30.09. mit SI -0,25 %	2.597	2.812
DBO zum 30.09. mit SI +0,25 %	2.610	2.831
DBO zum 30.09. mit Lebenserwartung + 1 Jahr	2.641	2.858
DBO zum 30.09. mit Lebenserwartung - 1 Jahr	2.566	2.785
SC des nächsten Jahres mit DR +0,25 %	59	64
SC des nächsten Jahres mit IR +0,25 %	66	73
13. Fälligkeitsprofil des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung IAS 19.147		
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in Jahren	14,1	14,6
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in Jahren für aktive Mitglieder	14,1	14,6
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in Jahren für Rentner	n.a.	n.a.

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
14. Bestandteile des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung, aufgeteilt IAS 19.137		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09. für aktive Mitglieder	2.603	2.821

6.11 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten bestehen aus folgenden Positionen:

in Tsd. €	30.09.2023	30.09.2022
Verbindlichkeiten für künftige Earn-Out-Zahlungen	-2.615	0
Gesamt	-2.615	0

Bei diesem Wert handelt es sich um ein Earn-Out für die KPS Transformation B.V. (vormals Graphyte B.V.), Antwerpen, Belgien.

6.12 Langfristige Finanzschulden

Die langfristigen Finanzschulden belaufen sich auf 895 Tsd. € (i.V. 1.500 Tsd. €) und betreffen ein Darlehen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

6.13 Latente Steuerverbindlichkeiten

Die passiven latenten Steuern betragen 2.309 Tsd. € (Vorjahr: 1.392 Tsd. €).

Die passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.09.2023	30.09.2022
	passivisch	passivisch
Verlustvorträge	0	0
Pensionsrückstellung	395	0
Sonstige Rückstellungen	27	340
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43	7
Nutzungsrechte/Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	198	147
Vertragsvermögenswerte	777	492
Anlagevermögen	804	340
Sonstige Posten	65	65
Gesamt	2.309	1.392

Von den passiven latenten Steuern sind 1.397 Tsd. € (i.V. 800 Tsd. €) langfristig und 912 Tsd. € (i.V. 591 Tsd. €) kurzfristig.

6.14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 9.647 Tsd. € (i.V. 11.232 Tsd. €) und resultieren vorwiegend aus eingekauften Beratungsleistungen.

6.15 Finanzschulden

Zum Stichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 29.539 Tsd. € (Vorjahr: 19.500 Tsd. €) mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

6.16 Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 581 Tsd. € (i.V. 273 Tsd. €) enthalten von Kunden vereinnahmte Vorauszahlungen für die zukünftige Erbringung von Dienstleistungen.

6.17 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	01.10.2022	Verbrauch	Auflösung	Zugang aus Akquisition en	Zuführung	30.09.2023
Rückstellungen für Personal	11.874	-11.855	-2	79	10.847	10.944
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	490	-490	0	0	509	509
Rückstellungen für Abschluss/ Prüfungskosten	322	-322	0	0	300	300
Rückstellungen für Gewährleistungen	207	-137	0	0	538	608
Sonstige Rückstellungen	1.308	-376	0	0	1.646	2.578
Summe	14.203	-13.181	-2	79	13.840	14.939

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten, soweit die Höhe oder die Fälligkeit noch ungewiss ist. Die erwarteten Fälligkeiten bewegen sich im kurzfristigen Rahmen.

Die Rückstellung für Personalverpflichtungen betrifft Tantiemen bzw. Boni, ausstehende Urlaubsansprüche, Verpflichtungen aus einem Altersteilzeitvertrag und noch abzuführende Beiträge an die Berufsgenossenschaft.

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen beruht auf Zahlungsverpflichtungen für erhaltene Leistungen, deren Höhe am Abschlussstichtag noch nicht endgültig feststand.

Die Rückstellung für Abschlusskosten betrifft Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses.

6.18 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	30.09.2023		30.09.2022	
	bis 3 Monate	3 – 12 Monate	bis 3 Monate	3 – 12 Monate
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3.138	0	4.074	0
Abzuführende Lohn- und Kirchensteuer	1.702	0	1.432	0
Verbindlichkeiten Umsatzsteuer und sonstige Steuern	2.982	0	4.164	0
Abzuführende Sozialversicherungen	271	0	265	0
Kaufpreisverpflichtung KPS Transformation B.V.	346	0	0	0
Earn-Out KPS Transformation B.V.	0	681	0	0
Earn-Out Infront Consulting & Management GmbH	0	0	966	153
Earn-Out KPS Digital Ltd.	0	0	1.161	383
Übrige Verbindlichkeiten	54	0	119	0
Summe sonstige Verbindlichkeiten	8.492	681	12.182	537

6.19 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 1.818 Tsd. € (Vorjahr: 2.786 Tsd. €) setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuern 1.746 Tsd. € (Vorjahr: 2.450 Tsd. €) und Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuern 72 Tsd. € (Vorjahr: 336 Tsd. €).

6.20 Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

6.20.1 Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht in einer der folgenden Kategorien ein:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)
- Erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet (FVOCI)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Kategorien von Finanzinstrumenten, aufgeteilt nach den Buchwerten und Fair Values der Finanzinstrumente:

		Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwen- dungsbereich des IFRS 7	Bilanzposten zum Geschäfts- jahresende	
in Tsd. €		Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert	
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vertragsvermögenswerte		0	7.545	7.545	0	7.545
	(Vorjahr)	(0)	(3.180)	(3.180)	(0)	(3.180)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0	29.084	29.084	0	29.084
	(Vorjahr)	(0)	(42.592)	(42.592)	(0)	(42.592)
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte		0	3.635	3.635	79	3.713
	(Vorjahr)	(0)	(3.808)	(3.808)	(55)	(3.864)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		0	6.900	6.900		6.900
	(Vorjahr)	(0)	(6.058)	(6.058)		(6.058)
Langfristige Schulden						
Finanzschulden		0	895	895	0	895
	(Vorjahr)	(0)	(1.500)	(1.500)	(0)	(1.500)
Sonstige Verbindlichkeiten		2.615	0	0	0	2.615
	(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Leasingverbindlichkeiten		0	18.223	18.223	0	18.223
	(Vorjahr)	(0)	(18.505)	(18.505)	(0)	(18.505)
Kurzfristige Schulden						
Finanzschulden		0	29.539	29.539	0	29.539
	(Vorjahr)	(0)	(19.500)	(19.500)	(0)	(19.500)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	9.647	9.647	0	9.647
	(Vorjahr)	(0)	(11.232)	(11.232)	(0)	(11.232)
Sonstige Verbindlichkeiten		681	3.539	3.539	4.953	9.173
	(Vorjahr)	(2.664)	(4.194)	(4.194)	(5.861)	(12.719)
Leasingverbindlichkeiten		0	4.634	4.634	0	4.634
	(Vorjahr)	(0)	(4.477)	(4.477)	(0)	(4.477)

Die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 9 und IFRS 7 in die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten aufgegliedert. Die Bewertungskategorien sind zusätzlich aggregiert dargestellt.

in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9 und IFRS 7	Buchwert 30.09.2023	Fair Value 30.09.2023	Buchwert 30.09.2022	Fair Value 30.09.2022
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vertragsvermögenswerte	AC	7.545	7.545	3.180	3.180
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	29.084	29.084	42.592	42.592
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	AC	3.635	3.635	3.808	3.808
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	6.900	6.900	6.058	6.058
Langfristige Schulden					
Finanzschulden	AC	895	895	1.500	1.500
Sonstige Verbindlichkeiten	FVTPL	2.615	2.615	0	0
Leasingverbindlichkeiten	AC	18.223	18.223	18.505	18.505
Kurzfristige Schulden					
Finanzschulden	AC	29.539	29.539	19.500	19.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	9.647	9.647	11.232	11.232
Sonstige Verbindlichkeiten	AC	3.538	3.538	4.194	4.194
Sonstige Verbindlichkeiten	FVTPL	681	681	2.664	2.664
Leasingverbindlichkeiten	AC	4.634	4.634	4.477	4.477
davon aggregiert nach Bewertungskategorien					
Ausgereichte Kredite und Forderungen, die zu Anschaffungskosten bewertet werden	AC	47.165	47.165	55.638	55.638
Erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FVTPL	3.296	3.296	2.664	2.664
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	AC	66.476	66.476	59.409	59.409

Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte sowie die sonstigen Forderungen haben überwiegend Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Analog haben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten regelmäßig Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzschulden entsprechen näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Nettogewinne und -verluste gemäß IFRS 7.20 stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €		aus Zinsen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto-
			beizulegender Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		ergebnis
							2022/2023
		0	0	48	-3.801	0	-3.752
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	(Vorjahr)	(0)	(0)	(28)	(-887)	(0)	(-860)
		1.632	0	-12	0	0	1.620
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	(Vorjahr)	(-904)	(0)	(13)	(0)	(0)	(-891)
		0	23	0	0	0	23
Erfolgswirksame finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (FVTPF)	(Vorjahr)	(-138)	(-500)	(-44)	(0)	(0)	(-682)

Bei den Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhalten die Nettogewinne beziehungsweise -verluste Währungskursdifferenzen, Wertminderungen, Wertaufholungen, realisierte Abgangserfolge und nachträgliche Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen.

Die Nettogewinne beziehungsweise -verluste der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entstehen durch Währungskursdifferenzen, die Ausbuchung der Verbindlichkeiten oder aus Zinsaufwendungen beziehungsweise -erträge aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert:

Für die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert in Stufe 3 bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten hat sich der Wert im Berichtsjahr wie folgt verändert:

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
Anfangsbestand	2.664	4.192
Gesamte Gewinne/Verluste	36	681
- davon in GuV erfasst	36	681
- davon im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0
Reklassifizierungen	0	0
Hinzuerwerbe	3.296	0
Emissionen	0	0
Beendigungen	-2.701	-2.209
Transfer aus Stufe 3 hinaus	0	0
Endbestand	3.295	2.664

An die Verkäufer der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg und an die Verkäufer der KPS Digital Ltd., London, Großbritannien, wurde die jeweils letzte Tranche der Earn-Out-Zahlungen in einer Gesamthöhe von 2.701 Tsd. € ausbezahlt.

Mit den Verkäufern der Graphyte B.V., Antwerpen, Belgien, wurde im Januar 2023 ein Kaufvertrag über die 100% der Anteile der Graphyte B.V. geschlossen. Die aus dem Kaufvertrag resultierenden Earn-Out-Verpflichtungen belaufen sich auf 3.296 Tsd. €. Die Earn-Out-Verpflichtungen zum 30. September 2023 sind innerhalb von drei Geschäftsjahren fällig und wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Earn-Out Verpflichtungen für die Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, sowie KPS Digital Ltd., London, Großbritannien, sind im Berichtsjahr erfüllt worden.

Der beizulegende Zeitwert der oben genannten finanziellen Verbindlichkeiten in der Stufe 3 wurde in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter sind die Schätzungen in Bezug auf die Erreichung der EBIT-Zielgrößen (für Earn Out-Verpflichtungen) sowie der Abzinsungssatz.

Die gesamten Gewinne und Verluste, die während des Geschäftsjahres erfolgswirksam erfasst wurden, enthalten Aufwendungen aus der Zuführung von Earn-Out Verbindlichkeiten (Kategorie FVTPL) in Höhe von 104 Tsd. € (Vorjahr: 525 Tsd. €), Erträge aus der Auflösung von Earn-Out Verbindlichkeiten in Höhe von 85 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €), Zinsaufwendungen (Kategorie FVTPL) in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr: 138 Tsd. €), Gewinne aus der Bewertung eines Zinsswaps (Kategorie FVTPL) in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr: 25 Tsd. €), Aufwendungen aus der Fremdwährungsbewertung von Earn-Out-Verbindlichkeiten in Höhe von 17 Tsd. € (Vorjahr: 44 Tsd. €).

6.20.2 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der KPS Konzern setzte ein derivatives Finanzinstrument in Form eines Zinsswaps ein. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Zinsrisiken.

Die KPS AG hat im Rahmen der Unternehmensakquisitionen der Vorjahre einen langfristigen Kredit in Höhe von ursprünglich 20 Mio. € aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde in 2018/19 ein Zinssatzwap in Höhe von 10 Mio. € abgeschlossen. Der Kredit und der Zinsswap hatten eine Restlaufzeit

bis 31. März 2023. Zum Bilanzstichtag werden keine derivativen Finanzinstrumente gehalten, der beizulegende Zeitwert beträgt folglich 0 Tsd. € (i.V. 4 Tsd. €).

6.20.3 Finanzrisikomanagement

Der KPS Konzern ist als Beratungsunternehmen Finanzrisiken ausgesetzt. Hierbei werden im Wesentlichen unterschieden:

- Liquiditätsrisiken
- Kreditrisiken / Ausfallrisiken
- Marktrisiken

Die Steuerung, Überwachung und Absicherung der Finanzrisiken liegen im Verantwortungsbereich des Vorstands, der hierbei durch die Verantwortlichen im Rechnungswesen unterstützt wird. Ziel dabei ist es, Risiken rechtzeitig zu erkennen und diese durch geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen zu begrenzen.

Das Kapitalmanagement bemisst sich nach der Nettoliquidität. Die Unternehmensleitung verfolgt das Ziel einer kontinuierlichen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) betrug 41,3 % per 30. September 2023 (Vorjahr: 44,9 %).

In dem langfristigen Darlehensvertrag der KPS AG wurde ein Verschuldungsgrad von maximal 2,5 vereinbart. Die Formel zur Ermittlung des Verschuldungsgrades lautet: Nettofinanzverschuldung / EBITDA. Die Einhaltung der Covenants wird im Rahmen des Kapitalrisikomanagements regelmäßig überwacht. Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurde der maximale Verschuldungsgrad eingehalten.

Als Folge einer Nichteinhaltung der Covenants könnte der Kapitalgeber weitere Auszahlungen verweigern und nach seiner Wahl die bankmäßigen Sicherheiten verlangen.

6.20.4 Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können durch eine Verschlechterung des operativen Geschäfts und als Folge von Kredit und Marktpreisrisiken entstehen. Der KPS Konzern steuert das Liquiditätsrisiko unter Einbindung einer kurz- und langfristigen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung von bestehenden Kreditlinien. Die Liquiditätsplanung wird laufend überwacht. Über die Hausbanken bestehen Cash-Pool-Vereinbarungen mit den inländischen Tochtergesellschaften sowie der niederländischen Tochtergesellschaft der KPS AG. Zusätzlich verfügt KPS über nicht ausgenutzte Kreditlinien, die langfristig zur Verfügung stehen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten:

Geschäftsjahr	Buchwert	Zahlungsverpflichtungen		
			2024/2025 bis	
in Tsd. €	30.09.2023	2023/2024	2026/2027	2027/2028ff.
Finanzschulden	30.434	29.539	895	0
Verbindlichkeiten aus Leasingverbindlichkeiten	22.857	4.894	9.510	9.303
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.647	9.647	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	9.173	9.173	0	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.818	1.818	0	0

Vorjahr	Buchwert	Zahlungsverpflichtungen		
			2023/2024 bis	
in Tsd. €	30.09.2022	2022/2023	2025/2026	2026/2027ff.
Finanzschulden	21.000	19.500	1.500	0
Verbindlichkeiten aus Leasingverbindlichkeiten	22.983	4.601	6.938	12.016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.232	11.232	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	12.719	12.719	0	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	2.786	2.786	0	0

Die Liquiditätsplanung wird quartalsweise erstellt. Dabei werden die Fälligkeiten von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten anhand der vereinbarten Zahlungsziele geplant. Für die Verbindlichkeiten werden die Zahlungsabflüsse entsprechend den Zahlungszielen und den vereinbarten Fälligkeiten geplant.

Für den laufenden Monat und den Folgemonat werden taggenaue Liquiditätsbetrachtungen vorgenommen und die Planung an die tatsächlichen Zahlungsströme angepasst.

6.20.5 Kredit- und Ausfallrisiken

Ein Kreditrisiko besteht für die KPS Gruppe dahingehend, dass der Wert der Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn Kunden oder sonstige Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten. Für diese finanziellen Vermögenswerte sind entsprechende Risikovorsorgen gebildet worden.

Im Berichtsjahr wurde keine Risikokonzentration (Vorjahr: kein Kunde) i.S.d. IFRS 8.34 ermittelt.

Im operativen Geschäft werden die Vermögenswerte fortlaufend überwacht. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag anhand einer Wertberichtigungsmatrix zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste analysiert. Darüber hinaus werden bei Bekanntwerden von Insolvenz die Vermögenswerte ohne Zahlungserwartung zu 100 % beziehungsweise entsprechend der mitgeteilten Insolvenzquote wertberichtigt. Hieraus gab es im Berichtsjahr 2022/2023 eine

Wertberichtigung in Höhe von 3,5 Mio. €. Die Ausfallrisikoanalyse erfolgt im Rahmen einer multifaktoriellen und ganzheitlichen Analyse des Schuldners und des Finanzinstruments. KPS stützt sich bei der Beurteilung, ob ein signifikanter Anstieg des Ausfallrisikos vorliegt, unter anderem auf einzelne qualitative Faktoren, die in IFRS 9 dargestellt sind und die auf eine Zahlungsunfähigkeit des Kontrahenten hindeuten. Zum 30. September 2023 lagen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass über die gebuchten Wertberichtigungen hinausgehende Risiken bestehen. Sollte bei einer Zahlungsverpflichtung eine Überfälligkeit von 30 Tage vorliegen, kann die Vermutung der signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos widerlegt werden. Dies erfolgt über Nachweise in Form von angemessenen und belastbaren Informationen, welche belegen, dass es nicht aus Zahlungsschwierigkeiten des Kontrahenten resultiert.

Das maximale Ausfallrisiko zu Bruttobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr

in Tsd. €	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wertberichtigt	wertberichtigt	30.09.2023
Vertragsvermögenswerte	5.624	0	5.492	11.116
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.486	3.422	1.538	30.447
Sonstige Vermögensgegenstände	3.713	0	0	3.713
Gesamt	34.823	3.422	7.031	45.276

Vorjahr

in Tsd. €	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wertberichtigt	wertberichtigt	30.09.2022
Vertragsvermögenswerte	3.199	0	0	3.199
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.632	4.486	1.633	43.751
Sonstige Vermögensgegenstände	3.864	0	0	3.864
Gesamt	44.695	4.486	1.633	50.814

Die Wertberichtigung in der Position Vertragsvermögenswerte betrifft einen Werkvertrag mit dem Kunden The KaDeWe Group GmbH, der im Januar 2024 einen Antrag auf ein Insolvenzverfahren gestellt hat. Der nominale Vertragsvermögenswert in Höhe von 5.492 Tsd. € wurde um 3.540 Tsd. € wertberichtigt, dies entspricht einem Zahlungsausfall in Höhe von 100% abzüglich der bis zum Insolvenzzeitpunkt eingegangenen Kundenzahlungen in Höhe von 1.952 Tsd. €.

In den wertberichtigten Forderungen sind nominale Forderungsbeträge in Höhe von 1.538 Tsd. € (Vorjahr: 1.633 Tsd. €) enthalten, die um 1.292 Tsd. € (Vorjahr: 941 Tsd. €) wertberichtigt wurden.

Die Fälligkeit der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte ergibt sich aus folgender Übersicht:

Geschäftsjahr

in Tsd. €	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2023
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.339	928	155	3.422
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Gesamt	2.339	928	155	3.422

Vorjahr

in Tsd. €	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2022
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.653	582	251	4.486
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Gesamt	3.653	582	251	4.486

In der laufenden Berichtsperiode gab es hinsichtlich der Bestimmung der Wertberichtigungen der über die Restlaufzeit erwarteten Verluste für Forderungen keine Änderungen der Schätzmethoden oder der wesentlichen Annahmen im Vergleich zu der im Vorjahr ermittelten und nachrichtlich im Anhang dargestellten Wertberichtigung.

Forderungen werden (vollständig) wertberichtigt, wenn Informationen vorliegen, die darauf hindeuten, dass sich der Schuldner in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten befindet und keine realistische Aussicht auf eine Zahlung besteht.

Die folgende Tabelle zeigt das Risikoprofil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne die bereits wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) auf Basis der Wertberichtigungsmatrix der KPS. Da die historischen Erfahrungen bei den Ausfällen im Hinblick auf die verschiedenen Kundensegmente keine signifikanten Unterschiede aufweisen, wird die auf die Überfälligkeit basierende Wertberichtigung nicht weiter zwischen den verschiedenen Kundengruppen des Konzerns unterschieden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 30.09.2023 - Tage überfällig

in Tsd. €	nicht überfällig	1 - 30	31 – 60	> 60	Summe
Wertberichtigungsquote	0,04%	0,11%	0,17%	16,28%	
geschätzter Bruttobuchwert bei Ausfall	25.538	2.339	739	344	28.961
Über die Restlaufzeit erwartete Verluste	47	12	6	5	70

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 30.09.2022 - Tage überfällig

in Tsd. €	nicht überfällig	1 - 30	31 – 60	> 60	Summe
Wertberichtigungsquote	0,37%	1,56%	3,04%	3,40%	
geschätzter Bruttobuchwert bei Ausfall	37.632	3.653	316	582	42.183
Über die Restlaufzeit erwartete Verluste	134	57	10	18	219

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der der gebildeten Wertberichtigungen für die Vertragsvermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen:

in Tsd. €	2022/2023	2021/2022
Stand Wertberichtigungen am 01.10.	1.177	1.565
+ Zuführungen	3.552	44
- Verbrauch/Auflösung	-148	-7
Bewertungsanpassungen aufgrund von Veränderungen des Ausfallrisikos	396	301
Ausbuchungen	-44	-726
Stand Wertberichtigungen am 30.09.	4.933	1.177

Die Zuführung in Höhe von 3.552 Tsd. € betrifft im Wesentlichen den Vertragsvermögenswert für einen Werkvertrag mit dem Kunden The KaDeWe Group GmbH, für den nur ein teilweiser Zahlungseingang erwartet wird.

Die Bewertungsanpassungen in Höhe von 396 Tsd. € (i.V. 301 Tsd. €) betreffen überfällige Forderungen, für die kein Zahlungseingang erwartet wird. Dieser resultiert nicht aus einer beeinträchtigten Bonität der Schuldner, sondern aus Divergenzen betreffend der Abrechnung von bestimmten Leistungen. Von den zum 30. September 2023 überfälligen und wertberichtigten Forderungen in Höhe von 1.538 Tsd. € (i.V. 1.633 Tsd. €) stammen 14 Tsd. € aus dem Geschäftsjahr 2022/2023 und 1.524 Tsd. € aus Vorjahren.

Sämtliche Wertberichtigungen betreffen das Segment Managementconsulting/ Transformationsberatung und werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Darüber hinaus wurden 44 Tsd. € (i.V. 726 Tsd. €) uneinbringliche Forderungen im Berichtsjahr 2022/2023 ausgebucht. Diese betreffen ebenfalls das Segment Managementconsulting/Transformationsberatung und werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

6.20.6 Marktrisiken

Währungsrisiken / Wechselkursrisiken

Die Gesellschaften der KPS Gruppe wickeln ihre Geschäfte größtenteils in Euro, Dänischen Kronen, Britischen Pfund, Schweizer Franken, Norwegischen und Schwedischen Kronen ab. Bei einer Ausweitung des Geschäftsumfangs bestehen deshalb zukünftig Währungsrisiken. Da die Entwicklung der Schwedischen, Norwegischen und Dänischen Krone relativ stabil ist, wird auf die Angabe einer Sensitivitätsanalyse betreffend der Schwedischen, Norwegischen und Dänischen Krone verzichtet.

Der Jahresdurchschnittskurs vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023 des Britischen Pfunds zum Euro beträgt rd. 0,87. Eine hypothetische Änderung der Umrechnungskurses des Britischen Pfund zum Euro von +/- 0,05 würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung der in 2022/2023 in Britischen Pfund in Höhe von 21.303 Tsd. GBP erzielten Umsatzerlösen von +/- 6% führen.

Der Jahresdurchschnittskurs vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023 des Schweizer Franken zum Euro beträgt rd. 0,9789. Eine hypothetische Änderung der Umrechnungskurses des Schweizer Franken zum Euro von +/- 0,05 würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung der in 2022/2023 in Schweizer Franken in Höhe von 16.470 Tsd. CHF erzielten Umsatzerlösen von rd. +/- 5% führen.

Zinsrisiken

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt, sofern erforderlich, mit kurzfristigen Kontokorrentkrediten, die langfristig zur Verfügung stehen. Die Zinsen werden regelmäßig vom Kreditgeber angepasst. Daneben wurde ein zeitlich begrenzter Kredit aufgenommen, für den ein Festzins vereinbart war sowie ein zeitlich begrenzter Kredit mit variablen Zinskonditionen.

Das Zinsrisiko im Sinne eines Marktwertänderungsrisikos wird als nicht wesentlich angesehen. Eine hypothetische Erhöhung des Marktzinsniveaus von 100 Basispunkten hätte keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis aus dem variablen Darlehen.

Eine hypothetische Erhöhung des Marktzinsniveaus von 100 Basispunkten bei den kurzfristigen Geldmarktkrediten in Höhe von 27.000 Tsd. € zum 30. September 2023 würde zu einer Erhöhung der Finanzaufwendungen von 270 Tsd. € p.a. führen

Preisrisiken

Eine Änderung von Risikoparametern hätte keine wesentliche Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert gehabt.

Szenarioanalyse

Ein für möglich gehaltenes Szenario, dass das geplante EBIT der Graphyte-Gruppe in 2022/2023 um 15% höher liegt, würde zu einer unwesentlichen erfolgswirksamen Zuführung zum beizulegenden Zeitwert der Earn Out Verpflichtung führen.

6.21 Leasingverhältnisse

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Buchwert Nutzungsrechte in Tsd. €	30.09.2023	30.09.2022
Gebäude	17.968	18.178
Fahrzeug	1.620	1.519
Büro- und Geschäftsausstattung	3.843	3.727
Summe	23.430	23.424

Zugänge zu Nutzungsrechten in Tsd. €	30.09.2023	30.09.2022
Zugänge	4.910	772
Summe	4.910	772

Leasingverbindlichkeit in Tsd. €	30.09.2023	30.09.2022
Kurzfristig	4.634	4.477
Langfristig	18.223	18.505
Summe	22.857	22.983

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, in denen die KPS AG Leasingnehmer ist:

Abschreibungen in Tsd. €	01.10.2022- 30.09.2023	01.10.2021- 30.09.2022
Gebäude	2.676	2.512
Fahrzeug	1.196	1.257
Büro- und Geschäftsausstattung	1.016	971
Summe Abschreibungen	4.888	4.740

Zinsaufwand in Tsd. €	01.10.2022- 30.09.2023	01.10.2021- 30.09.2022
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	237	151
Summe Zinsaufwendungen	237	151

Praktische Beihilfe in Tsd. €	01.10.2022- 30.09.2023	01.10.2021- 30.09.2022
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	439	494
Gesamt	439	494

In der Kapitalflussrechnung betragen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse im Geschäftsjahr 5.279 Tsd. € (i. V. 5.013 Tsd. €).

6.21.1 Verlängerungs- und Kündigungsoptionen

Eine Reihe von Immobilien-Leasingverträgen des Konzerns enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Die bestehenden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen können nur durch den Konzern und nicht durch den jeweiligen Leasinggeber ausgeübt werden.

Kritische Schätzungen bei der Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse

Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen berücksichtigt der Vorstand sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Sich aus der Ausübung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung oder Nichtausübung einer Kündigungsoption hinreichend sicher ist. Im Zusammenhang mit dem Leasing von Immobilien gelten bei der Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse nachfolgende Überlegungen:

- Kommen im Falle der Ausübung einer Kündigungsoption bzw. Nichtausübung einer Verlängerungsoption wesentliche Kosten in Bezug auf die Kündigung des Leasingverhältnisses, wie z.B. Verlegungskosten, auf den Konzern zu, gilt es in der Regel als hinreichend sicher, dass der Konzern den Vertrag nicht kündigt bzw. verlängert wird.
- Sofern Mietereinbauten vorgenommen wurden, die einen wesentlichen Restwert haben, gilt es in der Regel als hinreichend sicher, dass der Konzern den Vertrag verlängert bzw. nicht kündigt wird.

Die meisten Verlängerungsoptionen im Zusammenhang mit dem Leasing von Bürogebäuden wurden nicht in die Bestimmung der Leasinglaufzeit und somit der Leasingverbindlichkeit einbezogen, da diese Vermögenswerte vom Konzern ohne wesentliche Kosten oder Betriebsunterbrechungen ersetzt werden könnten.

Zum 30. September 2023 wurden mögliche zukünftige Mittelabflüsse i. H. v. 9.359 Tsd. € (i.V. 9.359 Tsd.€) (undiskontiert) nicht in die Leasingverbindlichkeit einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert (oder nicht gekündigt) werden.

Die Beurteilung wird überprüft, wenn eine Verlängerungsoption tatsächlich ausgeübt (oder nicht ausgeübt) wird bzw. der Konzern verpflichtet ist, dies zu tun. Eine Neubeurteilung der ursprünglich getroffenen Einschätzung erfolgt dann, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, das die bisherige Beurteilung beeinflussen kann - sofern dies in der Kontrolle des Leasingnehmers liegt. In der laufenden Berichtsperiode ergaben sich keine diesbezüglichen Anpassungen der Vertragslaufzeiten.

7. KAPITALFLUSSRECHNUNG – ERLÄUTERUNG

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 werden Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Konzerns darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Zur Darstellung des operativen Cashflows verwendet der Konzern die indirekte Methode.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Zahlungsmittel unter Abzug von laufenden Bankverbindlichkeiten als Teil des Zahlungsmittelfonds. Dieser Zahlungsmittelbestand beträgt am Ende der Periode 6.900 Tsd. € (Vorjahr: 6.058 Tsd. €). Zum Ende der Periode bestanden kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 29.539 Tsd. € (Vorjahr: 19.500 Tsd. €) und langfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 895 Tsd. € (Vorjahr: 1.500 Tsd. €).

Die im Vorjahresvergleich gesunkene Nettoliquidität ist im Wesentlichen auf einen niedrigeren Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit in Höhe von 9.245 Tsd. € (Vorjahr: 15.447 Tsd. €) bei gleichzeitig höherem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -7.495 Tsd. € (Vorjahr: -4.620 Tsd. €) sowie einem niedrigeren Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit zurückzuführen. Der geringere Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren Periodenergebnis (EBIT), Veränderungen im Working Capital sowie um 789 Tsd. € höhere Steuerzahlungen. Die Mittelabflüsse für Investitionen in das langfristig gebundene Vermögen beliefen sich auf -7.521 Tsd. € (Vorjahr: -4.636 Tsd. €) und betrafen hauptsächlich Kaufpreis- und Earn-Out-Zahlungen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit betreffen im Wesentlichen Dividendenzahlungen von -3.741 Tsd. € (Vorjahr: -7.107 Tsd. €), Zahlungen von Leasingverbindlichkeiten von -5.279 Tsd. € (Vorjahr: -5.013 Tsd. €) sowie gezahlte Zinsen von -1.164 Tsd. € (Vorjahr: -409 Tsd. €). Gegenläufig wirken Mittelzuflüsse aus der Aufnahme von Finanzkrediten.

7.1 Zu- / Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von 15.447 Tsd. € um 6.093 Tsd. € auf 9.245 Tsd. € zurückgegangen. Diese Veränderung ergibt sich hauptsächlich aus dem niedrigeren Periodenergebnis (EBIT), Veränderungen im Working Capital sowie um 789 Tsd. € höhere Steuerzahlungen.

7.2 Zu- / Abfluss aus Investitionstätigkeiten

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit veränderte sich im Geschäftsjahr von -4.620 Tsd. € um -2.884 Tsd. € auf -7.495 Tsd. €. Im Geschäftsjahr wurden neben kleineren Investitionen in Sachanlagen auch Kaufpreis- und Earn-Out-Zahlungen für Unternehmensakquisitionen vorgenommen.

7.3 Zu- / Abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Die Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 11.921 Tsd. € auf -908 Tsd. € (i.V. -12.829 Tsd. €) resultiert hauptsächlich aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzkrediten. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 9.276 Tsd. € zusätzliche Finanzkredite aufgenommen, im Vorjahr wurden hingegen insgesamt -300 Tsd. € Finanzkredite zurückgezahlt.

Die folgende Überleitung zeigt die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit, einschließlich Veränderungen durch Cashflows und nicht zahlungswirksamen Veränderungen:

Geschäftsjahr

in Tsd. €	01.10.2022	zahlungs- wirksam	zahlungsunwirksam			30.09.2023
			Zugänge	Bewertungs- änderungen	Sonstige	
Kaufpreisverbindlichkeiten	2.664	-2.701	3.642	37	0	3.642
Leasingverbindlichkeiten	22.983	-5.279	3.236	1.672	245	22.857
Verzinsliche Verbindlichkeiten	21.000	9.434	0	0	0	30.434
Summe	46.647	1.454	6.878	1.709	245	56.933

Vorjahr

in Tsd. €	01.10.2021	zahlungs- wirksam	zahlungsunwirksam			30.09.2022
			Zugänge	Bewertungs- änderungen	Sonstige	
Kaufpreisverbindlichkeiten	6.501	-4.538	525	0	176	2.664
Leasingverbindlichkeiten	26.367	-5.013	1.472	25	131	22.982
Verzinsliche Verbindlichkeiten	21.300	-300	0	0	0	21.000
Summe	54.168	-9.851	1.997	25	307	46.646

8. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG - ERLÄUTERUNG

Das KPS Beratungsportfolio kann in die nachfolgend dargestellten drei berichtspflichtigen Segmente eingeteilt werden, die einer regelmäßigen Bewertung durch den Vorstand unterliegen. Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Ausrichtung ausschließlich nach Geschäftsfeldern.

Folgende Segmente werden unterschieden:

8.1 Managementconsulting / Transformationsberatung

Das Kernstück des Segments ist die „Transformationsberatung“, bei der die KPS Gruppe eine führende Position im Beratungsmarkt einnimmt. Im Rahmen der Transformationsberatung werden die Kunden bei der Umsetzung komplexer Unternehmensinitiativen unterstützt und Konzepte und Lösungen unter Beachtung von prozesstechnischen, organisatorischen, logistischen, finanztechnischen sowie systemtechnischen Rahmenbedingungen entwickelt. Das Beratungsangebot schließt die vorhandene Lücke zwischen den klassischen Strategie- und Prozessberatern auf der einen Seite und den Implementierungspartnern und Systemintegratoren auf der anderen Seite. Zusätzlich umfasst dieses Beratungssegment die Implementierungsberatung sowie das Leistungsportfolio der KPS Gruppe als SAP-Beratungspartner.

8.2 System Integration

Im Mittelpunkt dieses Beratungssegments steht die Prozess- und Implementierungsberatung im Technologiebereich. Der KPS Konzern deckt dabei sowohl das Feld der Non-SAP-Technologien wie das der SAP-Technologien ab. Schwerpunkte im SAP-Technologiebereich sind vor allem die Themenbereiche SOA und Netweaver, im Non-SAP-Bereich die Themen Hochverfügbarkeit-, Security- und Storgelösungen. Da eine sichere und hochverfügbare Systemlandschaft die Basis für erfolgreiche Unternehmen darstellt, sichert sich der KPS Konzern mit dezidierten Lösungen die nahtlose Integration sämtlicher Prozesse im heterogenen Systemumfeld. Der Konzern unterstützt die Kunden bei der Analyse der Ist-Situation und dem Aufbau einer IT-Infrastruktur, in der sämtliche betriebliche Funktionsbereiche transparent werden.

8.3 Produkte / Lizenzen

Zur Abrundung ihres Leistungsspektrums vertreibt die KPS Gruppe in bestimmten Bereichen als zertifiziertes Systemhaus bzw. zertifizierter Vertriebspartner Softwarelizenzen, Wartungsverträge sowie Hardwarekomponenten. Dabei handelt es sich um Produkte namhafter Hersteller, insbesondere SAP, IBM und SAPERION, mit denen der Konzern eine langjährige Zusammenarbeit und diverse Beratungs- und Vertriebspartnerschaften verbindet.

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragslage entsprechend IFRS 8 ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich und entspricht der internen Berichtsstruktur:

Darstellung nach Geschäftsfeldern in Tsd. €	Management- consulting/ Transformations- beratung		System Integration		Produkte/ Lizenzen		übrige		gesamt	
	2022/2023	Vorjahr	2022/2023	Vorjahr	2022/2023	Vorjahr	2022/2023	Vorjahr	2022/2023	Vorjahr
Ergebnisposition										
Umsatz	167.884	170.588	1.217	1.339	8.672	7.599	0	0	177.774	179.526
Herstellungskosten	-122.606	-122.601	-820	-711	-6.004	-5.041	0	0	-129.429	-128.352
Business Development	-6.537	-6.057	0	0	-254	-360	0	0	-6.791	-6.416
Betriebskosten	-22.610	-13.123	10	-16	-186	-191	-10.960	-9.775	-33.746	-23.104
EBITDA	16.131	28.807	408	612	2.229	2.008	-10.960	-9.775	7.808	21.652
Abschreibungen	-6.769	-6.505	-16	-15	-65	-101	-923	-724	-7.774	-7.344
EBIT	9.362	22.302	391	598	2.164	1.907	-11.884	-10.498	34	14.308
Zinsen	-97	-69	0	0	0	0	-1.513	-932	-1.610	-1.001
Ertragsteuern	-3.970	-5.841	-106	-156	-340	-499	1.869	2.749	-2.547	-3.747

Die dargestellten Umsatzerlöse beinhalten ausschließlich Umsätze mit externen Kunden. Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

In den einzelnen Segmenten wurden konzerninterne Umsätze mit anderen Segmenten realisiert. Diese Umsätze belaufen sich auf 957 Tsd. € (Vorjahr: 1.136 Tsd. €) im Segment Managementconsulting/Transformationsberatung, 150 Tsd. € (Vorjahr: 526 Tsd. €) im Segment Produkte/Lizenzen und 657 Tsd. € (Vorjahr: 1.291 Tsd. €) im Segment übrige.

In den Abschreibungen des Segments Managementconsulting/Transformationsberatung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 115 Tsd. € (i.V. 142 Tsd. €) enthalten.

Die Aufteilung des Steueraufwands auf die einzelnen Segmente wurde anhand der EBITs der Segmente vorgenommen. Bei der Angabe der Ertragsteuern handelt es sich ausschließlich um den Ertragssteuerbetrag, exklusive der latenten Steuern.

Im Segment „übrige“ werden im Wesentlichen Ertrags- und Aufwandsinformationen der KPS AG als Holding dargestellt.

Bei der KPS AG sind im Wesentlichen der Umsatz und das EBITDA die Grundlage für Unternehmensentscheidungen. Für Beurteilungen sind weitere Informationen (Vermögen, Verbindlichkeiten) größtenteils nicht relevant.

Die im Rahmen der Segmentberichterstattung angewandten Bewertungsgrundlagen entsprechen den Bewertungsgrundlagen des Gesamtunternehmens.

Geografische Angaben

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen erfolgt nach dem Sitz des Auftraggebers und stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2022/2023	in %	2021/2022	in %
Deutschland	88.114	49,6%	74.936	41,7%
Skandinavien	19.002	10,7%	35.887	20,0%
Großbritannien	24.516	13,8%	22.870	12,7%
Schweiz	16.878	9,5%	19.564	10,9%
Be-Ne-Lux	15.726	8,8%	14.162	7,9%
Spanien	11.683	6,6%	11.250	6,3%
Sonstige	1.854	1,0%	856	0,5%
Gesamt	177.774	100,0%	179.526	100,0%

Abhängigkeit von wichtigen Kunden

Im Geschäftsjahr gab es keine Großkunden (Vorjahr: keine) im Sinne des IFRS 8.34.

9. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN

9.1 Haftungsverhältnisse

Die im Geschäftsjahr 2019/2020 und 2020/2021 vereinbarten Rangrücktritte mit der KPS Strategie-Prozess- und IT-Consulting GmbH, Wien, Österreich, in Höhe von insgesamt 450 Tsd. €, besteht weiterhin. Darüber hinaus besteht weiterhin der Rangrücktritt zugunsten der KPS Sweden AB, Stockholm, Schweden, in Höhe von 400 Tsd. € der im Geschäftsjahr 2020/2021 vereinbarte Rangrücktritt mit der KPS Transformation GmbH, Unterföhring, in Höhe von 6.000 Tsd. €.

Die KPS Consulting GmbH, Unterföhring, hat eine Höchstbetragsbürgschaft in Höhe von 30.000 Tsd. € (i.V. 30.000 Tsd. €) zur Absicherung von Kontokorrent- und Geldmarktkreditlinien bei der Landesbank Baden-Württemberg abgegeben. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der Landesbank Baden-Württemberg Kontokorrent- und Geldmarktverbindlichkeiten in Höhe von 23.000 Tsd. € (i.V. 13.000 Tsd. €).

Die Gesellschaft hat sich für die KPS Transformation GmbH, Unterföhring, und die KPS Consulting GmbH, Unterföhring, im Rahmen der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB dazu verpflichtet, für die gesamten, bis zum 30. September 2023 bestehenden Verpflichtungen dieser Gesellschaften gegenüber deren Gläubigern einzustehen. Diese Einstandspflicht ist bis einschließlich 30. September 2024 gültig.

Mit der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, wurde am 22. März 2022 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

9.2 Akquisitionen und Gründungen nach dem Bilanzstichtag

Akquisitionen und Gründungen nach dem Ende der Berichtsperiode und vor Genehmigung zur Veröffentlichung des Abschlusses gab es nicht.

9.3 Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der Baker Tilly GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, sind Honorare in Höhe von 231 Tsd. € (Vorjahr: 248 Tsd. €) als Aufwand für Abschlussprüfungsleistungen erfasst worden. Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen umfassen vor allem Vergütungen für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der KPS AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen.

Honorare des Abschlussprüfers:

in TEUR	2022/2023	2021/2022
Abschlussprüfungsleistungen	231	248
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	231	248

9.4 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Related Party Disclosures) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die KPS AG und deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die KPS AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Als „related parties“ im Sinne des IAS 24 kommen vor allem der

Vorstand und der Aufsichtsrat der KPS AG sowie die Anteilseigner der Gesellschaft, die einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss haben, in Betracht. Daneben werden die sogenannten Managing Partner und Vice Presidents des Konzerns zum erweiterten Management gezählt.

Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen hat die KPS AG nicht.

Geschäfte mit Organmitgliedern der KPS AG werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind.

9.4.1 Gesellschafter der KPS Business Transformation GmbH

Die Alt-Gesellschafter der KPS Business Transformation GmbH halten folgende Aktien- und Stimmrechtsanteile an der KPS AG:

Michael Tsifidaris: 9.080.049 Aktien

(Vorjahr: 9.080.049 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 24,3 % (Vorjahr: ca. 24,3 %)

Leonardo Musso: 4.103.084 Aktien

(Vorjahr: 4.103.084 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 11,0 % (Vorjahr: ca. 11,0 %)

Uwe Grünwald: 4.052.390 Aktien

(Vorjahr: 4.052.390 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 10,8 % (Vorjahr: ca. 10,8 %).

Dietmar Müller: 3.119.919 Aktien

(Vorjahr: 3.813.359 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 8,3 % (Vorjahr: ca. 10,2 %)

Die Gesamtbezüge der Alt-Gesellschafter aus bestehenden Arbeitsverträgen mit Konzernunternehmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.847 Tsd. € (Vorjahr: 1.422 Tsd. €) .

Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Alt-Gesellschaftern bestanden im Geschäfts- und Vorjahr nicht.

9.4.2 Vorstand

Mitglieder des Vorstands der KPS AG halten folgende Aktienanteile an der KPS AG:

Herr Leonardo Musso: 4.103.084 Aktien (Vorjahr: 4.103.084 Aktien)

Die aufwandswirksam erfassten Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2022/2023 auf 577 Tsd. € (i.V. 680 Tsd. €) , davon 216 Tsd. € (i.V. 318 Tsd. €) variable Komponente. Sie setzen sich aus fixen und variablen Bezügen zusammen und sind kurzfristig fällig.

Herr Leonardo Musso ist in allen Gesellschaften der KPS Gruppe Mitglied der Geschäftsführung sowie Verwaltungsrat der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz.

9.4.3 Erweitertes Management

Dem erweiterten Management gehörten zum Stichtag 117 (Vorjahr: 106) Personen an.

Die Bezüge des erweiterten Managements betreffen kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer.

Dem erweiterten Management wurden für das abgelaufene Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von insgesamt 27.308 Tsd. € (Vorjahr: 24.050 Tsd. €) gewährt.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2012/2013 eingeführten Funktion des Vice-Presidents sind für sieben Personen des erweiterten Managements Aufwendungen für künftige leistungsorientierte Ansprüche in Höhe von 744 Tsd. € (Vorjahr: 1.194 Tsd. €) zurückgestellt worden.

Für den Long Term Incentive Plan 2023 der Vice Presidents sowie für variable Bonusvergütungen des Board of Partners betreffend 2021/2022 wurden im Geschäftsjahr 2022/2023 anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 312 Tsd. € (Vorjahr: 221 Tsd. €) erfasst und gegen die Kapitalrücklage gebucht.

9.4.4 Aufsichtsrat

Die Bezüge der Aufsichtsräte für ihre Aufsichtsrats Tätigkeiten belaufen sich auf 67 Tsd. € (Vorjahr: 67 Tsd. €).

Mit Herrn Tsifidaris und Herrn Grünewald bestehen Anstellungsverträge mit der KPS Transformation GmbH, Unterföhring. Der Aufwand des Geschäftsjahres 2022/2023 betrug 934 Tsd. € (Vorjahr: 934 Tsd. €) und beinhaltet fixe und variable Vergütungsbestandteile.

9.4.5 Sonstige nahestehende Personen

Mit Frau Veronika König, Tochter von Herrn Uwe Grünewald (Aufsichtsrat) bestand im Geschäftsjahr ein Anstellungsvertrag. Die Bezüge betragen im Geschäftsjahr 48 Tsd. € (Vorjahr: 45 Tsd. €).

9.5 Organe der Gesellschaft

9.5.1 Vorstand

Zum alleinvertretungsberechtigten Vorstand war im Berichtsjahr bestellt:

Herr Leonardo Musso, Berg, Vorstand KPS AG.

9.5.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich unverändert zum Vorjahr zusammen aus:

Herrn Michael Tsifidaris (Vorsitz), Hamburg.

Prokurist KPS Transformation GmbH, Unterföhring,

Herrn Uwe Grünewald, (stellvertretender Vorsitz), Münster,

Prokurist KPS Transformation GmbH, Unterföhring,

Herrn Hans-Werner Hartmann, Grassau-Mietenkam

Rechtsanwalt.

Herr Uwe Grünewald ist Mitglied des Board of Directors bei der KPS Consulting A/S, Virum, Dänemark.

9.6 Gewährte Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bestanden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Kreditverhältnisse.

10.EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 29. Januar 2024 wurde bekannt gegeben, dass The KaDeWe Group GmbH (KaDeWe) einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt hat. Die Veröffentlichung des zu diesem Zeitpunkt finalisierten Jahres- und Konzernabschlusses nebst dem zusammengefassten Lagebericht der KPS AG wurde daraufhin verschoben, da KPS wesentliche ausstehende Forderungen gegenüber KaDeWe hatte und weiterhin hat. Die Insolvenz wurde als werterhellendes Ereignis nach IAS 10 eingestuft. Die bilanzielle Auswirkung im Konzernabschluss zum 30. September 2023 wurde entsprechend berücksichtigt. KPS reagierte unverzüglich mit entsprechenden Maßnahmen und hat im Februar 2024 zur Stärkung der Liquidität unter anderem ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1,5 Mio. € mit einer Laufzeit von zwei Jahren aufgenommen. Die Kreditlinie dieses Gesellschafterdarlehens beläuft sich auf 5,0 Mio. €.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten, die das im vorliegenden Konzernabschluss vermittelte Bild von der Lage des Konzerns beeinflussen.

11. CORPORATE GOVERNANCE

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der KPS AG haben die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft (<https://kps.com/de/de/company/investor-relations/corporate-governance.html>) dauerhaft zugänglich gemacht.

12. MELDUNG NACH § 160 ABS.1 NR. 8 AKTG

Eine Aufstellung der Meldungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist im Geschäftsbericht veröffentlicht.

13. KONZERNVERHÄLTNISSE / BEFREIUNGEN NACH § 264 ABS. 3, § 264B HGB

Die KPS AG, Unterföhring, erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss zum 30. September 2023. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Die nachfolgenden Gesellschaften sind unter Anwendung der Vollkonsolidierung in diesen Konzernabschluss einbezogen und machen im Hinblick auf ihren jeweiligen Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022/2023 von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3, 264b HGB hinsichtlich Offenlegung und Teilen der Aufstellung Gebrauch:

- KPS Transformation GmbH, Unterföhring
- KPS Consulting GmbH, Unterföhring
- Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg

Unterföhring, den 6. März 2024

Der Vorstand
Leonardo Musso

KPS AG Konzern**ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (BRUTTODARSTELLUNG)**

in Tsd. €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						kumulierte Abschreibungen						Buchwert		
	01.10.2022	Zugänge	Zugänge aus Unternehmen szusammenschlüssen	Abgänge	Um- buchung	30.09.2023	01.10.2022	Zugänge	Zugänge aus Unternehmen szusammenschlüssen	Abgänge	Um- buchung	30.09.2023	30.09.2023	30.09.2022	
I.) Immaterielle Vermögensgegenstände															
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten														
1.															
a.) soweit erworbene	13.950	1.796	4	0	0	15.750	12.594	1.287	2	0	0	13.883	1.867	1.356	
b.) soweit selbsterstellt	14.948	0	0	923	0	14.026	5.903	1.223	0	923	0	6.204	7.822	9.045	
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
3. Firmenwert	77.562	6.720	0	0	0	84.282	15.016	0	0	0	0	15.016	69.266	62.546	
Immaterielle Vermögensgegenstände	106.460	8.516	4	923	0	114.058	33.513	2.510	2	923	0	35.103	78.954	72.947	
II.) Sachanlagen															
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	385	325	13	143	0	4.050	1.798	391	6	0	0	2.041	2.009	2.056	
2. Geringwertige Wirtschaftsgüter	151	0	0	0	0	151	82	28	0	0	0	110	41	69	
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Sachanlagen	536	325	13	143	0	4.201	1.880	419	6	0	0	2.151	2.049	2.125	
Anlagevermögen gesamt	106.996	8.841	17	1.066	0	118.259	35.393	2.929	8	923	0	37.254	81.004	75.072	

ANGABEN NACH § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Nach § 33 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30,50 oder 75 % der Stimmrechte einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, mitzuteilen. Zum 30. September 2023 bestehen Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden (die entsprechenden Prozent- und Stimmrechtszahlen beziehen sich auf die zum Zeitpunkt der jeweiligen Meldung vorhandene Gesamtzahl an Stimmrechten und können daher zwischenzeitlich überholt sein):

Meldepflichtiger	Datum der Veröffentlichung nach § 40 WpHG	Datum der Schwellenberührung	Grund der Mitteilung	Stimmrechtsanteile in Prozent (in absoluten Stimmrechten)			
				§ 33 WpHG ¹	§ 34 WpHG ²	§ 38 WpHG ³	§ 39 WpHG ⁴
Grünewald, Uwe	04.01.2016	01.01.2016	Ende der Stimmrechtsvereinbarung (acting in concert) mit Ablauf des 31.12.2015, Unterschreiten der Schwellen von 75, 50, 30, 25, 20, 15 %	12,79 % (4.349.143)	-	-	12,79%
Müller, Dietmar	03.02.2023	31.01.2023	Unterschreiten der Schwelle von 10 %	9,97 % (3.731.210)	-	-	9,97%
Musso, Leonardo	04.01.2016	01.01.2016	Ende der Stimmrechtsvereinbarung (acting in concert) mit Ablauf des 31.12.2015, Unterschreiten der Schwellen von 75, 50, 30, 25, 20, 15 %	12,92 % (4.395.299)	-	-	12,92%
Tsifidaris, Michael	30.06.2017	28.06.2017	Unterschreiten der Schwelle von 25 %	24,27 % (9.080.050)	-	-	24,27%
Allianz SE	09.12.2022	07.12.2022	Freiwillige Konzernmitteilung aufgrund von Umstrukturierung	-	5,26 % (1.968,163)	-	5,26%
Universal-Investment GmbH	23.01.2023	16.01.2023	Überschreiten der Schwelle von 3 %	-	3,01% (1.126.999)	-	3,01%
Universal-Investment GmbH	31.01.2023	25.01.2023	Unterschreiten der Schwelle von 3 %	-	2,99% (1.120.000)	-	2,99%
Universal-Investment GmbH	06.02.2023	31.01.2023	Überschreiten der Schwelle von 3 %	-	3,08 % (1.151.500)	-	3,08%

Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf unsere Bekanntmachungen der erhaltenen Stimmrechtsmitteilungen im Unternehmensregister.

¹ Anteil der unmittelbar gehaltenen Stimmrechte

² Anteil der zugerechneten Stimmrechte

³ Anteil der unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Instrumente, die einen Erwerb von Aktien mit Stimmrechten ermöglichen

⁴ Zusammenrechnung der Stimmrechte und Instrumente

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Unterföhring, den 6. März 2024

Der Vorstand
Leonardo Musso

ALTERNATIVE LEISTUNGSKENNZAHLEN DES KPS-KONZERNS

Der Lagebericht und der Abschluss des KPS-Konzerns werden nach den geltenden IFRS-Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Zusätzlich zu den durch diese Standards geforderten Angaben und Kennzahlen veröffentlicht KPS alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures = APM), die diesen Regulierungen nicht unterliegen und für die es keinen allgemein akzeptierten Berichtsstandard gibt. KPS ermittelt die APM mit dem Ziel, die Vergleichbarkeit der Leistungskennzahlen im Zeitablauf bzw. im Branchenvergleich zu ermöglichen. Dies erfolgt durch bestimmte Anpassungen der nach den geltenden Rechnungslegungsstandards aufgestellten Bilanz- oder Gewinn- und Verlustrechnungspositionen. Die Anpassungen können dabei aus unterschiedlichen Berechnungs- und Bewertungsmethoden, uneinheitlichen Geschäftsaktivitäten sowie Sondereffekten resultieren, die sich auf die Aussagekraft dieser Positionen auswirken. Die so ermittelten alternativen Leistungskennzahlen gelten für alle Perioden und werden sowohl intern zur Steuerung des Geschäfts als auch extern zur Beurteilung der Leistung des Unternehmens durch Analysten, Investoren und Ratingagenturen eingesetzt. KPS ermittelt folgende APM:

- Umsatzveränderung
- EBIT
- EBIT-Marge
- EBITDA
- EBIT (bereinigt)
- Eigenkapitalquote
- Cashflow
- Operativer Cashflow
- Cashflow aus Investitionstätigkeit
- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die **Umsatzveränderung** ist eine relative Kennzahl. Sie gibt die prozentuale Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr an.

Das **EBIT** (Earnings Before Interest and Taxes) steht für Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern und dient der Darstellung des operativen Ergebnisses eines Unternehmens ohne den Einfluss von Effekten aus international uneinheitlichen Besteuerungssystemen und unterschiedlichen Finanzierungsaktivitäten.

Das EBIT wird wie folgt ermittelt:

Überleitungsrechnung EBIT

Ergebnis vor Ertragsteuern

+ / - Finanzergebnis (Finanzielle Erträge, finanzielle Aufwendungen)
= EBIT

Die **EBIT-Marge** ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Das **EBITDA** (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) steht für Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen. Diese Erfolgskennzahl neutralisiert neben dem Finanzergebnis auch verzerrende Effekte auf die operative Geschäftstätigkeit, die aus unterschiedlichen Abschreibungsmethoden und Bewertungsspielräumen resultieren. Das EBITDA wird auf Basis des EBIT zuzüglich der in der Periode erfolgswirksam erfassten Abschreibungen und Wertminderungen bzw. abzüglich der Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ermittelt.

Überleitungsrechnung EBITDA

EBIT

+ / - Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen auf Sachanlagen
und immaterielle Vermögenswerte
= EBITDA

Das **EBIT (bereinigt)** zeigt die Entwicklung des operativen Ergebnisses ohne den Einfluss von Abschreibungen aus Mergers & Acquisitions-Vorgängen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT um diese Abschreibungen erhöht.

Die **Eigenkapitalquote** zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Der Cashflow zeigt den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode.

Der operative Cashflow zeigt den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit während einer Periode.

Operativer Cashflow

Jahresüberschuss

- nicht zahlungswirksame Erträge
+ nicht zahlungswirksame Aufwendungen
= operativer Cashflow

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** zeigt die Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen und die Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen während einer Periode.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** zeigt, wie die Investitionen der Berichtsperiode finanziert wurden.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Eigenkapitalzuführungen

- Dividendenzahlungen
+ Zuführung durch Fremdkapitalgeber (z.B. Kredite)
- Tilgungszahlungen für Kredite
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die KPS AG, Unterföhring

**VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES
ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS****Prüfungsurteile**

Wir haben den Konzernabschluss der KPS AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023, geprüft. Die unter den sonstigen Informationen genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem zusammengefassten Lagebericht, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt sonstige Informationen genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt und Problemstellung
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1. Im Konzernabschluss der KPS AG werden unter dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 69,3 Mio. ausgewiesen, die damit rd. 43 % der Bilanzsumme repräsentieren. Die Gesellschaft ordnet die Geschäfts- oder Firmenwerte den relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen. Hierbei werden grundsätzlich den ermittelten Nutzungswerten jeweils die Buchwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gegenübergestellt. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen ist. Den Bewertungen liegen die Planungsrechnungen der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungzinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung ist.
2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:
 - Wir haben uns mit den zugrunde liegenden Prozessen in Zusammenhang mit der Planung künftiger Zahlungsströme sowie der Ermittlung der Nutzungswerte befasst.

- Wir haben das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt.
- Wir haben uns davon überzeugt, dass die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Impairment Tests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden.
- Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie umfangreiche Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen sowie Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der vom Aufsichtsrat gebilligten Planung gestützt.
- Mit der Kenntnis, dass bereits kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Nutzungswertes haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“) beschäftigt und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen.
- Ferner haben wir ergänzend für ausgewählte Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die Auswahl basierte auf qualitativen Aspekten und der Höhe der Überdeckung des jeweiligen Buchwerts durch den Nutzungswert.
- Wir haben festgestellt, dass die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte und insgesamt die Buchwerte der relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Bilanzstichtag durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten zum 30. September 2023 ergeben.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 6.2 des Anhangs enthalten.

Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

1. Die KPS AG zeigt in ihrem Konzernabschluss unter dem Bilanzposten „latente Steueransprüche“ aktive latente Steuern von insgesamt EUR 7,6 Mio., darin sind latente Steuerforderungen aufgrund steuerlicher Verlustvorträge in Höhe von EUR 5,9 Mio. enthalten.

Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste genutzt werden können. Dazu werden Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben. Für die Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze zukünftiger Jahre herangezogen, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und mit Unsicherheit behaftet sind.

2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:
 - Einbindung interner Spezialisten aus dem Bereich Tax Accounting im Rahmen unserer Prüfung der Steuersachverhalte in das Prüfungsteam.
 - Erlangung eines Verständnisses über die Konzeption des Prozesses des Managements zur Bilanzierung latenter Steuern.
 - Würdigung von Ansatz und Bewertung der latenten Steuern.
 - Beurteilung der Werthaltigkeit, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorlagen, auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten steuerlichen Planungsrechnung und Würdigung der Angemessenheit der verwendeten Planungsgrundlage.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern zum 30. September 2023 ergeben.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind in Textziffer 4.8 und 6.3 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- „Der KPS Vorstand“ und „KPS am Kapitalmarkt 2022/2023“ im Abschnitt „An die Aktionäre“ im Geschäftsbericht 2022/2023,
- Die Konzernerklärung zur Unternehmensführung in Abschnitt 7. des zusammengefassten Lageberichts 2022/2023,
- Angaben zur nichtfinanziellen Konzernklärung und Entsprechenserklärung in Abschnitt 7. des zusammengefassten Lageberichts 2022/2023,
- Die Versicherung der gesetzlichen Vertreter,
- Alternative Leistungskennzahlen des KPS Konzerns.

Der Aufsichtsrat ist für folgende sonstige Informationen verantwortlich:

- „Der KPS Aufsichtsrat“ im Abschnitt „An die Aktionäre“ im Geschäftsbericht 2022/2023.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des zusammengefassten Lageberichts oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des

Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende, geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB****Prüfungsurteil**

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „2024-03-01 18-28-39 – tempResultDocument.zip“
SHA256: dae99dbb6f01eeb30d582c588e35ac4c45296483dc2c02757
eae5734ebb3d585 enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben.

Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Mai 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. September 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015/2016 als Konzernabschlussprüfer der KPS AG, Unterföhring, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

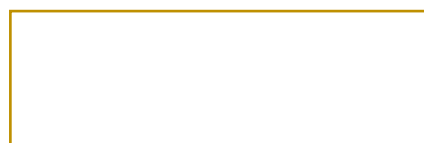
Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Weissinger.

München, den 6. März 2024

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)



Weissinger
Wirtschaftsprüfer



Hars
Wirtschaftsprüferin



IMPRESSUM

Herausgeber
KPS AG
Beta-Str. 10H
85574 Unterföhring
Deutschland

Weitere Informationen
Investor Relations
Telefon: +49-8935631-0
E-Mail: ir@kps.com

KPS AG im Internet
Kps.com